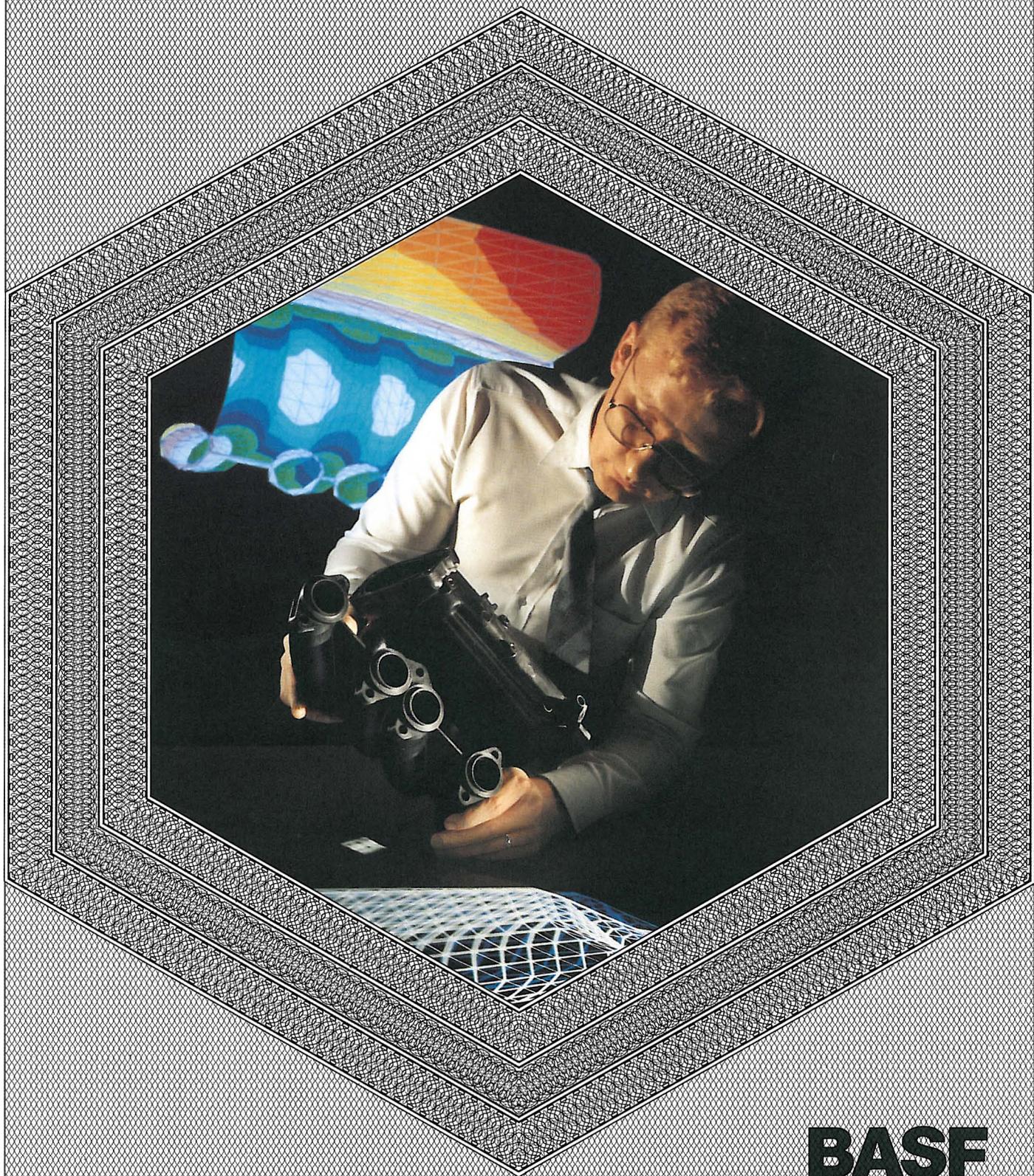


Geschäftsjahr 1986



BASF

Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1984	1985	1986
BASF-Weltumsatz	43 523	47 689	43 083
BASF-Gruppe Umsatz	40 400	44 377	40 471
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 520	3 040	2 627
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter – in Prozent vom Umsatz	895 2,2	998 2,2	910 2,2
Investitionen in Sachanlagen	2 051	2 794	2 657
Forschungsaufwand	1 242	1 435	1 468
Zahl der Mitarbeiter	115 816	130 173	131 468
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft – Dividende je Aktie in DM	405 9,00	496 10,00	535 10,00

Im BASF-Weltumsatz ist der konsolidierte Umsatz aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

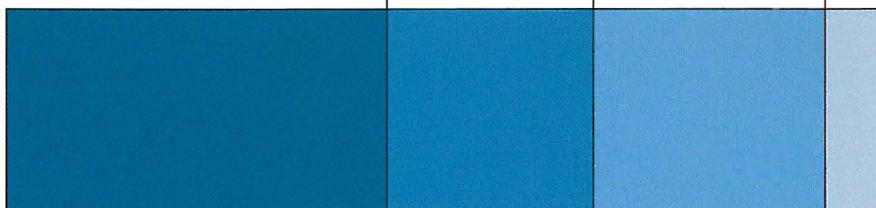
Struktur der BASF

BASF Welt, 329 Gesellschaften
43,08 Milliarden DM Umsatz

BASF-Gruppe, 96 Gesellschaften
40,47 Milliarden DM Umsatz

BASF-Konzern, 34 Gesellschaften
28,72 Milliarden DM Umsatz

BASF Aktiengesellschaft
18,72 Milliarden DM Umsatz



Das Titelbild zeigt ein Ansaugrohr für Pkw-Motoren, das aus unserem Werkstoff Ultramid® gefertigt ist. An dem Entwicklungsmodell werden die Eignungstests vorgenommen.

Inhalt

Die BASF gehört zu den großen international tätigen Unternehmen der chemischen Industrie.

Auf vielen Arbeitsgebieten und Märkten hat die BASF ihre bedeutende Stellung durch bahnbrechende wissenschaftliche und technische Leistungen, durch aufeinander abgestimmte Produktionsstrukturen und durch intensive Marktbearbeitung aufgebaut.

Die BASF kann auf eigene Öl-, Gas- und Kohlevorkommen zurückgreifen und hat einen vorteilhaften Verbund über viele Verarbeitungsstufen hinweg zu hochwertigen Produkten entwickelt. Sie verfügt über Produktionsstätten in vielen Märkten und über einen weltweiten Vertrieb, durch den sie ihre Produkte in fast allen Ländern der Erde verkauft. Ihr Geschäft ist breit abgesichert.

Die Arbeitsgebiete der BASF umfassen Rohstoffe und Energie, Chemikalien von Grundstoffen bis zu hochentwickelten Erzeugnissen, Produkte für die Landwirtschaft, ein breites Angebot an Kunststoffen, Farbstoffe und Veredlungsmittel sowie Verbraucherprodukte wie Lacke, Informationssysteme und Arzneimittel.

Die BASF legt auch künftig besonderen Wert auf die Sicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten, die Verstärkung ihrer Arbeitsgebiete spezieller und hochveredelter Chemieprodukte und auf die Erschließung neuer Gebiete und Märkte. Voraussetzung dazu sind Fortschritte in der Forschung und Verfahrenstechnik; hier hat die BASF ihre Tätigkeit intensiviert und neue Schwerpunkte gesetzt. Sie arbeitet an der Entwicklung umweltfreundlicher Herstellverfahren und Produkte. Bei alledem baut sie auf den Erfindungsreichtum und die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter und ebenso auf das Vertrauen ihrer Aktionäre.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF

Bericht des Vorstands Seite

Übersicht	
Geschäftsverlauf	2
Investitionen	5
Forschung	6
Finanzen	10
Mitarbeiter	12
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	14

Arbeitsgebiete	
Rohstoffe und Energie	16
Chemikalien	18
Produkte für die Landwirtschaft	22
Kunststoffe	24
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	28
Verbraucherprodukte	32

Regionale Tätigkeit	
Europa	36
Nordamerika	36
Lateinamerika	37
Afrika, Westasien	38
Süd- und Ostasien, Australien	38

Rechnungslegung	
Beteiligungen	40
Jahresabschlüsse:	
BASF-Gruppe mit Erläuterungen	44
BASF-Konzern mit Erläuterungen	54
BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	60

Bericht des Aufsichtsrats 68

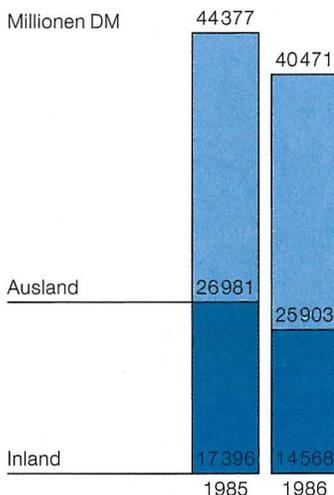
Aufsichtsrat	69
Vorstand	70
Leiter der Bereiche	71
Zehnjahresübersichten	72

Vorgelegt zur 35. ordentlichen Hauptversammlung
am Donnerstag, 25. Juni 1987,
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Leuschnerstraße 47,
Ludwigshafen am Rhein.

Bericht des Vorstands

Übersicht: Geschäftsverlauf

BASF-Gruppe Umsatz



Die Weltwirtschaft war im Berichtsjahr vom Verfall der Rohölpreise und von der Dollarabwertung geprägt. Beides führte zu einem kräftigen Druck auf die Preise für chemische Erzeugnisse. Dennoch war 1986 für die BASF ein gutes Geschäftsjahr, das an die Erfolge der Vorjahre anknüpft. Obwohl wir in den rohstoffnahen Arbeitsgebieten mit teilweise schweren Einbußen fertig werden mußten, konnten wir bei guter Mengenkonzunktur die Ertragskraft unseres Unternehmens stabilisieren. Daß uns dies trotz aller weltwirtschaftlichen Turbulenzen gelang, verdanken wir mehreren Gründen: Der Breite und der gewachsenen Tiefe unserer Produktpalette, der Betätigung auf vielen Märkten, der steten Innovationskraft unserer Forschung und den rechtzeitig eingeleiteten Rationalisierungs- und Anpassungsmaßnahmen.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der BASF-Gruppe ging um 8,8 Prozent auf 40,5 Milliarden DM zurück. Nach einem guten Jahresbeginn lag er durchweg unter dem des Vorjahres. Die Abschwächung folgte dem allgemeinen Preistrend der Chemieprodukte. In der Umrechnung der Umsätze aus den einzelnen Regionen wird der Währungseinfluß deutlich: Während wir in der jeweiligen Landeswährung den Vorjahresumsatz in der Regel übertreffen konnten, entwickelte sich der Umsatz auf DM-Basis bis auf wenige Ausnahmen rückläufig. In Nordamerika stellen wir 90 Prozent unserer dort vertriebenen Produkte im Lande her und sind damit auf dem größten Chemiemarkt der Welt unabhängiger vom Wechselkurs geworden.

Das Ergebnis vor Steuern der BASF-Gruppe nahm um 13,6 Prozent auf 2,6 Milliarden DM ab. Ein erheblicher Teil der Abnahme ist den preisbedingten Bestandsverlusten bei Rohstoffen im Mineralölbereich zuzuschreiben. Unsere Produktionsanlagen waren überwiegend gut ausgelastet.

Arbeitsgebiete

Das Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie war von den drastisch gesunkenen Rohölpreisen tiefgreifend beeinflusst. In der Rohölförderung erreichten wir die gleiche Menge wie im Vorjahr, der Raffineriedurchsatz stieg an, und die Erdgasförderung ging zurück. Umsatz und Ergebnis sanken jedoch stark. Wir schränkten die Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen erheblich ein, nutzten aber auch die gesunkenen Ölpreise und erwarben in den USA von der International Minerals & Chemi-

cals Corporation Beteiligungen an fördernden Öl- und Gasfeldern sowie ein Gaspipeline-netz.

Der auf den Verfall der Rohölpreise folgende Preisrückgang bei Chemikalien ließ den Umsatz deutlich sinken. Im Ergebnis jedoch wirkten sich unsere Maßnahmen zur Kostensenkung und die Beseitigung von Strukturschwächen bei Weichmachern und Lösemitteln in Nordamerika günstig aus. Zwischenprodukte, Feinchemikalien und Faservorprodukte waren rege gefragt. Bemerkenswert rasch und reibungslos konnten die Produktionsanlagen für Faservorprodukte in Seal Sands, die wir 1985 erwarben, in die BASF eingegliedert werden. Unsere Erwartungen, die wir an den Erwerb gestellt hatten, erfüllten sich voll. Erfreulich verlief auch das Fasergeschäft, das wir nur in Nordamerika betreiben. Mit dem Erwerb der Faseraktivitäten der American Enka haben wir unsere Wettbewerbskraft deutlich stärken können.

Der Markt der Produkte für die Landwirtschaft war von einem überaus harten Wettbewerb gekennzeichnet. Starke Preiseinbußen ließen Umsatz und Ergebnis kräftig zurückgehen. Durch staatlich subventionierte Erdgaspreise im Ausland und massive Billigimporte wurde der Wettbewerb stark verfälscht. Auch Kali war empfindlich betroffen. Die angespannte Lage der nordamerikanischen Landwirtschaft tat ein übriges und belastete unser Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln, das in Europa jedoch zufriedenstellend verlief.

Bei den Kunststoffen waren die Erlöse ebenfalls vom Ölpreisverfall beeinflusst. In Teilbereichen konnten wir hohe Absatzsteigerungen erzielen. Unsere Standardkunststoffe, besonders aber die Konstruktionswerkstoffe, Polyurethane und Schaumstoffe waren lebhaft gefragt. Im neuen Arbeitsgebiet der Hochleistungs-Verbundwerkstoffe konnten wir in Markt und Technik gute Fortschritte machen.

Unser Geschäft mit Farbstoffen und Veredlungsmitteln war von einer guten Konjunktur in den Abnehmerbranchen Textil, Lack, Leder und Papier begünstigt. Auf Textilfarbstoffen lasteten erhöhte Kosten für den Umweltschutz. Dispersionen und Spezialchemikalien hatten ein erfolgreiches Jahr.

Das höchste Umsatzwachstum verzeichneten unsere Verbraucherprodukte. Bei den Lacken nutzten wir, gestärkt durch den Inmont-Erwerb, die weltweit gute Automobilkonjunktur zum Ausbau unseres Geschäfts. Trotz eines anhaltend starken Preisdrucks konnten wir unseren Umsatz mit Informationssystemen weiter steigern. Zur Jahreswende haben wir das Geschäft mit kompatiblen Datenverarbeitungsgeräten in die COMPAREX Informationssysteme GmbH, ein neues Gemeinschaftsunternehmen mit der Siemens AG, eingebracht. Das Pharmageschäft war im Inland durch staatliche Maßnahmen zur Kostendämpfung und durch Nachahmerpräparate beeinträchtigt, im Ausland konnten wir durch den Erwerb eines Pharmaunternehmens in Italien unsere Position stärken.

BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 40471 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 16,3 Prozent, der im Ausland um 4 Prozent unter dem des Vorjahres. Unsere Auslandsgesellschaften erzielten einen Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion in Höhe von 12130 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter ging um 13,6 Prozent auf 2627 Millionen DM zurück. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 910 Millionen DM, das sind 8,8 Prozent weniger als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 18717 Millionen DM, das sind 8,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 62,1 Prozent. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte erhöht. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen stieg um 3,2 Prozent auf 1970 Millionen DM. Der Gewinn nach Steuern beträgt 710 Millionen DM, das sind 9,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Den freien Rücklagen wurden 175 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 535 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 10 DM je Aktie auszuschütten.

BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

Millionen DM	1985	1986
Rohstoffe und Energie	8990	6280
Chemikalien	8204	8251
Produkte für die Landwirtschaft	6593	5208
Kunststoffe	6686	6291
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	6709	6350
Verbraucherprodukte	7195	8091
	44377	40471

Umsatz und Ergebnis

Millionen DM

BASF-Gruppe	1985	1986
Umsatz	44 377	40 471
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 040	2 627
Ertragsteuern ¹	2 031	1 723
Anteile Dritter	11	- 6
Ergebnis nach Steuern	998	910

BASF Aktiengesellschaft

Umsatz	20 461	18 717
- Inland	8 144	7 095
- Export	12 317	11 622
Gewinn vor Steuern	1 908	1 970
Steuern ²	1 262	1 260
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	646	710
Gewinnverwendung		
- Dividende	496	535
- Rücklagenzuführung	150	175

¹ Im wesentlichen Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer.

² Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Grundsteuer).

Ausblick

In den ersten Monaten des Jahres 1987 setzte sich die Geschäftsentwicklung auf dem Niveau fort, das in der zweiten Hälfte des Vorjahres erreicht wurde. Für den weiteren Verlauf des Jahres gehen wir mit vorsichtigem Optimismus von einem gemäßigten Absatzwachstum aus. Diese Erwartung ist vor allem von einer Zunahme des privaten Verbrauchs in Europa und besonders auch von einer weiterhin hohen Binnennachfrage getragen. In den USA, dem größten Chemiemarkt der Welt, rechnen wir mit einem Wachstum, das dem in Europa gleichkommt. Das übrige Überseeesgeschäft wird jedoch schwierig bleiben.

Mit unserem breiten und ausgewogenen Sortiment sowie unserer Geschäftstätigkeit in zahlreichen Märkten konnten wir das Unternehmen im turbulenten Geschehen des Berichtsjahres stabil halten. Wir haben Vorsorge getroffen, um diese Position der BASF im Wettbewerb weiter zu sichern und zu festigen.



Investitionen

Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen erreichten insgesamt 2657 Millionen DM, das sind 4,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Vergleichszahl des Vorjahres war jedoch durch Akquisitionsvorgänge beeinflusst; ohne diesen Einfluß gerechnet stiegen die Investitionen in Sachanlagen im Berichtsjahr um 8,2 Prozent.

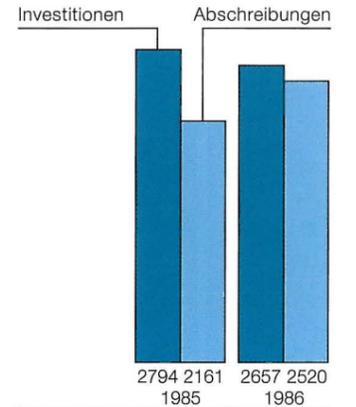
Der größte Teil der Investitionssumme mit 1772 Millionen DM oder 66,7 Prozent wurde im Inland ausgegeben. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 1142 Millionen DM. Im europäischen Ausland haben wir 254 Millionen DM investiert und in überseeischen Ländern 631 Millionen DM, davon 489 Millionen DM in den USA.

60 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 40 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen aufgewandt. Der Anteil der Ausgaben für den Umweltschutz, die in den Investitionen in Sachanlagen enthalten sind, betrug 7 Prozent.

Über einzelne Projekte berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

BASF-Gruppe Investitionen und Abschreibungen

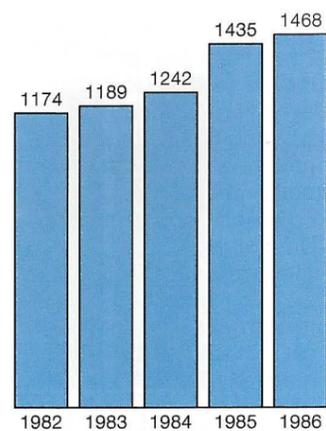
Millionen DM



Neuanlage zur Herstellung von Acrylsäure, einem wichtigen Vorprodukt für Polymerdispersionen, Lacke und Kunststoffe. Die Anlage wurde 1986 im Werk Freeport, Texas, errichtet.

BASF-Gruppe Forschungskosten

Millionen DM



Im Berichtsjahr haben wir 1468 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zusätzlich wurden 250 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert. Im Jahr 1986 wurden beim Deutschen Patentamt 721 Patente angemeldet. Unser Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende 1986 im Inland rund 6400, im Ausland rund 33 000. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war wiederum positiv: Den Lizenznehmern von 59,6 Millionen DM standen Lizenzausgaben von 52,2 Millionen DM gegenüber. In unseren Laboratorien waren rund 12 000 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beschäftigt, unter ihnen über 2 200 mit Hochschul- ausbildung.

Forschung ist die Keimzelle neuer Produkte und Verfahren. Der Bogen unserer Forschungsaktivitäten ist weit gespannt. Neben den klassischen Disziplinen Chemie und Ingenieurtechnik gewinnen Physik und Biologie zunehmend an Bedeutung. Das fruchtbare Zusammenspiel dieser Wissenschaften hat starke Impulse gegeben, die zu neuen Methoden geführt und das Gesicht unserer Produktpalette verändert haben. Unsere Fortschritte in der Entwicklung moderner Werkstoffe und hochspezialisierter Informationsspeicher gründen ebenso darauf wie unsere selektiven Pflanzenschutzmittel und die neuen Therapiekonzepte in der Humanmedizin.

Bausteine für Kunststoffe

Kunststoffe werden aus relativ wenigen und einfachen Bausteinen, den Monomeren, aufgebaut. Durch geschickte Kombination dieser Bausteine zu langen Kettenmolekülen, den Polymeren, entwickeln wir neue Materialien mit verbesserten Eigenschaften. Mit Methacrylsäure und Methacrylsäuremethylester wollen wir die Palette unserer Monomeren um zwei wichtige Bausteine erweitern. Für beide Produkte haben wir neue Herstellungsverfahren entwickelt, die von den leicht zugänglichen Grundprodukten Ethylen und Synthesegas ausgehen.

Hochleistungs-Werkstoffe

Die Entwicklung polymerer Werkstoffe ist eine Stärke der BASF. Durch die konsequente Nutzung von Ergebnissen der Grundlagenforschung wurde eine Palette von neuen polymeren Werkstoffen mit ungewöhnlichen Eigenschaften aufgebaut.

Beispiele dafür sind Mischungen, in denen Polymere – ähnlich wie Metalle – miteinander legiert werden. Dabei addieren sich die Eigenschaften der einzelnen Komponenten nicht einfach, sondern es entstehen völlig neue Eigenschaftsbilder. Für die Anwendung im Kraftfahrzeugbau müssen Werkstoffe sehr verschiedene Eigenschaften in sich vereinen: Steifigkeit und Zähigkeit bei gleichzeitig hoher Temperatur-, Witterungs- und Korrosionsbeständigkeit.

Mit polymeren Verbundwerkstoffen lassen sich Konstruktionen verwirklichen, die mechanisch ebenso hoch beanspruchbar sind wie Stahl, deren Gewicht aber sehr viel geringer ist. Der Aufbau der Verbundwerkstoffe ist am Vorbild der Natur orientiert. Hochfeste Fasern aus Kohlenstoff, Glas oder temperaturbeständigen Polyamiden sind als lasttra-



gende Elemente in zähe Harze eingebettet. Die Fasern kreuzen sich dabei unter genau berechneten Winkeln, so daß sie die von mehreren Seiten angreifenden mechanischen Kräfte optimal aufnehmen können. In unseren Laboratorien entwickeln wir entsprechende Werkstoffe und Verfahren unter anderem für die Fertigung von Kraftfahrzeugteilen. Dazu werden computergesteuert die harzgetränkten Faserbündel gewickelt. Anschließend werden die Formteile unter Wärme und Druck verschmolzen und gehärtet.

Elektronische Bauteile werden aus Metallen und Kunststoffen gefertigt. Ihre fortschreitende Miniaturisierung erfordert ständig leistungsfähigere Werkstoffe. So kann die Erwärmung elektronischer Schaltkreise höher sein als die eines Bügeleisens. Neben einer außergewöhnlichen Temperaturbeständigkeit von mehr als 200°C sind auch hohe Maßhaltigkeit und thermoplastische Verarbeitbarkeit notwendig. Diese hohen Ansprüche erfüllen unsere Polysulfone.

Wir haben die Palette unserer Hochleistungs-Werkstoffe durch die Stoffklasse der Polyetherketone erweitert. Sie sind bis zu Temperaturen von 300°C gegen Verformung beständig und übertreffen darin nahezu alle anderen Kunststoffe. Außerdem sind Polyetherketone extrem beständig gegen Lösemittel. Eine wichtige Anwendung ist die Ummantelung von Sicherheitskabeln, die in der Elektrotechnik, Luft- und Raumfahrt sowie im Verkehrswesen eingesetzt werden.

Umweltfreundliche Lacke und Farben

Auch die Leistungsfähigkeit von Lacken und Farben wird wesentlich von speziell entwickelten Polymeren bestimmt. Unsere Forschung konzentriert sich dabei auf hochwertige, umweltfreundliche Lack- und Druckfarbenseysteme sowie auf Verfahren zu deren Herstellung, Verwendung, Aufarbeitung und Entsorgung. Für die Metallic-Lackierung von Fahrzeugen, die Autoreparaturgrundierung, die Dosenlackierung und den Verpackungsdruck wurden neuartige wäßrige Systeme hoher Qualität ausgearbeitet. Damit leisten wir einen spürbaren Beitrag zur Verringerung der Lösemittelausschüttung.

In den USA, dem größten Markt für Pflanzenschutzmittel, haben wir zusätzlich zu unseren landwirtschaftlichen Versuchsanlagen ein Forschungszentrum im Research Triangle Park in North Carolina in Betrieb genommen.



Elektronische Geräte wie Computer und Telefone müssen gegen Rauschen und Störsignale, verursacht durch elektromagnetische Wellen, geschützt werden. Dies erreichen wir durch eine Beschichtung mit Dicyaninchinondiäminsalzen, einer neuen Klasse von Stoffen, die wir in Zusammenarbeit mit einer Hochschule entwickeln. Sie besitzt eine ungewöhnlich hohe elektrische Leitfähigkeit. Die Gehäuse der Geräte können im Tauchverfahren beschichtet werden.

Fortschritte im Pflanzenschutz

Bei Forschungsarbeiten für Arzneimittel, Pflanzenschutzmittel, Vitamine, Riech- und Aromastoffe gewinnen die Methoden der Biotechnik und Molekularbiologie zunehmend an Bedeutung.

Unsere Duplosan®-Marken sind neue, optisch aktive Wuchsstoffherbizide gegen Unkräuter im Getreideanbau. Sie basieren auf einem biotechnisch hergestellten Zwischenprodukt, das mit klassischen Verfahren nur schwer zugänglich ist. Unsere neuen Produkte ermöglichen, mit nur der Hälfte der bisher erforderlichen Substanzmenge die gleiche Wirkung zu erreichen. Die Duplosan-Marken werden 1987 in den Markt eingeführt. Wir leisten damit einen weiteren Beitrag zu einem umweltbewußten Pflanzenschutz.

Riech- und Aromastoffe

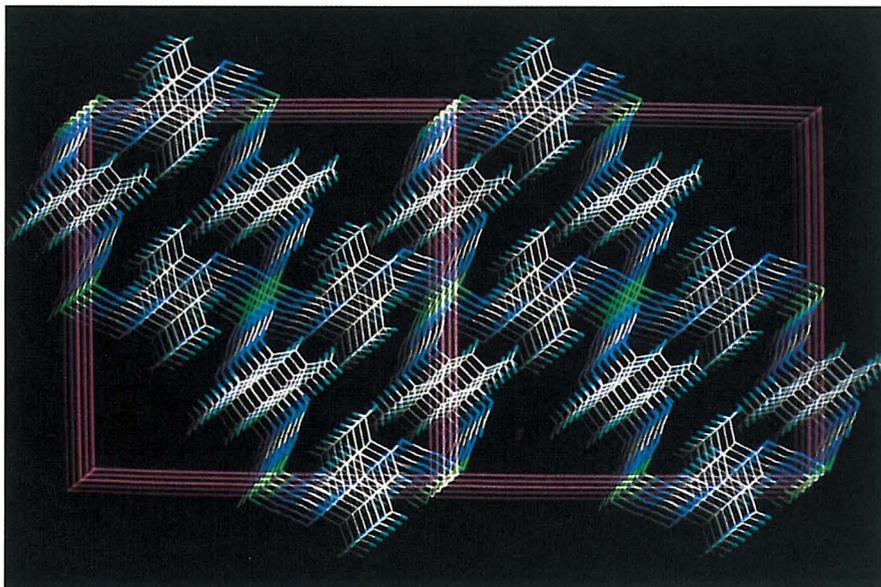
Neue chemische und biotechnische Verfahren liefern uns eine Reihe interessanter Produkte. Neben Pfirsicharoma, dem Gamma-Decalacton, werden weitere natürliche Geschmacks- und Aromastoffe fermentativ hergestellt.

Wir entwickeln und nutzen ständig die vielfältigen Methoden der organischen Chemie zur Herstellung neuer Stoffe. Aufbauend auf einer breiten Palette interessanter Zwischenprodukte wurden Riechstoffe mit zum Teil neuen Duftnoten gewonnen. Dazu gehören die Produkte Lysmeral® und Jasmorange®.

Körpereigene Wirkstoffe

Im menschlichen Organismus in Spuren gebildete Proteinwirkstoffe können durch gentechnische Methoden in größeren Mengen hergestellt werden.

Zusammen mit der Automobilindustrie haben wir Kuppelungspedale aus speziellen Ultramid®-Werkstoffen entwickelt. Bei Bauteilen dieser Art werden Verformungs- und Spannungszustände nach der Finite-Elemente-Methode berechnet.



Grafische Darstellung einer Molekülstruktur. Die Moleküle liegen blättchenartig übereinander und bilden eine leitfähige Schicht, die auf elektronische Geräte aufgebracht werden kann und sie dielektrisch abschirmt.

Der körpereigene Gewebe-Plasminogenaktivator (t-PA) kommt im menschlichen Blut vor und löst Blutgerinnsel auf. Wir entwickeln ihn als Mittel zur Behandlung des Herzinfarkts. Mit der Inbetriebnahme einer Pilotanlage, in der t-PA hergestellt wird, haben wir einen wichtigen Schritt zur Entwicklung dieses neuen Medikaments erreicht.

Fortschritte verzeichneten wir auch bei der Herstellung des Tumor-Nekrose-Faktors (TNF). Dieser körpereigene Eiweißstoff kann Krebszellen zerstören. Im Berichtsjahr konnten wir die für die klinischen Prüfungen benötigten Mengen von hochreinem TNF herstellen.

Raster-Tunnel-Mikroskop macht Atome sichtbar

Wir haben für unsere Forschungsarbeiten ein Raster-Tunnel-Mikroskop aufgebaut. Dieses Mikroskop macht Oberflächenstrukturen in bis zu hundertmillionenfacher Vergrößerung für das menschliche Auge sichtbar. Damit stoßen wir in die Dimension der Atome vor.

Wir erwarten davon wichtige Erkenntnisse über die Oberflächen von Kunststoffen sowie Impulse in Bereichen der Physik und der Biologie.

BASF-Gruppe

Bei der Mittelherkunft konnten der Ergebnisrückgang und geringere Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen durch höhere Abschreibungen ausgeglichen werden.

Die Kapitalverwendung lag wesentlich niedriger als im Vorjahr, das durch Akquisitionsvorgänge geprägt war. Im Umlaufvermögen verminderte sich die Kapitalbindung überwiegend durch das niedrigere Preisniveau östlicher Vorräte und Forderungen sowie durch die Abwertung des Dollars.

Die Außenfinanzierung nahm um 332 Millionen DM ab. Die Abnahme ergab sich aus dem Abbau von Fremdmitteln um 923 Millionen DM und dem Zufluß von 591 Millionen DM zusätzlichen Eigenkapitals einschließlich der Vergütung für die Gewährung von Optionsrechten aus der 3-Prozent-Dollar-Optionsanleihe von 1986.

Insgesamt nahm das Eigenkapital der BASF-Gruppe um 1009 Millionen DM auf 11 619 Millionen DM zu. Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten nahmen um 510 Millionen DM auf 2900 Millionen DM ab, vor allem im kurzfristigen Bereich. Die flüssigen Mittel sind auf 4008 Millionen DM gestiegen.

Die Finanzstruktur der BASF-Gruppe hat sich weiter verbessert. Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der Bilanzsumme stieg von 38,8 Prozent auf 41,5 Prozent.

BASF Aktiengesellschaft

Das höhere Ergebnis, gestiegene Abschreibungen auf das Anlagevermögen und geringere Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil führten zu einem Anstieg der Mittelherkunft. Die Kapitalverwendung war wesentlich niedriger als im Vorjahr, das durch die Akquisitionen in den USA und Großbritannien beeinflusst war. Höheren Anlageninvestitionen stand eine Kapitalfreisetzung im Umlaufvermögen gegenüber. Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der Bilanzsumme ist auf 49,8 Prozent gestiegen.

Aktionäre und BASF-Aktie

Die Zahl der BASF-Aktionäre stieg im Berichtsjahr auf knapp 400 000. Das entspricht einem Zuwachs von 30 Prozent gegenüber der letzten Erhebung aus dem Jahr 1985. Der Anteil der ausländischen Aktionäre am Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft liegt bei 28 Prozent.

BASF-Gruppe Finanzbewegung				
Millionen DM	1985	1986	1985	1986
Kapitalherkunft		Kapitalverwendung		
Ergebnis nach Steuern	998	910	Investitionen in Sachanlagen	2 794
Abschreibungen des Anlagevermögens ¹	2 820	3 001	Investitionen in Finanzanlagen	2 657
Abgänge von Sachanlagen	69	136	abzüglich Abgänge	273
Sonstige Posten ²	332	253	Sonstige Zugänge	101
Mittelherkunft	4 219	4 300	abzüglich Abgänge beim langfristigen Vermögen ³	3 102
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	405	496	Anlagevermögen	6 169
Innenfinanzierung	3 814	3 804	Veränderung der Vorräte	442
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	1 402	591	Veränderung der Forderungen	-1 089
Zunahme von Anleihen, Schuldscheinanleihen	530	505	Umlaufvermögen	1 320
Abnahme von Anleihen, Schuldscheinanleihen ⁴	-638	-303	(ohne Geld und Geldanlagen)	-1 500
Veränderung der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	210	-62	Zunahme von Geld und Geldanlagen	- 1 799
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	1 604	-1 063		
Außenfinanzierung	3 108	-332		
Bilanzänderung durch Änderung des Konsolidierungskreises	68	-41		
Abnahme von Geld und Geldanlagen	499	-		
	7 489	3 431		7 489
				3 431

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1986

Millionen DM		%		Millionen DM		%	
Aktiva				Passiva			
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	10 561	36,6	Eingezahltes Eigenkapital	6 597	22,9		
Finanzanlagen	1 513	5,3	Erwirtschaftetes Eigenkapital	5 022	17,4		
Anlagevermögen	12 074	41,9	Eigenkapital	11 619	40,3		
Vorräte	5 640	19,5	Anteile Dritter	87	0,3		
Forderungen	6 657	23,1	am Eigenkapital				
Geld und Geldanlagen	4 008	13,9	Saldo aus	92	0,3		
Umlaufvermögen	16 305	56,5	Konsolidierung				
Aktivierter Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	457	1,6	Sonderposten mit Rücklageanteil	345	1,2		
			Langfristiges Fremdkapital	9 177	31,8		
			Kurzfristiges Fremdkapital	7 516	26,1		
			Fremdkapital	16 693	57,9		
Bilanzsumme	28 836	100,0	Bilanzsumme	28 836	100,0		

¹ Einschließlich Abschreibungen des Saldos aus Konsolidierung und der aktivierten Kosten.

² Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

³ Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften (1985: Inmont-Gruppe und BASF Structural Materials).

⁴ Einschließlich der in den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Teile.

BASF Aktiengesellschaft Finanzbewegung

Millionen DM	1985	1986	1985	1986
Kapitalherkunft		Kapitalverwendung		
Ergebnis nach Steuern	646	710	Investitionen in Sachanlagen	884
Abschreibungen des Anlagevermögens	891	957	Investitionen in Finanzanlagen	1 142
Abgänge von Sachanlagen	19	30	abzüglich Abgänge	931
Sonstige Posten ¹	318	551	Anlagevermögen	1 815
Mittelherkunft	1 874	2 248	Veränderung der Vorräte	-105
abzüglich Dividende des Vorjahres	405	496	Veränderung der Forderungen ²	2 840
Innenfinanzierung	1 469	1 752	Umlaufvermögen	2 735
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	1 402	591	(ohne Geld und Geldanlagen)	-825
Tilgung von Schuldverschreibungen	-85	-71	Zunahme von Geld und Geldanlagen	- 1 368
Aufnahme einer Anleihe	500	-		
Veränderung der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	8	39		
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	962	-174		
Außenfinanzierung	2 787	385		
Abnahme von Geld und Geldanlagen	294	-		
	4 550	2 137		4 550
				2 137

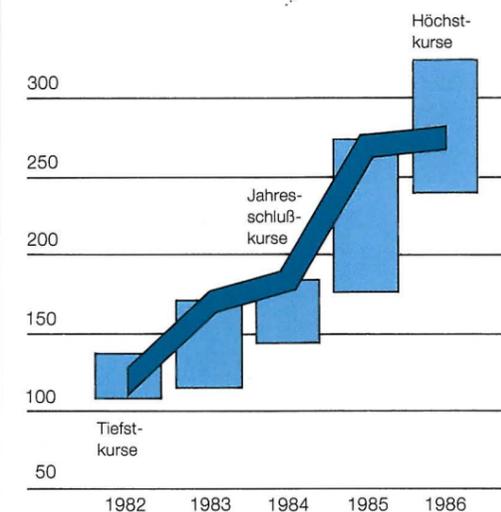
Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1986

Millionen DM		%		Millionen DM		%	
Aktiva				Passiva			
Sachanlagen	3 152	17,9	Grundkapital	2 677	15,2		
Finanzanlagen	4 456	25,4	Rücklagen und Bilanzgewinn	5 997	34,2		
Anlagevermögen	7 608	43,3	Eigenkapital	8 674	49,4		
Vorräte	2 032	11,6	Sonderposten mit Rücklageanteil	156	0,9		
Forderungen ²	5 666	32,3	Wertberichtigungen	62	0,3		
Geld und Geldanlagen	2 258	12,8	Langfristiges Fremdkapital	5 346	30,5		
Umlaufvermögen	9 956	56,7	Kurzfristiges Fremdkapital	3 326	18,9		
			Fremdkapital	8 672	49,4		
Bilanzsumme	17 564	100,0	Bilanzsumme	17 564	100,0		

¹ Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

² Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

Aktienkurse der BASF



Kurse in DM je Aktie von nominal 50 DM, bereinigt um Kapitalerhöhungen von 1983 und 1985 und Optionsanleihe von 1985.

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik Deutschland an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam, Wien und London notiert.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

BASF-Gruppe

Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,3
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	2,0
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,7

BASF Aktiengesellschaft

Zahlungsbereitschaft I	1,5
Zahlungsbereitschaft II	2,6
Langfristige Vermögensdeckung	1,4

Mitarbeiter

BASF-Gruppe Personalstand

	1985	1986
Beschäftigte insgesamt	130 173	131 468
Beteiligungen Ausland	41 658	42 017
Beteiligungen Inland	35 057	34 817
BASF Aktiengesellschaft	53 458	54 634

BASF-Gruppe: Mehr Mitarbeiter

Am Jahresende 1986 beschäftigten wir 131 468 Mitarbeiter in der BASF-Gruppe, 1295 mehr als im Vorjahr. Insgesamt stellten wir über 10 400 Mitarbeiter ein.

Im Inland waren 89 451 Mitarbeiter tätig, 936 mehr als im Vorjahr. Hier stellten wir über 5900 Mitarbeiter ein. Die Vorruhestandsregelung trug zur Entlastung des Arbeitsmarkts bei. Viele unserer anspruchsberechtigten Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit, sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Die dadurch freigewordenen Arbeitsplätze wurden zu etwa 80 Prozent wieder besetzt.

9,3 Milliarden DM Personalkosten

Als Folge des gestiegenen Personalstandes, der Tarifabschlüsse und der erfolgsbezogenen Jahresprämien wuchs die Summe der Löhne und Gehälter in der BASF-Gruppe um 5,8 Prozent auf 7258 Millionen DM.

Die Tarifierhöhungen, die erhöhte Zahl der Mitarbeiter, aber auch die Änderungen im Beitragsrecht zur Sozialversicherung verursachten eine Erhöhung der sozialen Abgaben um 7,7 Prozent auf 1 163 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung um 34 Millionen DM auf nunmehr 839 Millionen DM.

6415 Ausbildungsplätze

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen stieg im Inland nochmals. Der Anteil der Bewerber mit Abitur betrug knapp ein Drittel, derjenige der Mädchen 46 Prozent. Im Berichtsjahr haben wir 2219 Auszubildende eingestellt. Den Mädchen ermöglichen wir die Ausbildung in noch mehr Handwerksberufen als bisher und den Abiturienten in weiteren kaufmännischen und naturwissenschaftlichen Berufen. In unseren Zentren für die Berufsbildung haben wir entsprechende Ausbildungsprogramme und -einrichtungen geschaffen. Insgesamt standen bei uns 6415 Jugendliche in über 60 Berufen in der Ausbildung, wofür wir im Berichtsjahr 205 Millionen DM aufgewandt haben.

Von den Prüflingen bestanden 96 Prozent ihre Abschlußprüfung. 1690 konnten wir in ein festes Arbeitsverhältnis übernehmen. 115 Ausgebildete begannen eine zweite Ausbildungsstufe, 169 wechselten auf weiterführende Schulen, wurden zur Bundeswehr einberufen oder verließen die BASF auf eigenen Wunsch.

Höhere Qualifikation für neue Techniken

Der schnelle technische Fortschritt steigert die Anforderungen an die berufliche Qualifikation und damit die Bedeutung der fachlichen Aus- und Weiterbildung. Wir haben deshalb neue Techniken in unsere Ausbildungsarbeit einbezogen und können damit die Einführung elektronischer Geräte beschleunigen. Außerdem bieten wir unseren Mitarbeitern aller Altersstufen in zahlreichen Seminaren und Kursen die Gelegenheit, sich Fähigkeiten anzueignen, die im Rahmen der Einführung neuer Techniken und Verfahren benötigt werden. Für Weiterbildungsveranstaltungen wendeten wir 32,6 Millionen DM auf; die Zahl der Teilnehmer stieg auf über 68 500.

Führungskräfteförderung

Für den Erfolg unseres Unternehmens ist die Qualifikation und das Engagement unserer Führungskräfte von großer Bedeutung. Entsprechend unserem Bestreben, Führungspositionen möglichst mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen zu besetzen, entwickeln und fördern wir fähige und international einsetzbare Führungskräfte.

Mehr Prämien für findige Mitarbeiter

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Verbesserungsvorschläge erneut erhöht. Diese erfreuliche Entwicklung zeigt das lebhaftere Interesse unserer Mitarbeiter, sich über ihr Aufgabengebiet hinaus aktiv mit den betrieblichen Abläufen auseinanderzusetzen. Von den rund 5100 eingereichten Verbesserungsvorschlägen wurden 2430 prämiert. Wir konnten unseren Mitarbeitern insgesamt 2,1 Millionen DM Prämien zahlen.

Hohe Beteiligung bei Belegschaftsaktien

Im Inland nahmen so viele Mitarbeiter wie nie zuvor das Angebot wahr, Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis zu kaufen. Mehr als 60 Prozent der Jahresprämie wurden in Belegschaftsaktien angelegt. 54 159 Mitarbeiter, das sind 60 Prozent der Zeichnungsberechtigten, nutzten diese Möglichkeit zur Vermögensbildung. Sie erwarben BASF-Aktien im Nominalwert von 53,7 Millionen DM. Je Mitarbeiter wurden im Durchschnitt 20 Aktien bezogen. Die außertariflichen Angestellten konnten darüber hinaus wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung 4 BASF-Aktien im Nennbetrag von 50 DM mit 6 Jahren Sperrfrist zum Preis



von 125 DM je Aktie beziehen. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 35 936 Aktien betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 9,4 Millionen DM.

BASF Aktiengesellschaft

Um dem gestiegenen Bedarf in Produktion, Forschung und Marketing zu entsprechen, wurde der Personalstand der BASF Aktiengesellschaft um 1176 auf seinen bisherigen Höchststand von 54 634 erhöht. Unser Modell zur befristeten Beschäftigung Arbeitsloser setzen wir fort; von den 792 Eingestellten erhielt mehr als die Hälfte einen festen Arbeitsplatz im Unternehmen. Mit dem Programm „Eltern und Kind“ bieten wir Müttern oder Vätern einen neuen Weg, Familie und Beruf sinnvoll zu verbinden. Das Modell, das eine zeitweilige Unterbrechung der Arbeit oder eine Teilzeitbeschäftigung vorsieht, fand bei unseren Mitarbeitern starke Resonanz.

Auch 1986 stellten wir wieder zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die Zahl der Auszubildenden erreichte mit 4258 eine neue Rekordhöhe. In die Erweiterung von Aus- und Fortbildungseinrichtungen für naturwissenschaftliche und technische Berufe investieren wir zur Zeit 50 Millionen DM.

Die Fluktuationsquote stieg auf 5,1 Prozent. Der Krankenstand erhöhte sich auf 6,3 Prozent. Mit 0,4 Prozent ist die Mehrarbeitsquote weiterhin sehr niedrig.

Dank an die Mitarbeiter

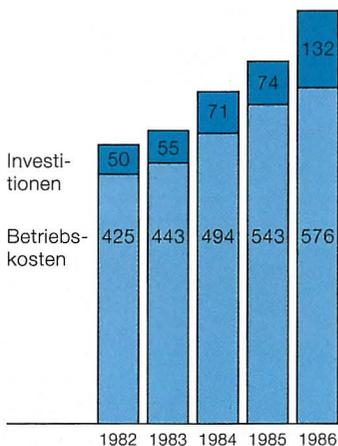
Das Geschäftsjahr 1986 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude, die Leistungsbereitschaft und an die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Wir danken allen, die durch ihre Leistung und ihren tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, ebenso wie auch den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

Im Arbeitsamt Ludwigshafen bietet eine Ausstellung Gelegenheit, sich über die Ausbildung in naturwissenschaftlichen Berufen bei der BASF zu orientieren.

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

BASF Aktiengesellschaft Umweltschutz

Millionen DM



Umweltschutz und Arbeitssicherheit haben für uns seit jeher eine hohe Priorität. Wir haben uns zu der Verantwortung des Unternehmens stets nachdrücklich bekannt. Schon lange bevor sich die Gesetzgebung dieser Fragen angenommen hat, haben wir einschneidende Maßnahmen zum Umweltschutz eingeleitet. Demgemäß hat die BASF schon sehr frühzeitig hohe Kosten auf sich genommen, um im Rahmen des technisch und wirtschaftlich Möglichen einen wirksamen Umweltschutz zu verwirklichen. Auch im Berichtsjahr gelang es uns, den Umweltschutz in unseren Werken weiter zu verbessern.

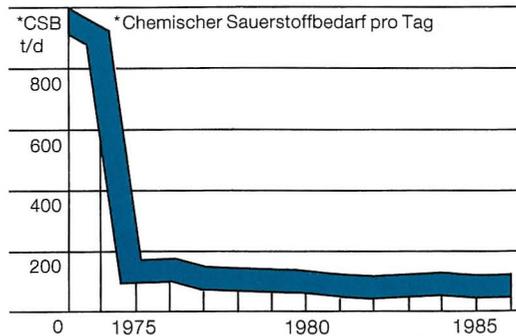
Die Betriebskosten für den Umweltschutz stiegen allein in der BASF Aktiengesellschaft weiter auf nunmehr 576 Millionen DM. Der Gewässerschutz beanspruchte rund die Hälfte der Summe. Dank unserer Maßnahmen fiel die Belastung des Rheins durch das Abwasser des Werkes Ludwigshafen auf rund 8 Prozent des Wertes im Jahr 1970. Wir haben eine hochmoderne Wasserüberwachung. Die Zahl der Störungen wird von Jahr zu Jahr geringer. Es wurden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um Häufigkeit und Umfang von Kühlwasserverschmutzungen weiter deutlich zu verringern. Dessen ungeachtet wurde auch die BASF das Ziel unberechtigter Vorwürfe aufgrund einzelner Verunreinigungen des Kühlwassers.

Auch in unseren anderen Werken wurden Maßnahmen für den Gewässerschutz fortgeführt. So wurde im Werk Tarragona, Spanien, eine Abwasserbehandlungsanlage in Betrieb genommen.

Der Bau von Rauchgasentschwefelungsanlagen in unseren inländischen Werken geht planmäßig voran; der Aufwand für die Maßnahmen beläuft sich auf rund 500 Millionen DM. Mit den abgeschlossenen und in der Planung befindlichen Luftreinigungsmaßnahmen haben wir uns das Ziel gesteckt, die Emissionen in die Luft auf ein Zehntel der Ausgangswerte zu vermindern, wie wir dies bereits bei den Emissionen in das Wasser erreicht haben.

Die BASF leistet auf vielen Gebieten des Umweltschutzes Pionierarbeit. So wurde im Berichtsjahr auf der Deponie Flotzgrün ein Abschnitt nach neuester Technik in Angriff genommen. Diese Technik arbeitet mit zwei getrennten Kunststoffbahnen. Sie erlaubt jederzeit die Kontrolle der Dichtigkeit und ermöglicht das Sammeln von Sickerwasser.

BASF Aktiengesellschaft Emissionen Wasser



Mit Hilfe moderner Anlagen werden Lösemittel zurückgewonnen und dem Produktionsprozeß wieder zugeführt. Dies spart wertvolle Rohstoffe und entlastet die Umwelt. Das Bild zeigt eine solche Anlage bei der BASF Indonesia in Jakarta, die bei der Beschichtung von Tonbändern eingesetzt wird.

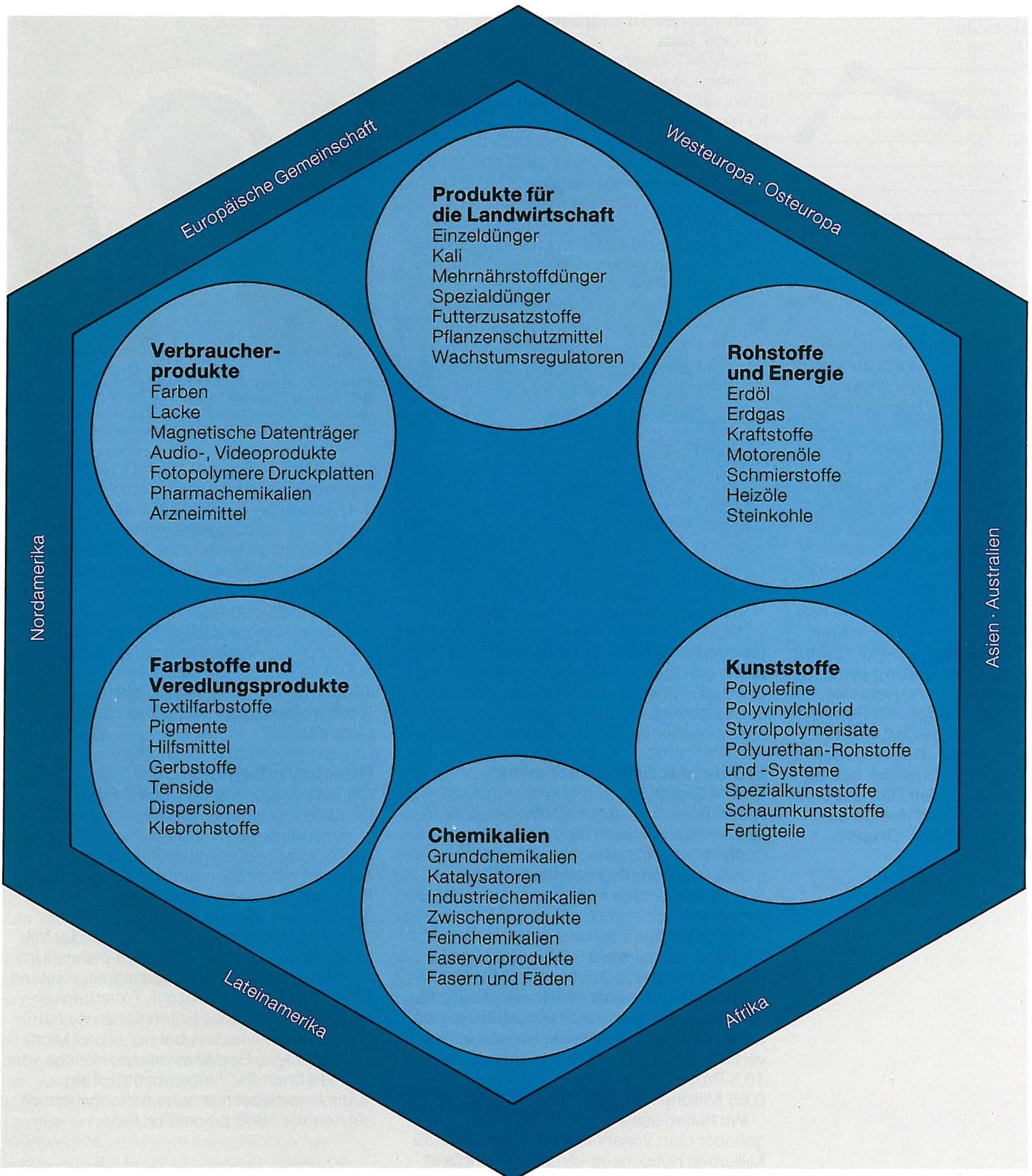
Neue Verkaufsprodukte, die wir entwickeln, sollen energiesparend und emissionsarm in der Herstellung, einfach und sicher in der Handhabung durch den Kunden und umwelt-schonend in der Entsorgung sein. Über die Erfolge dieser Arbeit wird bei den jeweiligen Arbeitsgebieten berichtet. Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die direkt dem Umweltschutz zuzuordnen sind, erhöhten sich auf über 200 Millionen DM.

Die Zahl der Arbeitsunfälle in der BASF-Gruppe ging abermals zurück, wozu der Erfahrungsaustausch unter den Gruppengesellschaften beitrug. Die Arbeitssicherheit in unseren überseeischen Werken ist hoch.

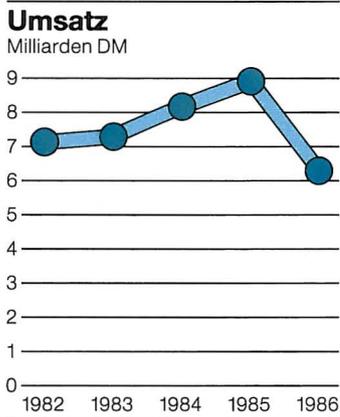
Im Werk Ludwigshafen sehen wir mit Sorge, daß die Zahl der Unfälle auf dem Weg von und zum Arbeitsplatz wieder ansteigt und nunmehr bereits halb so groß ist wie die Gesamtzahl der Unfälle am Arbeitsplatz.

Parallel zu den Bemühungen um die Sicherheit des einzelnen Mitarbeiters wurden die Methoden zur Verbesserung der Anlagensicherheit weiterentwickelt. Es geht dabei darum, die Stillstandszeiten der Anlagen zu verkürzen, das Risiko von Betriebsstörungen zu verringern und damit die Sicherheit von Mensch und Umwelt weiter zu erhöhen. Besondere Anstrengungen wurden unternommen, den in der BASF Aktiengesellschaft erreichten hohen Standard der Anlagensicherheit weltweit in unseren Gruppengesellschaften sicherzustellen.

Arbeitsgebiete



Rohstoffe und Energie



Wir betreiben die Gewinnung von Erdöl und Erdgas sowie die Mineralölverarbeitung im Rahmen der Wintershall AG und einiger ihrer Beteiligungsgesellschaften. Kohle gewinnen wir auf unserer Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Mit der Lieferung von Mineralölprodukten wie schwerem Heizöl, Naphtha, Benzol und Cyclohexan sowie von Erdgas und Kohle leisten diese Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung der BASF-Gruppe mit Rohstoffen, Energie und Grundprodukten. Der Umsatz in dem Arbeitsgebiet betrug 6,3 Milliarden DM, das sind 15,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Drastischer Rückgang bei Öl und Gas

Dieses Arbeitsgebiet war von drastischen Veränderungen der Rohölpreise und des Dollarkurses betroffen. Der Rohölpreis je Barrel für die Qualität Brent sank von 27,50 US-Dollar im Jahresdurchschnitt 1985 bis auf 9,00 US-Dollar im Sommer 1986 und stieg erst zum Jahresende wieder auf 18,00 US-Dollar.

Als Reaktion haben wir die Suche und Erschließung neuer Erdöl- und Erdgasvorkommen stark zurückgenommen. Die geplanten Ausgaben sanken dadurch von 300 auf 175 Millionen DM. Bei der Explorationstätigkeit wurde Kurzarbeit eingeführt.

Im Inland haben wir die Suche nach Erdöl fast vollständig eingestellt. Dagegen setzten wir die Suche nach neuen Gaslagerstätten im nördlichen Niedersachsen erfolgreich fort. Die Erschließung des Ölvorkommens Mittelplate im Watt der deutschen Nordsee, an dem wir mit 50 Prozent beteiligt sind, wurde planmäßig weitergeführt.

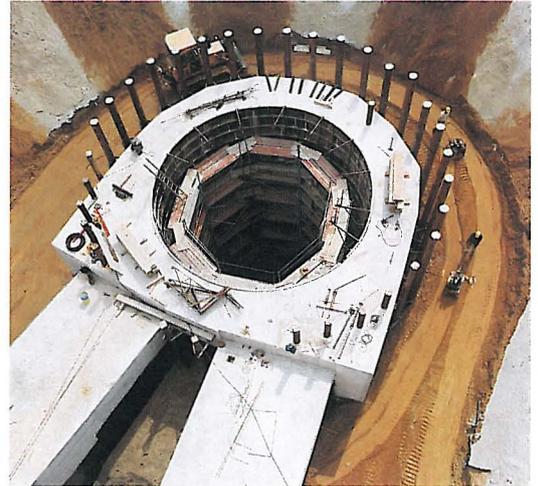
Im Ausland schränkten wir die Explorationstätigkeit ebenfalls erheblich ein und konzentrierten uns auf Gebiete in der holländischen Nordsee, in Dubai, Gabun, Oman sowie in den USA und Kanada.

In den USA erwarben wir von der International Minerals and Chemical Corporation Beteiligungen an fördernden Öl- und Gasfeldern sowie ein Gaspipeline-Netz, das in räumlich günstiger Nähe zu unseren Aktivitäten in Louisiana liegt. Dadurch haben wir die sicheren Reserven der BASF steigern können.

Erdöl- und Erdgasförderung

Unsere Erdölförderung erreichte mit 3,23 Millionen Tonnen die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Im Inland wurden Ausfälle aus der Stilllegung unwirtschaftlich gewordener Bohrungen durch Produktionssteigerung im Feld Schwedeneck-See mehr als ausgeglichen. Insgesamt war eine Zunahme um 7 Prozent auf 0,82 Millionen Tonnen zu verzeichnen. Dagegen sank unsere Rohölproduktion im Ausland um knapp 3 Prozent auf 2,41 Millionen Tonnen, im wesentlichen wegen Förderrückgangs in Libyen und Griechenland. Der Lieferbeitrag der DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, an der wir mit 18,5 Prozent beteiligt sind, belief sich auf 0,65 Millionen Tonnen Erdöl.

Wir haben unsere Erdgasproduktion gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 1,59 Milliarden Kubikmeter verringert. Im Inland



Im Nordfeld unserer Zeche Auguste Victoria haben wir mit dem Bau der Schachanlage „AV 9“ begonnen. Dadurch wird weitere Steinkohle erschlossen und die Produktion bis über das Jahr 2000 hinweg gesichert.

ging sie um 11 Prozent auf 1,12 Milliarden Kubikmeter und im Ausland um 4 Prozent auf 0,47 Milliarden Kubikmeter zurück.

Unsere Förderabgaben in der Bundesrepublik Deutschland sanken im Berichtsjahr um 103 Millionen DM auf 106 Millionen DM. Ursachen hierfür waren vor allem die geringere Bemessungsgrundlage für die Abgaben aufgrund der stark gefallen Preise und die Senkung der Abgabensätze für Erdöl ab 1. Oktober 1986. Die auch beim Erdgas unerlässliche Senkung der Abgabensätze wurde uns frühestens zum 1. Oktober 1987 in Aussicht gestellt.

Rohölverarbeitung

Die Rohölimporte in die Bundesrepublik Deutschland nahmen um 4 Prozent auf 67 Millionen Tonnen zu. Die Preissenkungen und der rückläufige Dollarkurs ließen den Jahresdurchschnitt je Tonne importierten Rohöls frei deutsche Grenze gegenüber 1985 um 364 DM auf 258 DM sinken.

In unseren Raffinerien wurden mit 5,9 Millionen Tonnen Rohöl 10 Prozent mehr als im Vorjahr verarbeitet. Die Kapazitätsauslastung erhöhte sich auf 73 Prozent. Trotzdem verschlechterte sich das Ergebnis, da wir aufgrund des Preisverfalls bei Rohöl und Mineralölprodukten Bestandsverluste in Höhe von 360 Millionen DM hinnehmen mußten.

Die Investitionen im Verarbeitungsbereich setzten wir 1986 planmäßig fort.

Mineralöl- und Erdgasmarkt

Der Absatz an Mineralölprodukten in der Bundesrepublik Deutschland stieg 1986 um 6 Prozent auf 109 Millionen Tonnen. Der Anteil des Mineralöls am Primärenergieverbrauch lag mit 43 Prozent um 2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Wir konnten unsere Marktstellung durch Absatzsteigerungen bei leichtem und schwerem Heizöl sowie höhere Lieferungen von Diesel- und Vergaserkraftstoffen weiter stärken.

Der Erdgasverbrauch nahm bei privaten Haushalten und Kleinverbrauchern zu, verminderte sich aber in der Industrie und bei Kraftwerken. Unseren Erdgasabsatz konnten wir trotz des Förderrückgangs durch verstärkte Zukäufe auf Vorjahreshöhe halten.

Vom Preisverfall auf dem Mineralölmarkt wurde die inländische Gaswirtschaft vertragsbedingt zeitverzögert betroffen. Im Verlauf des Jahres fielen die Preise um mehr als 40 Prozent. Auch im Ausland war der Preisdruck stark.

Beteiligungen

Die DEMINEX hat die Suche und Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen 1986 ebenfalls vermindert. Dennoch waren bemerkenswerte Erfolge in der norwegischen Nordsee und in Syrien zu verzeichnen. Das in der britischen Nordsee gelegene Ölfeld Balmoral wurde 1986 in Betrieb genommen.

Energie und Kohle

Die Märkte für Primärenergien standen 1986 unter dem Druck des fallenden Ölpreises und des gesunkenen Dollarkurses. Wegen der kostenintensiven Maßnahmen für den Umweltschutz bei der Stromerzeugung konnte diese Entwicklung nur in einigen Fällen auf die Strompreise der öffentlichen Versorger in Deutschland durchschlagen; die Strompreisentwicklung muß deshalb besonders für die stromintensiven Betriebe mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Wir setzen unsere Bemühungen fort, um einerseits Energie zu sparen und andererseits Energie kostengünstig und umweltbewußt zu erzeugen.

Im Werk Ludwigshafen unterhalten wir drei Kraftwerke. Der benötigte Dampf wird vornehmlich im Kraftwerk Mitte erzeugt. Hier setzen wir die im Rahmen des „Jahrhundertvertrags“ von der Gewerkschaft Auguste Victoria bezogene deutsche Steinkohle ein. Das Kraftwerk Nord wird im wesentlichen mit schwefelfreien Produktionsrückständen be-

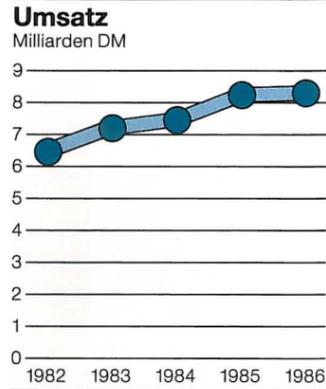


trieben. Heizöl wird in den Kraftwerken Nord und Süd nur zur Deckung des Spitzenbedarfs und für Reservezwecke eingesetzt.

Unsere Umweltschutzmaßnahmen bei der Energieerzeugung sind derzeit von zwei Großprojekten zur Rauchgasentschwefelung unserer Kohlenkraftwerke in Ludwigshafen und Marl bestimmt. Die Projekte werden planmäßig abgewickelt. Für die Absorption von Schwefeldioxid aus dem Rauchgas werden wir erstmals Reaktoren aus glasfaserverstärktem Palatal®, einem unserer Werkstoffe, einsetzen. Die Reaktoren haben die beachtlichen Dimensionen von 9,4 m im Durchmesser und 35,5 m in der Höhe.

Die Fördermenge unserer Zeche Auguste Victoria ging auf unter 3 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten zurück. Trotz der schwierigen Lage für die deutsche Steinkohle konnte die Gesellschaft ihre Förderung voll absetzen. Das Abteufen des neuen Schachtes AV 9 verläuft planmäßig.

In der Erdgasbohrung Fehndorf, Emsland, wurde in der erdgasführenden Schicht in 3600 Meter Tiefe ein Riß erzeugt, der mit einem Stützmittel offengehalten wird. Die Gasförderung konnte dadurch von 500 auf 7500 Kubikmeter stündlich erhöht werden. Die Betriebsführung liegt bei der Wintershall AG.



Das Produktionsprogramm umfaßt eine Vielzahl von Produkten. Ausgehend von nur wenigen Grundchemikalien stellen wir über zahlreiche Veredlungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel, Leimharze und Faservorprodukte sowie Zwischenprodukte für Synthesen und schließlich wertvolle Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe her. Insgesamt erzielten wir mit Chemikalien einen Umsatz von 8,3 Milliarden DM, das sind 20,4 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Hohe Auslastung bei Grundchemikalien

Die Spanne zwischen den Rohstoffpreisen und den Produkterlösen für Grundchemikalien verringerte sich im Berichtsjahr beträchtlich. Eine der Ursachen lag darin, daß westeuropäischen Wettbewerbern das Erdgas wesentlich billiger zur Verfügung stand als uns an den inländischen Standorten. Dies traf die Erdgasfolgeprodukte Ammoniak und Methanol so hart, daß wir sie zeitweilig im Werk Ludwigshafen nicht mehr konkurrenzfähig produzieren konnten. Die Methanolanlage in Ludwigshafen mußten wir deshalb einige Monate lang stilllegen, ebenso eine der beiden Ammoniakanlagen. Soweit technisch möglich, haben wir Erdgas durch andere Rohstoffe ersetzt.

Der Umsatz an Dritte lag um fast ein Drittel unter dem des Vorjahres, hauptsächlich wegen des starken Preisrückgangs bei Rohöl, als dessen Folge auch die rohölabhängigen Grundchemikalien einen entsprechenden Preisverfall aufwiesen. Außerdem verminderen Routineabstellungen großer Produktionsanlagen unseren Absatz.

Im Geschäft mit anorganischen Chemikalien und technischen Gasen konnten wir den Umsatz des Vorjahres wieder erreichen, obwohl die Preise in Übersee durch den stark gefallenen Dollarkurs unter Druck gerieten.

Abgesehen von den erwähnten Abstellungen waren die Anlagen hoch ausgelastet.

Die Investitionen galten vorwiegend der energie- und rohstoffsparenden Rationalisierung und dem Ausbau der Fabrikationsanlagen für Spezialprodukte.

Industriechemikalien deutlich gestärkt

Industriechemikalien nahmen eine günstige Entwicklung. Unsere vielfältigen Maßnahmen wie die Schließung unseres kanadischen Standorts Laval, verbesserte Herstellverfahren und Rationalisierungen wirkten sich positiv aus. Durch die Weiterentwicklung der Sortimente wurde unsere Marktposition gefestigt.

Die lebhaftere Nachfrage nach unseren Weichmachern und Lösemitteln förderte die Auslastung der Produktionskapazitäten. Besonders große Fortschritte erzielten wir in den USA, dem größten Einzelmarkt für Weichmacher. Dort nutzten wir die Chance, uns vertraglich zusätzliche Mengen von linearen Weichmachern und dem Vorprodukt Phthal säureanhydrid aus einer von Monsanto an



Sterling Chemicals verkauften Anlage langfristig zu sichern und damit unsere Marktposition deutlich zu verbessern. Dadurch wird auch unsere Tätigkeit in Kanada und außerhalb Nordamerikas gefördert werden. Zusammen mit den Produkten aus unseren eigenen Anlagen bieten wir unseren Kunden weltweit ein umfassendes und sehr attraktives Weichmacher-Sortiment an.

Bei den Standard- und Speziallösemitteln konnten wir unsere gute Position in einem sehr starken Wettbewerb behaupten.

Das Geschäft mit unseren Kaurit[®]-, Kauramin[®]- und Kauresin[®]-Leimen für die Herstellung von Holzwerkstoffen stand im Inland und in Nachbarmärkten unter dem Druck von Billigimporten aus Italien und RGW-Ländern. Dennoch haben wir dank des Zuwachses bei unseren Qualitätsleimen für die Herstellung formaldehydarker Spanplatten das Absatzvolumen des Vorjahres erreicht. Unsere hochqualitativen Tränkharz-Marken zur dekorativen Beschichtung von Holzwerkstoffen waren stark gefragt.

Gute Nachfrage bei Zwischenprodukten

Bei den Zwischenprodukten konnten wir unsere Marktpositionen weiter ausbauen, obwohl einige Rahmenbedingungen zunehmend schlechter geworden sind. Im wesentlichen wurde der gute Geschäftsverlauf von der günstigen Beschäftigungslage unserer traditionellen Abnehmerbranchen wie der Kunststoff- und Pharmaindustrie getragen.

Regional gesehen konnten wir unsere Marktziele vor allem in Europa und Nordamerika erreichen. In Südostasien war unser Geschäft zum Teil rückläufig.

Für das Sortiment der Amine sind die USA ein wichtiger Markt. Wir errichten dort eine Produktionsanlage für die Herstellung verschiedener Amine, die 1988 in Betrieb geht. Auch für Polytetrahydrofuran, ein Vorprodukt zum Beispiel für thermoplastische Polyurethane, errichten wir in den USA eine Anlage, die 1987 fertiggestellt wird. Die hierfür erforderliche Erweiterung der Kapazität für das Ausgangsprodukt 1.4-Butandiol von 40000 auf 70000 Tonnen pro Jahr wurde

Ein bekanntes Einsatzgebiet von Wachsen ist die Fußbodenpflege. Aber Glanz, Schönheit und Schutz gegen Abrieb, Schmutz und Wetter sind Funktionen, die Wachse auch in Möbel- und Autopolitur, Schuhcreme und in sehr vielen anderen Pflegemitteln übernehmen: Unsere Polyethylenwachse zum Beispiel sind in mehr als 30 Branchen unentbehrlich geworden.

bereits in Betrieb genommen. Mit diesen Neuanlagen verstärken wir unsere Position als in den USA heimischer Hersteller einer breiten Palette von Zwischenprodukten für eine Vielzahl von Abnehmerbranchen.

Sehr erfreulich entwickelte sich der Absatz unserer Zwischenprodukte der Farbenchemie. Der Geschäftsverlauf bei den Karbonsäuren blieb dagegen hinter unseren Erwartungen zurück, da einige Abnehmerländer nicht über die erforderlichen Devisen verfügten.

Feinchemie mit neuen Produkten

Im Geschäft mit Zusatzstoffen für die Tierernährung konnten wir unseren Absatz steigern. Vor allem gelang es, unsere Marktpositionen in Nordamerika und Fernost zu verbessern.

Erfreulich entwickelte sich der Absatz unserer Produkte für die kosmetische Industrie. Hier sehen wir gute Chancen, unser Geschäft auszuweiten. Wir haben deshalb unsere Forschungsarbeiten verstärkt, um unsere Sortimente von Einsatzstoffen für Haarpflegemittel, Lichtschutzmittel und von Wirkstoffen für Hautpflegemittel zu verbreitern.

Der Absatz unserer Riechstoffe wuchs überdurchschnittlich, wozu die Produkte aus erweiterten Kapazitäten im Werk Ludwigshafen besonders beitrugen.

Das Sortiment der Aromastoffe wurde vor allem um natürliche Geschmackstoffe und biotechnisch hergestellte Komponenten erweitert. Um die Marktchancen bei dieser neuen Produktklasse zu nutzen, errichten wir im Werk Ludwigshafen eine Anlage für mikrobiologische Prozesse.

Als Ergebnis unserer Forschungsarbeiten konnten wir marktgängige Zusatzstoffe für die Tierernährung, besonders stabile Formulierungen von Vitaminen, ein neues Tablettierhilfsmittel und einen weiteren Riechstoff einführen.

Unsere Produktionsanlagen waren gut ausgelastet.

Faservorprodukte im Markt verbessert

Weltweit gesehen setzte sich der Aufschwung der Synthesefaserindustrie fort. Das half uns, beim Absatz von Faservorprodukten an das Vorjahr anzuknüpfen. Im Export nach Übersee war ein Anstieg zu verzeichnen. Allerdings verschlechterte sich mit der Schwäche des US-Dollars die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Faserhersteller im Exportgeschäft. Damit verstärkte sich der Druck auf die europäischen Preise für Faservorprodukte.

In den USA entwickelte sich unser Geschäft erfreulich. Hoher Eigenbedarf für die Faserherstellung führte dazu, daß unsere Anlagen ausgelastet waren.

Besonders gut entwickelten sich die Vorprodukte für Polyamid 6.6, wofür uns durch den Erwerb der Monsanto-Produktionsanlagen in Seal Sands, England, nunmehr ausreichende Kapazitäten zur Verfügung standen. Diese Ende 1985 erworbenen Anlagen wurden in die BASF Chemicals Ltd. eingebracht. Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft übertraf unsere Erwartungen.

Die starken Preisschwankungen bei petrochemischen Rohstoffen beeinflussten entscheidend die Kostenentwicklung. Weitere Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Verbesserung der Ausbeuten wirkten sich positiv auf die Kostenstruktur aus.

In der Forschung konzentrierten wir uns auf die Verbesserung der Produktionsverfahren sowie auf die Weiterentwicklung unseres neuen Verfahrens zur Herstellung von Adipinsäure, einem Vorprodukt für Polyamid 6.6.

Die Investitionen dienten der Rationalisierung an allen Standorten, aber auch der Beseitigung von Kapazitätsengpässen sowie Umweltschutz- und Sicherheitsprojekten.

In der modernen Architektur sind Holzwerkstoffe eine interessante Alternative zu Stahl und Stahlbeton. Durch Verleimen von Brettern mit unserem Kauresin®-Leim lassen sich hoch belastbare Leimbinder mit Spannweiten bis zu 60 Meter herstellen, die dem Architekten neue, beeindruckende Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen.

Wärmetauscherrohre aus Zirkon werden nach dem Wolfram-Inertgas-Verfahren eingeschweißt. Dabei bildet das Edelgas Argon die inerte Schutzgasatmosphäre, die den Zutritt von Sauer- und Stickstoff verhindert. Argon gewinnen wir bei der Herstellung von Grundchemikalien.



Fortschritte bei Fasern

Die Faseraktivitäten der American Enka, die wir 1985 erwarben, haben wir im Berichtsjahr mit denen der früheren Badischen Corporation bereits weitgehend zusammengeführt.

Der Absatz konnte, vergleichbar gerechnet, gesteigert werden. Das reflektiert sowohl unsere Integrations- und Rationalisierungsmaßnahmen als auch die günstige Geschäftslage, die von einer guten Konjunktur im Bausektor und in der Automobilindustrie getragen wurde.

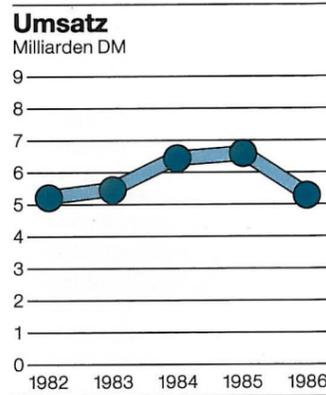
Der rege Bau von Eigenheimen war der Motor für die starke Nachfrage nach Fasern für Teppichböden. Unsere Anlagen waren im zweiten Halbjahr bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet. Die Einführung eines neuen Zeftron®-„Value-Brand“-Teppichfaserprogramms wurde von unseren Abnehmern sehr positiv aufgenommen.

Unser Textilfaser-Sortiment hat sich durch den Erwerb der American Enka mehr als verdoppelt. Es ist reich an Spezialitäten und auf weniger importempfindliche Marktsektoren ausgerichtet. Dadurch konnten wir in diesem Geschäftsbereich besser als branchenüblich abschneiden.

Im Bereich der Industriefasern vertreiben wir hauptsächlich Spezialitäten für Weiterverarbeiter. Das Geschäft entwickelte sich, wie erwartet, gut.

Zur Aufgabe unserer Laboratorien gehört die Entwicklung und anwendungstechnische Erprobung von Spezialitäten, die in der Kosmetikindustrie benötigt werden. Hier prüft ein Anwendungstechniker die Wirkung eines auf der Grundlage unserer Produkte zubereiteten Haarkosmetikums.

Produkte für die Landwirtschaft



Nachfragerückgang und Preisverfall bei Düngemitteln

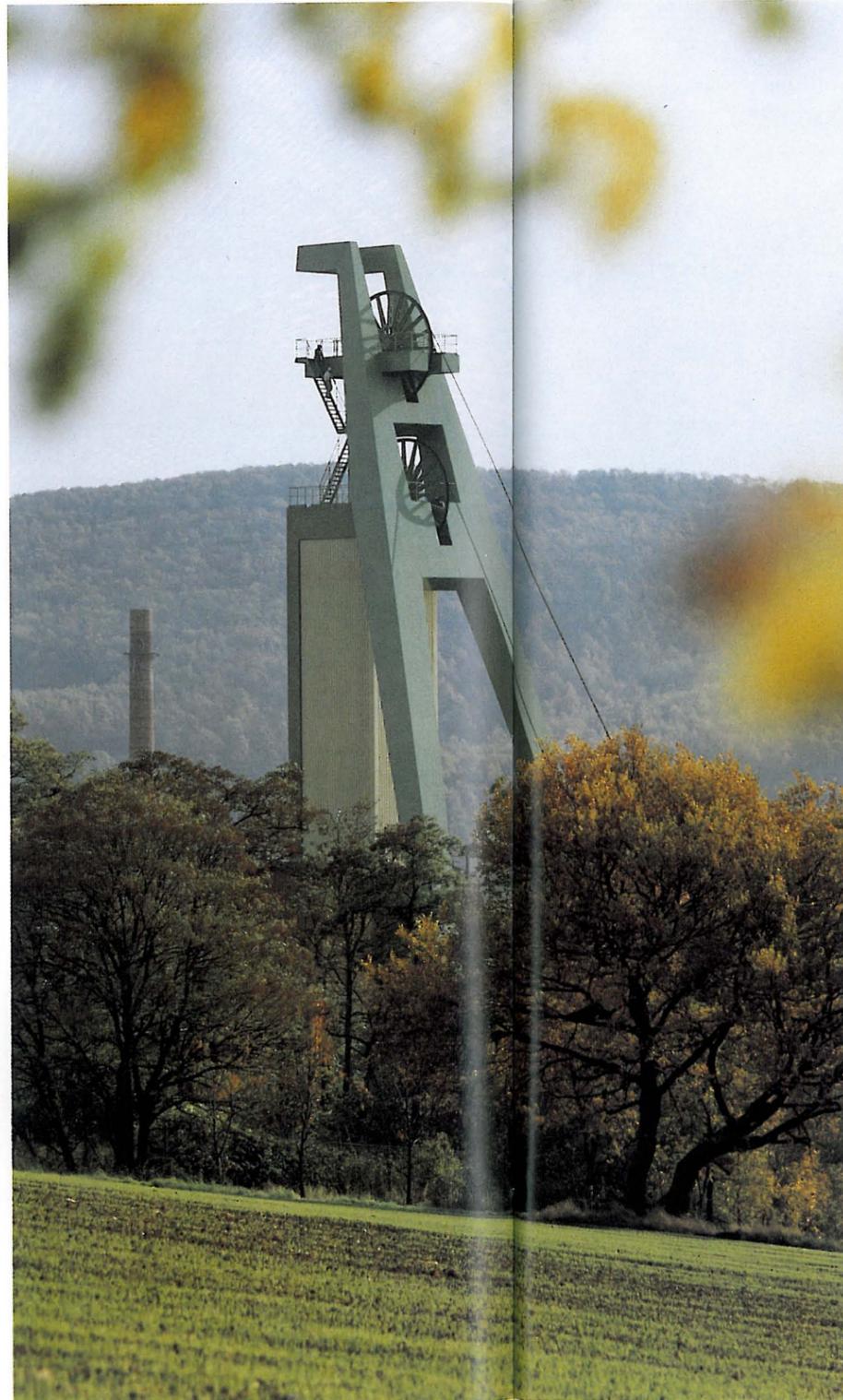
Auf dem Weltmarkt ging der Verbrauch an Düngemitteln zurück, hauptsächlich wegen der wirtschaftlich ungünstigen Lage der amerikanischen Landwirtschaft und der Zurückhaltung in einigen großen Verbraucherländern wie China und Indien. Das löste eine Verschiebung in den Handelsströmen aus. In Westeuropa drängten große Mengen aus Osteuropa und Übersee zu Dumpingpreisen auf den Markt. Gleichzeitig ging die Nachfrage zurück. All dies hatte Strukturveränderungen in der europäischen Düngemittelindustrie und einen scharfen Kampf um Marktanteile mit entsprechenden Preiseinbrüchen zur Folge. Darüber hinaus hatten wir für unsere inländische Produktion beim Bezug von Erdgas, einem der wichtigsten Einsatzstoffe für die Herstellung von Stickstoff-Düngemitteln, einen Kostennachteil gegenüber ausländischen Standorten. Erst gegen Ende des Jahres stabilisierten sich die Preise, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau.

Unser Absatz ging im Inland noch wesentlich stärker als im europäischen Ausland zurück. Besonders betroffen waren unsere Nitrophoska®-Volldünger, aber auch die Phosphat-Kali-Dünger. Die geringere Kapazitätsauslastung und die Erlöseinbußen, die weit über die Kostenentlastung auf der Rohstoffseite hinausgingen, führten zu einem Verlust. Auf dem schwieriger gewordenen Markt der Spezialprodukte für Garten und Haus konnten wir uns behaupten. Das Geschäft mit mineralischen Futterzusätzen hat sich verbessert.

Die Investitionen dienten im wesentlichen dazu, durch verbesserte Verfahren unsere Anlagen dem neuesten Stand der Technik anzupassen. Das von uns entwickelte BASF-Odda-Verfahren wurde in Lizenz an andere Hersteller vergeben.

Unsere Entwicklungsarbeiten sind darauf ausgerichtet, das Sortiment und die Empfehlungen zu seiner Anwendung ständig den neuen Erkenntnissen des Acker- und Pflanzenbaus anzupassen. Eine umweltbewußte Düngung und die Qualität des Ernteguts stehen dabei im Vordergrund. Besonders intensiviert wurden die Untersuchungen über das Verhalten von Nitrat im Boden und Grundwasser. Breiten Raum nahm die Beratung von Händlern und Verbrauchern über eine sichere Lagerung von Düngemitteln ein.

Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Das Geschäft mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz liegt bei der Kali und Salz AG. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 5,2 Milliarden DM, das sind 12,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.



Ungünstige Marktlage für Kali

Die Lage auf dem Kalimarkt verschlechterte sich weiter. Vor allem in Nordamerika, aber auch in Westeuropa ging der Verbrauch nochmals erheblich zurück. Diese Marktlage führte zu einem Überangebot und rückläufigen Preisen, die sich erst gegen Jahresende dank leicht belebter Nachfrage auf wichtigen Märkten in Asien und Lateinamerika auf niedrigem Niveau wieder zu festigen begannen. Wichtige Marktpositionen waren nur unter Inkaufnahme von Preiszugeständnissen zu halten.

Auch bei Thomaskali® ging der Absatz zurück. Die Verkäufe von Steinsalz waren befriedigend, sind aber durch einen geringeren Bedarf an Auftausalz beeinträchtigt worden. Im Geschäft mit Magnesium-Verbindungen wurden die Vorjahresmengen ebenfalls nicht erreicht. Insgesamt verringerte sich der Umsatz der Kali und Salz AG um 308 auf 1413 Millionen DM. Neben dem Absatzrückgang ist dies auf die auch wechselkursbedingt niedrigeren DM-Erlöse im Kaliexport zurückzuführen. Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit Verlust ab. Wegen der nachhaltigen Veränderungen im Markt mußte die Kali und Salz AG Betriebspausen einlegen und Kurzarbeit durchführen. Im Jahr 1987 sind Maßnahmen erforderlich, die auch mit Personalreduzierungen verbunden sind.

Ein erheblicher Teil der Investitionen galt Umweltschutzmaßnahmen. Das langfristig angelegte Programm der Umrüstung auf das umweltfreundliche und kostengünstige Verfahren der trockenen elektrostatischen Salztrennung (ESTA) wurde fortgeführt, wobei die Schwerpunkte in den drei hessischen und in einem niedersächsischen Werk lagen. Im Untertagebereich stand die Modernisierung der maschinellen Einrichtung im Vordergrund.

Im Kaliwerk der Denison-Potacan Potash Company in der ostkanadischen Provinz New Brunswick, an dem die Kali und Salz AG über eine Beteiligungsgesellschaft einen Anteil von 20 Prozent hält, konnte die Produktion trotz bergbautypischer Anlaufschwierigkeiten gesteigert werden. Dank der logistisch günstigen Lage wurde die produzierte Menge abgesetzt, die Erlöse waren jedoch unbefriedigend.

Der moderne Förderer des Werks Salzdettfurth der Kali und Salz AG ist ein neues Wahrzeichen des niedersächsischen Kurortes Bad Salzdettfurth. Bauweise und farbliche Gestaltung fügen sich harmonisch in die walddreiche Landschaft ein.

Pflanzenschutz unter Druck

Die wirtschaftlich schwierige Lage der Landwirtschaft in vielen Ländern beeinträchtigte auch hier unser Geschäft, so daß wir bei Pflanzenschutzmitteln einen starken Rückgang hinnehmen mußten. Besonders drastisch war der Einbruch in den USA, wo überdies unser Geschäft mit Basagran®, einem Herbizid für Sojakulturen, von neuen Wettbewerbsprodukten attackiert wurde. Dagegen konnten wir den Umsatz mit Poast®, unserem Gräserherbizid, auf der Höhe des Vorjahres halten. Mit dem Geschäftsverlauf in Kanada und Osteuropa waren wir zufrieden.

In Westeuropa nahm der Rapsanbau kräftig zu, was sich für unser Herbizid Butisan® S vorteilhaft auswirkte. Die Position unseres Fungizids Ronilan® im Gemüse-, Obst- und Rapsanbau konnte verbessert werden. Auch die Spezialfungizide Corbel® und Calixin®, die im Getreidebau eingesetzt werden, waren zunehmend gefragt.

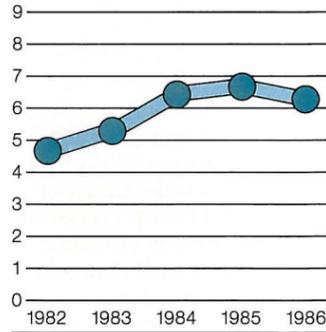
Auf dem Gebiet der biologischen Schädlingsbekämpfung setzten wir unsere Arbeiten mit Insektenlockstoffen, den sogenannten Pheromonen, und mit Schlupfwespen fort. Unsere Pheromone wurden erfolgreich in ägyptischen Baumwollkulturen und im deutschen Weinbau eingesetzt. Der Vorteil der Pheromone liegt darin, daß mit ihnen gezielt nur das jeweilige Schadinsekt bekämpft wird.

Für den sicheren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist die Ausbringungsform von entscheidender Bedeutung. In unseren Laboratorien wurden wasserdispergierbare Granulate als eine neue Produktform entwickelt, mit der die Sicherheit und Umweltverträglichkeit beim Einsatz der Pflanzenschutzmittel weiter verbessert wird. Für einige unserer Pflanzenschutzmittel wie das Herbizid Pyramin® und das Fungizid Polyram® wurde diese neue Anwendungsform zur Produktionsreife entwickelt.

Von den Pflanzenschutzmitteln erwartet der Landwirt, daß sie helfen, die Ernteerträge zu sichern oder zu steigern. Immer mehr wird jedoch Art und Intensität ihres Einflusses auf die Umwelt zum bestimmenden Kriterium. Damit werden die Forschungsarbeiten umfangreicher und aufwendiger. Wir haben uns auf diese Entwicklung eingestellt. Im größten Agrarmarkt, den USA, haben wir in unserem neuen Agrarforschungszentrum in Research Triangle Park, North Carolina, die Arbeit aufgenommen.

Umsatz

Milliarden DM



Unser umfassendes Kunststoffsortiment reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, PVC, Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Copolymere, Polyacetale, Polyamide, Polyetherketone, Polysulfone, Polyurethane und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken gezielt unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir Halbzeug und Fertigteile an. 1986 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 6,3 Milliarden DM, das sind 15,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.



Standardkunststoffe verbessert

Das Geschäft mit unseren Standardkunststoffen verlief besser als im Vorjahr, wozu der erhöhte Verbrauch, vor allem aber die Spezialisierung unseres Sortiments beitrugen. Der Wiederaufbau der 1985 teilweise zerstörten Ethylenanlage bei den Rheinischen Olefinwerken ging planmäßig voran.

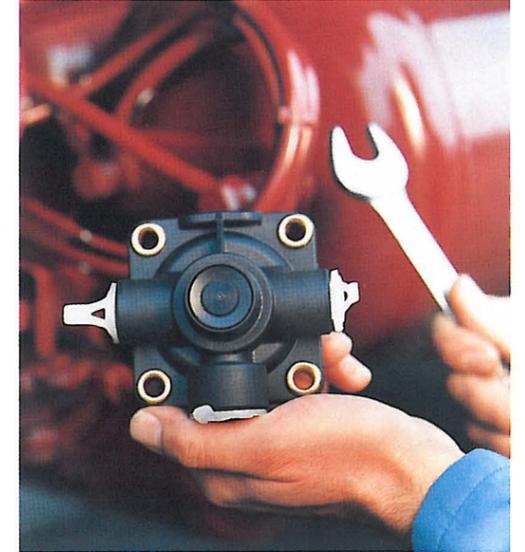
Bei Polyethylen niedriger Dichte haben wir unser Sortiment der mit polaren Comonomeren hergestellten Werkstoffe, das wir unter dem Handelsnamen Lucalen® vertreiben, erheblich erweitert. Wegen ihrer ausgezeichneten Haftfähigkeit werden diese Produkte beispielsweise zur Ummantelung von Stahlrohren, zur Beschichtung von Gläsern und Flaschen als Splitterschutz oder Verbundkarton für die Verpackung von Milch und Fruchtsäften verwendet.

Im Markt für Polyethylen hoher Dichte gewannen wir unsere Stellung zurück, die im Vorjahr davon beeinträchtigt war, daß wir nicht über die volle Produktionskapazität verfügen konnten. Die Entwicklung von Katalysatoren kam gut voran. Sie ermöglichen, die hoch- und weniger hochmolekularen Produktanteile gezielt zu verändern. So können je nach gewünschtem Anwendungszweck Polymere mit verschiedenen Eigenschaftskombinationen maßgerecht hergestellt werden. Mit diesen Verfahren ist es möglich, unser Lupolen®-Sortiment den Erfordernissen des Markts noch besser als bisher anzupassen. So wurde mit Lupolen UHM ein besonders hochmolekulares Polyethylen vorgestellt, das sich durch hohe Verschleißfestigkeit, Schockzähigkeit und Beständigkeit gegen Spannungsrißbildung auszeichnet. Aus dem polymeren Werkstoff werden Transportbänder, Gleitflächen und Skibeläge hergestellt.

Auch für die Polypropylene unserer Marke Novolen® konnten wir den Absatz steigern. Als Ergebnis unserer Entwicklungsarbeiten wurden verbesserte Copolymere im Markt vorgestellt. Aufgrund der hervorragenden technischen Leistungsfähigkeit unseres Produktionsverfahrens konnten wir weitere Lizenzen vergeben.

Der Absatz an Polyolefinen der Marken Oppanol® und Lucobit® wurde weiter erhöht. Neben der besseren Baukonjunktur trug

In unseren Laboratorien wurde ein besonders hochmolekulares Polyisobuten hergestellt, das auf flüssige Kohlenwasserstoffe viskoelastische Eigenschaften überträgt. Das Produkt ist toxikologisch problemlos und kann als Mittel zur mechanischen Entfernung von Öl auf Wasserflächen genutzt werden. Das Öl läßt sich dabei als Film absaugen.



Im pneumatischen Bremssystem von Lastkraftwagen steuert ein Relaisventil den Betriebsdruck von Null bis 20 bar. Das Gehäuse dieses Sicherheitsteils wird aus einer Spezialmarke unserer Ultramid-Werkstoffe gefertigt.

hierzu ein neuer Lucobit-Typ bei, der speziell zur Herstellung von Bahnen für Deponie- und Tunnelabdichtungen, Bewässerungskanäle und große Wasserrückhaltebecken entwickelt wurde.

Im Arbeitsgebiet Polyvinylchlorid haben wir die Verbrauchssteigerungen im europäischen Markt im Rahmen unserer Produktionskapazität genutzt und einen besseren Absatz erzielt; das Ergebnis war jedoch noch immer nicht befriedigend. Das Geschäft mit unseren Vinuran®-Produkten, die als Zusatzstoffe die Schlagzähigkeit, Wärmeformbeständigkeit und Verarbeitbarkeit von PVC verbessern, konnten wir ebenfalls ausbauen.

Bei unseren Polystyrol-Glanzmarken ist hervorzuheben, daß weiterentwickelte Produkte gute Aufnahme im Markt fanden.

Vielseitige technische Kunststoffe

Auf diesem Arbeitsgebiet konnten wir den Absatz erfreulich steigern. Die Produkte mit Spezialitätencharakter vergrößerten deutlich ihren Anteil am Gesamtgeschäft, wodurch unsere führende Position in Europa gestärkt wurde.

Bei den Copolymeren der Marken Terluran® und Luran® S führte die Nachfrage bis an unsere Kapazitätsgrenze. Bei Styrolux®, unserem glasklaren schlagfesten Polystyrol, setzte sich die Absatzausweitung fort.



Unsere Verbundwerkstoffe finden in Sportgeräten vielfältige Verwendung. Ein Beispiel sind Scheiben, mit denen die Speichen an diesem Rennrad verkleidet werden, um den Luftwiderstand beim Fahren zu vermindern. Die Scheiben haben nur geringes Gewicht. Sie sind aus einem Gewebe gefertigt, das mit unserem Palatal®-Harz verbunden ist.

Die Spezialitäten innerhalb der Sortimente, wie glasfaserverstärkte Produkte, transparente Polymere und wärmeformbeständige Marken für die Automobilindustrie, hatten herausragende Erfolge. Eine Vielzahl noch in Entwicklung stehender Produkte lassen eine weitere Stärkung der Produktklasse erwarten. Für das Terblend® S-Sortiment, eine neue Polymerenmischung, zeichnen sich dank der spezifischen Eigenschaftskombination bemerkenswerte Chancen im Kraftfahrzeugbau ab. Die Arbeiten am Luranyl®-Sortiment, das 1987 eingeführt werden soll, kamen planmäßig voran. Die bisherigen Praxisversuche bestätigen die hohen Erwartungen, die wir in diese neuen Werkstoffe setzen.

Das Sortiment unserer Konstruktionswerkstoffe der Ultraplast-Reihe haben wir um Spezialprodukte erweitert, die neuen Anforderungen gerecht werden. Mit einer Erweiterung der Kapazität für verstärkte und schlagzähe Spezialprodukte unseres Ultramid®-Sortiments entsprechen wir der regen Nachfrage nach diesen hochwertigen technischen Kunststoffen. In Japan richten wir in unserem Gemeinschaftsunternehmen Mitsubishi Yuka Badische Company eine lokale Produktion für konfektionierte Ultramid-Marken ein, nachdem wir den Markt in den letzten Jahren mit importierter Ware vorbereitet haben.



In den USA sind inzwischen die Bauarbeiten für eine Ultraform®-Anlage in Mobile, Alabama, aufgenommen worden. Die Herstellung des Ultraform-Sortiments betreiben wir zusammen mit der Degussa.

Bemerkenswerte Fortschritte machen unsere Arbeiten an der noch jungen Klasse der hochtemperaturbeständigen Thermoplaste. Diese Produktgruppe haben wir neben der Ultrason®-Reihe durch neue Produkte aus der Gruppe der Polyetherketone der Marke Ultrapek® und der flüssigkristallinen Polymeren der Marke Ultrax® erheblich erweitert. Die neuen Produkte mit ihren außergewöhnlichen mechanischen und thermischen Eigenschaften sollen uns neue Absatzmöglichkeiten in der Elektronik, dem Maschinenbau und dem Verkehrswesen eröffnen.

Steigender Verbrauch für Schaumstoffe

Der Verbrauch an Schaumstoffen aus expandierbarem Polystyrol stieg im Inland erstmals nach mehreren Jahren wieder leicht. Dabei wirkte sich die Überlassung unseres Warenzeichens Styropor® an den Industrieverband Hartschaum auf unser Geschäft vorteilhaft aus. Auch im Ausland stieg die Nachfrage. Dank unserer durch neue Produkte mit verbesserten Verarbeitungseigenschaften gestärkten Position konnten wir diese Chancen voll nutzen und den Absatz steigern.

Bei den Styrodur®-Marken, einem extrudierten Polystyrol-Hartschaum, konnten wir uns behaupten, obwohl der Wettbewerb durch neue Kapazitäten verschärft war. Dabei kam uns in einigen europäischen Ländern die anziehende Baukonjunktur zustatten.

Polyurethane gefragt

Wir konnten den erfreulichen Geschäftsverlauf bei Polyurethanen auch im Berichtsjahr fortsetzen und das Ergebnis verbessern.

In Europa waren unsere Anlagen zur Herstellung von Polyurethan-Rohstoffen ausgelastet. Auch unser Spezialitätengeschäft mit Polyurethan-Systemen und -Elastomeren sowie mit Verarbeitungsmaschinen für Polyurethan entwickelte sich gut. Wir haben unsere Marktposition gesichert und in ausgewählten Märkten ausgebaut. In unserer Beteiligungsgesellschaft Kemipur, einem Gemein-

schaftsunternehmen mit nationalen Partnern in Ungarn, wurde die Produktion von Polyurethan-Systemen aufgenommen.

In den USA waren unsere Polyurethan-Rohstoff-Anlagen ebenfalls gut beschäftigt. Wir setzten die Verlagerung unseres Polyurethangeschäfts vom Verkauf der Rohstoffe auf den Absatz von Systemen und Spezialitäten konsequent fort.

Gute Aussichten für Verbundwerkstoffe

Für Hochleistungs-Verbundwerkstoffe öffnen sich dank ihrer ausgezeichneten mechanischen Eigenschaften und ihres geringen Gewichts immer neue Verwendungsmöglichkeiten, die bisher vorwiegend metallischen Werkstoffen vorbehalten waren.

Im Berichtsjahr sind wir mit dem Ausbau dieses Arbeitsgebietes gut vorangekommen. Im Werk Rock Hill, South Carolina, USA, erweiterten wir unser Sortiment und die Kapazität durch die Inbetriebnahme einer Anlage für hochfeste Spezialfasern aus Kohlenstoff. Im Werk Ludwigshafen haben wir mit dem Bau einer Produktionsanlage für Hochleistungs-Verbundwerkstoffe begonnen. In der Anlage sollen Prepregs – härtbare Halbzeuge aus geordneten und mit Kunstharz getränkten Fasern – sowie spezielle Klebefilme zum Verbinden von flächigen Metallteilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie hergestellt werden.

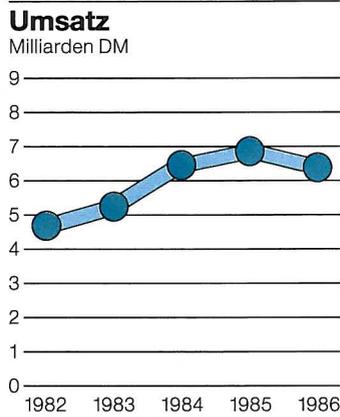
In Japan haben wir mit der Firma Toho Rayon ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das den fernöstlichen Raum mit Prepregs und Klebefilmen beliefern wird.

In unseren Forschungslaboratorien betreiben wir die Entwicklung zahlreicher Teile aus faserverstärkten Materialien. In Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie werden Prototypen von Blattfedern und Kardanwellen erprobt.

Unser Geschäft mit ungesättigten Polyesterharzen der Palatal®- und Palapreg®-Marken entwickelte sich gut. Der Anteil der Spezialitäten am Produktsortiment konnte erweitert werden. Im Automobilbau und besonders im Umweltschutz wurden dem Werkstoff neue Einsatzmöglichkeiten wie großflächige Karosserieteile, korrosionsbeständige Großrohre und Waschtürme für die Entschwefelung von Rauchgasen aus Kohlekraftwerken erschlossen.

Unter ein Rollfeld des Flughafens Schiphol bei Amsterdam wurden Platten aus unserem Schaumstoff Styrodur® verlegt. Sie dienen als elastisches Bett zur spannungsfreien Lagerung der Beton-Fahrbahnplatten.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte



In unserem Verkaufsprogramm nehmen die Produkte dieses Arbeitsgebiets einen breiten Raum ein. Die Verwendungsmöglichkeiten unserer Farbstoffe und Veredelungsmittel sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer unserer Produkte sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pelz, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir hier einen Umsatz von 6,3 Milliarden DM, das sind 15,7 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Belebtes Geschäft mit Farbstoffen für Baumwolle

Unser Geschäft mit der Textilindustrie verlief zufriedenstellend, wozu vermehrter Verbrauch und modische Entwicklungen auf dem Markt für Textilien beitrugen. Bei lebhafter Nachfrage nach Farbstoffen und Textilhilfsmitteln wirkte sich die Veränderung der Währungsparitäten im Exportgeschäft ergebnismindernd aus und erforderte Preiskorrekturen.

Besonders bei unseren Sortimenten für Cellulosefasern, den Indanthren®- und Basilen®-Farbstoffen sowie bei Indigo verzeichneten wir ein belebtes Geschäft. Bei den Farbstoffen für Synthefasern gelang es, durch Rationalisierung und Qualitätsverbesserungen unsere Marktposition gegen Billiganbieter zu festigen.

Seit einigen Jahren verlangt der Markt vorrangig Polyesterfarbstoffe mit speziellen Eigenschaften wie einer höheren Gebrauchsechtheit für Sport- und Freizeitkleidung. Mit unseren Palani® CF-Marken gelang es, ein geeignetes Sortiment erfolgreich einzuführen.

Zur Stärkung unserer Wettbewerbsposition im Textildruck wurde das Basilen-Sortiment um einen neuen Marineblau-Farbstoff ergänzt. Zudem haben wir neue Flüssigeinstellungen von Basilen-Druckfarbstoffen herausgebracht. Unser erweitertes Sortiment von Helizarin®-Bindern und synthetischen Verdickern fand erfreulichen Anklang im Markt. Unser Angebot an Hilfsmitteln für die Verarbeitung von Filamentfasern verbesserten wir mit neuen Acrylat-Schlichtemitteln.

Insgesamt konnten wir unsere Position als Lieferant und Partner der Textilindustrie festigen.

Der Aufwand für den Umweltschutz stieg vor allem im Werk Ludwigshafen erneut. Wir verstärkten unsere Rationalisierungsmaßnahmen, um den erheblichen Kostensteigerungen entgegenzuwirken, die besonders die Farbstoffproduktion belasten.

Anerkannter Partner der Lederindustrie

Bei Pigmenten, Farbstoffen und Hilfsmitteln konnten wir unsere Marktposition halten und teilweise weiter ausbauen. Die Kapazitäten waren gut ausgelastet.

Mit neuen hochwertigen Pallogen®- und Palioto®-Pigmenten für Autodecklacke und zur Einfärbung technischer Kunststoffe hatten wir Erfolg.



Mit Indigo gefärbte Bluejeans sind nach wie vor als Attribute legerer und modischer Freizeitkleidung gefragt. Die BASF ist einer der bedeutendsten Indigo-Hersteller.

Ein neuentwickeltes Sortiment sehr licht- und wettrechter Fluoreszenz-Farbstoffe erschließt neue Anwendungsmöglichkeiten in der Außenwerbung, der Display-Technik und der Landwirtschaft. Micronal®-Farbkapseln für selbstdurchschreibende Papiere setzten sich weiter durch. Wir brachten besser dispergierbare Heliogen®- und Lithol®-Pigmente für Druckfarben in umweltfreundlichen Formulierungen heraus, die leichter verarbeitbar sind und weniger stauben. Die breite Palette unserer Lederfarbstoffe und -hilfsmittel wurde um neue Typen ergänzt, die speziell für Leder höchster Qualitätsstufen entwickelt wurden und die Abwasserbelastung bei der Herstellung von Leder weiter vermindern; wir sind heute der anerkannte Partner der Lederindustrie.

Bei den Hilfsmitteln, Prozeßchemikalien und Farbstoffen für die Papierherstellung konnten wir besonders in Europa unser Geschäft ausweiten. Dabei hatten Produkte, die zur Verringerung der Umweltbelastung beitragen, einen hohen Anteil.

Die BASF liefert Farbstoffe und Pigmente in den verschiedensten Nuancen zum Färben und Bedrucken von Fasern und Geweben. Hier beurteilen Spezialisten die Qualität eines neuen Druckdessins.



In Japan errichten wir eine Produktionsstätte für Papier- und Lederhilfsmittel, um dort unsere Marktpräsenz zu verstärken. In den USA wurde die Pigment-Produktion konsolidiert und rationalisiert.

Breite Palette an Spezialchemikalien

Mit unserem breiten Angebot an Spezialchemikalien haben wir unsere Stellung festigen und teilweise ausbauen können. Der Absatz wurde gesteigert, der Umsatz lag wegen des veränderten Dollarkurses und fallender Erlöse aufgrund verbilligter Rohstoffe unter dem des Vorjahres. Besonders günstig entwickelte sich das Geschäft in Westeuropa. Bei Glykolen, Kühlerschutzmitteln und Tensiden hielt der starke Wettbewerb an. Nach dem Erwerb der Marke Zerex® verfügen wir nun auch in den USA über ein umfassendes Sortiment von Kühlerschutzmitteln für Industrie und Handel. Der Trend zu qualitativ hochwertigen Kraftstoffen förderte den Verkauf unserer Additive der Marken Keropur®, Kerofluid® und Keroflux®.

Der fortschreitende Einsatz phosphatfreier und phosphatreduzierter Waschmittel in Europa stimulierte den Absatz unserer Sokalan®-Marken. Neue Produkte wurden vom Markt gut aufgenommen. Die Herstellung unserer qualitativ hochwertigen Luquasorb®-Produkte wurde in den großtechnischen Maßstab überführt. Diese sogenannten Superabsorber finden für Hygieneartikel steigendes Interesse.

Unsere Produktionsanlagen waren durchweg gut ausgelastet. Die Arbeiten zur Verfahrensoptimierung, vor allem bei unseren Großanlagen, wurden weitergeführt und zeigten gute Ergebnisse.

Dispersionen ausgebaut

Die gute Konjunktur in wichtigen Ländern und Abnehmerindustrien begünstigte unser Geschäft mit Dispersionen. Dies zeigte sich in Europa besonders bei den Veredelungsprodukten für die Papierindustrie. Unser erweitertes Sortiment der Acronal®- und Styronal®-Dispersionen – Bindemittel für gestrichene Druckpapiere und Faltschachtelkarton – wies überdurchschnittliche Zuwachsraten auf.

Unsere photopolymeren nyloprint®-Druckplatten werden in vielen Ländern von der graphischen Industrie genutzt. Auch Wertpapiere werden damit präzise gedruckt. Zur Sicherung gegen Fälschung liefern wir außerdem spezielle Druckfarben.



Diofan®-Dispersionen zum Beschichten von Papier- und Kunststoffolien, aus denen Spezialverpackungen hergestellt werden, behaupteten die Spitzenposition in Europa.

Der Absatz unserer Dispersionen für Anstrichfarben und die Bauindustrie erreichte trotz schlechter Konjunktur und späten Saisonstarts den Umfang des Vorjahres. Dabei wogen die Zunahmen bei Produkten für die Baurenovierung, Betonsanierung und die Herstellung von Betondachsteinen Rückgänge in osteuropäischen Ländern auf. Neue Produkte und Systeme sollen zu Absatzsteigerungen im kommenden Jahr beitragen.

Das Geschäft mit Lackrohstoffen verlief recht erfreulich. Bindemittel für umweltfreundliche Lacksysteme gewannen an Bedeutung; sie sind Schwerpunkte unserer Forschungsarbeiten.

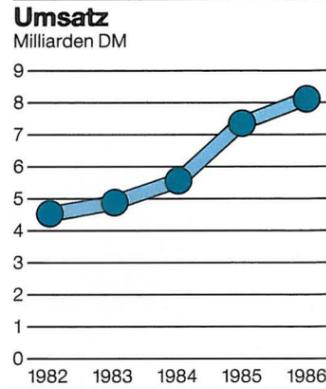
Dank unserer breiten Palette konnten wir den Absatz an Klebstoffen ausweiten, wobei sich besonders in Europa erneut Steigerungsraten ergaben. Auf dem Gebiet der Haftklebstoffe haben wir unsere führende Position weiter ausgebaut. Neue verbesserte Polyacrylat-Dispersionen für Klebstoffe im Fahrzeugbau befinden sich in der Erprobung.

Auf dem stark umkämpften Markt der Bindemittel für die Textil- und Vliesstoffindustrie kamen wir besonders in Übersee gut voran. Mitte 1986 wurde im Werk Freeport, Texas, die Acrylsäure-Kapazität verdoppelt. Die neue Anlage war bereits gut ausgelastet und wurde auch zur Deckung des Bedarfs in Europa herangezogen. In Europa werden wir unsere Acrylsäure-Kapazität um 100 000 Tonnen pro Jahr erweitern.

Als Bindemittel in Korrosionsschutzsystemen für den Stahlbau bewährt sich unser Laroflex® MP. Auch diese Eisenbahnbrücke wird mit Hilfe von Laroflex vor Korrosion geschützt.

Der Verkaufserfolg eines Magazins hängt nicht zuletzt von der Güte und Brillanz der Abbildungen ab. Ideale Druckträger sind gestrichene Papiere, die mittels unserer Acronal®- und Styronal®-Marken hergestellt werden.

Verbraucherprodukte



In diesem Arbeitsgebiet sind unsere konsumnahen Produkte zusammengefasst: Lacke und Farben, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung, photopolymere Druckplatten sowie Pharmazeutika. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 8,1 Milliarden DM, das sind 20 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Erfolgreiche Automobillacke

Im Arbeitsgebiet Lacke und Farben haben wir die im letzten Jahr erworbenen Gesellschaften und Aktivitäten in unsere Geschäftstätigkeit eingegliedert. Wir bieten nunmehr eine vollständige Palette von Lacken und Farben an. Dadurch konnten wir auf vielen Märkten führende Positionen erlangen.

Die günstige Konjunktur in der Automobilindustrie gab unserem Geschäft mit Fahrzeuglacken kräftige Impulse. Unser Mehrsatz ging über die Erhöhung der Automobilproduktion hinaus. Dazu trugen erneut unsere Autotauchlacke der Marke Cathodip® und vor allem Zweischicht-Metallic-Decklacke bei. Aber auch mit festkörperreicheren Lacken und Wasserlacken hatten wir Erfolg. In Nordamerika trug im Berichtsjahr jedes dritte neue Auto eine BASF-Lackierung.

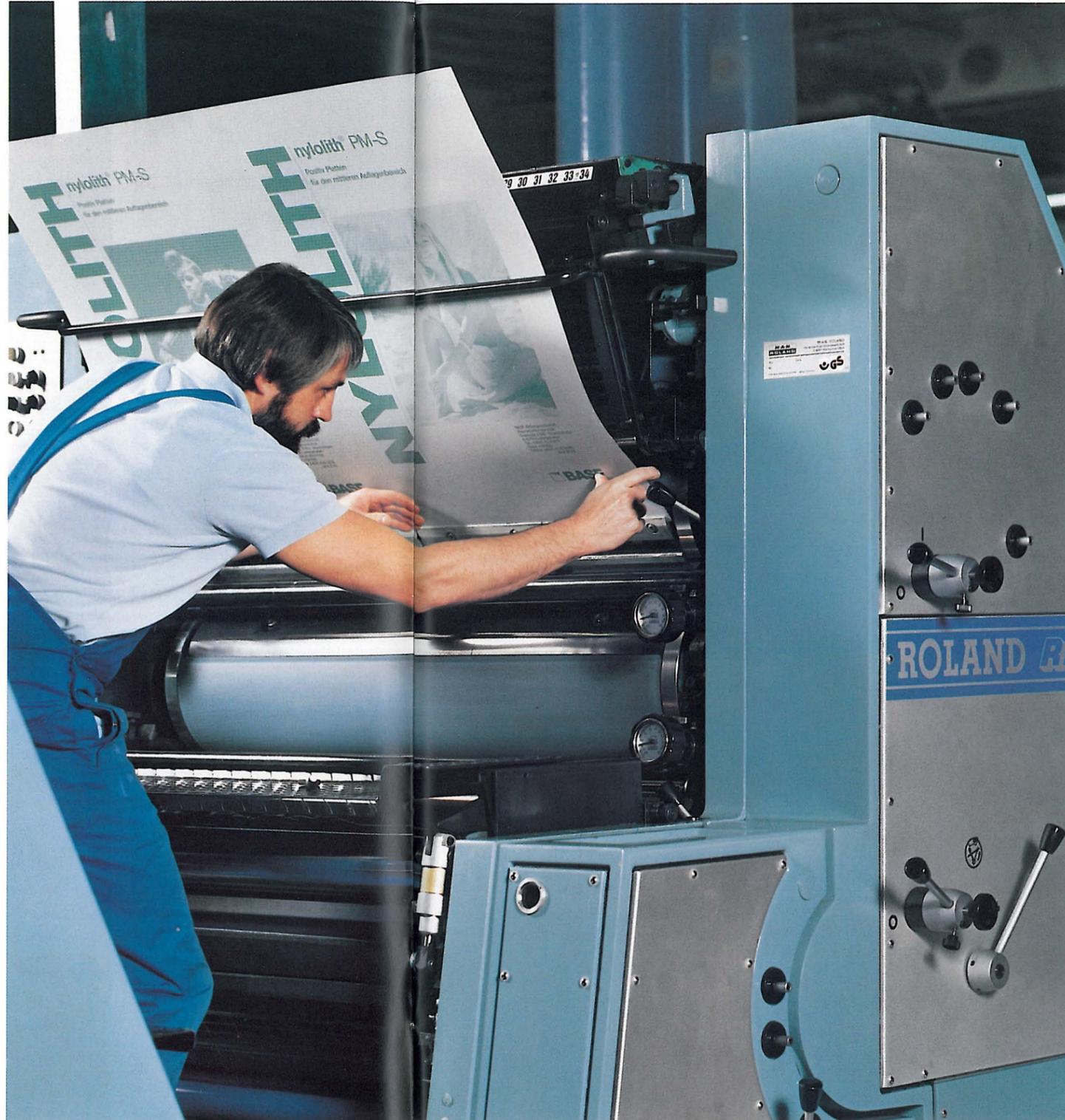
Der Absatz unserer Autoreparaturlacke entwickelte sich in vielen Ländern erfreulich, vor allem in Brasilien und in den USA. Unsere Glasurit®- und R-M®-Autoreparaturlacke waren wegen ihrer hervorragenden Verarbeitbarkeit besonders gefragt.

Im Arbeitsbereich Industrielacke konnten wir den Absatz in Europa und Brasilien deutlich steigern. Zur Erweiterung unserer Palette führten wir höherwertige umweltfreundliche Systeme ein. Der Absatz von Elektro-Isoliersystemen konnte vorwiegend im Exportgeschäft gesteigert werden.

Trotz der unbefriedigenden Lage auf dem Baumarkt in Europa gelang es, mit den Anstrichmitteln der Marken Herbol® und Glasurit® das Absatzvolumen des Vorjahres wieder zu erreichen. Der seit Jahren zunehmende Trend zur Bautenrenovierung setzte sich fort. Nicht zuletzt trugen unsere Produkte und Systeme für diesen Anwendungszweck zur Festigung unserer Position bei. In Brasilien stieg der Absatz von Bautenanstrichmitteln.

Nach zunächst zögerndem Beginn nahm unser Geschäft mit der Druckindustrie einen zufriedenstellenden Verlauf. Der Absatz sowohl von pastösen als auch von flüssigen Druckfarben konnte gesteigert werden. Bei pastösen Druckfarben bekamen Rollenoffsetfarben ein stärkeres Gewicht. Den Schwerpunkt bei flüssigen Druckfarben bildeten hochwertige Farbsysteme für das Bedrucken von Laminaten und Kunststoffen.

Von unseren nyloolith®-Offsetplatten wird in zahlreichen europäischen Ländern gedruckt. In unserem Werk Willstätt haben wir eine Produktionsstätte für diese Druckplatten errichtet.



In der Forschung und Entwicklung konzentrierten wir uns auf umweltfreundliche Lack- und Druckfarbensysteme. Ergebnisse dieser Arbeiten sind lösemittelfreie Systeme hoher Gebrauchsqualität für die Metallic-Lackierung von Fahrzeugen, für die Autoreparaturgrundierung, die Dosenaußenlackierung und den Verpackungsdruck. Die Systeme zeichnen sich durch hohe Verarbeitungssicherheit aus. Mit diesen Lacken leisten wir einen Beitrag zur Verringerung des Gebrauchs von organischen Lösemitteln.

In den USA haben wir die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für die Druckfarben in einem Technologiezentrum in Clifton, New Jersey, konzentriert. In Southfield, Michigan, wurde ein Applikationstechnikum für die Automobillackierung errichtet.

Die Schwerpunkte der Investitionen lagen in der Modernisierung und Rationalisierung von Produktionsanlagen und Servicebetrieben für unsere industriellen Großabnehmer im Inland, in den USA und in Spanien.

Kräftige Steigerung bei Computerbandkassetten

Das Arbeitsgebiet der Informationssysteme war gekennzeichnet durch harten Wettbewerb, anhaltenden Preisdruck und die Veränderung der Währungsparitäten. Trotzdem konnten wir uns gut behaupten und unsere Position teilweise ausbauen.

In den Markt der Datenmedien wurde unsere neue Computerbandkassette erfolgreich eingeführt. Dank der schnellen Verfügbarkeit, der guten Produktqualität und der breiten Kundenbasis bei Standard-Computerband war es uns möglich, eine Spitzenposition unter den Anbietern zu erringen. Im Werk Willstätt nahmen wir eine hochautomatisierte Fertigungsanlage für das neue Produkt in Betrieb. Der Absatz von flexiblen Datenträgerplatten der Marke FlexyDisk® und von 5,25-Zoll-Festplatten wurde erhöht.

Zum Jahreswechsel brachten wir unser Geschäft mit kompatiblen Rechnersystemen in die COMPAREX Informationssysteme GmbH ein, die wir zusammen mit der Siemens Aktiengesellschaft gegründet haben. Damit wurden die Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau der Wettbewerbsposition in diesem chancenreichen Geschäft geschaffen.

Bei Audio- und Videokassetten gelang es, unsere Marktposition in wichtigen Märkten auszubauen. Mit erhöhter Produktivität und Automatisierung in der Fertigung konnten wir den Absatz kräftig steigern und den Ertrag verbessern.

Im Geschäft mit den Erzeugnissen für die Reproduktionstechnik hatten unsere fotopolymeren Druckplatten für den Flexo- und Offsetdruck sowie die Fotoresistfilme der Marke Nylotron® die erwarteten Zuwachsraten. Hier konnten wir unsere Marktanteile erhöhen. Bei Hochdruckplatten haben wir das Sortiment komplettiert und unsere Marktführerschaft verteidigt. Die Produktionsanlagen waren voll ausgelastet. Die Investitionsprojekte zur Herstellung von Offsetplatten und Nylotron-Fotoresistfilmen für die elektronische Industrie verlaufen planmäßig.

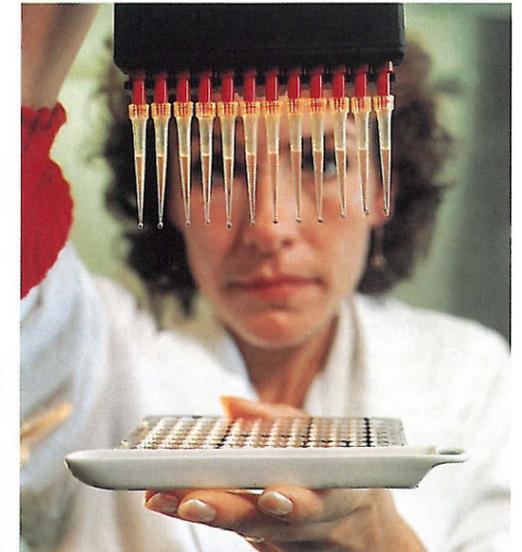
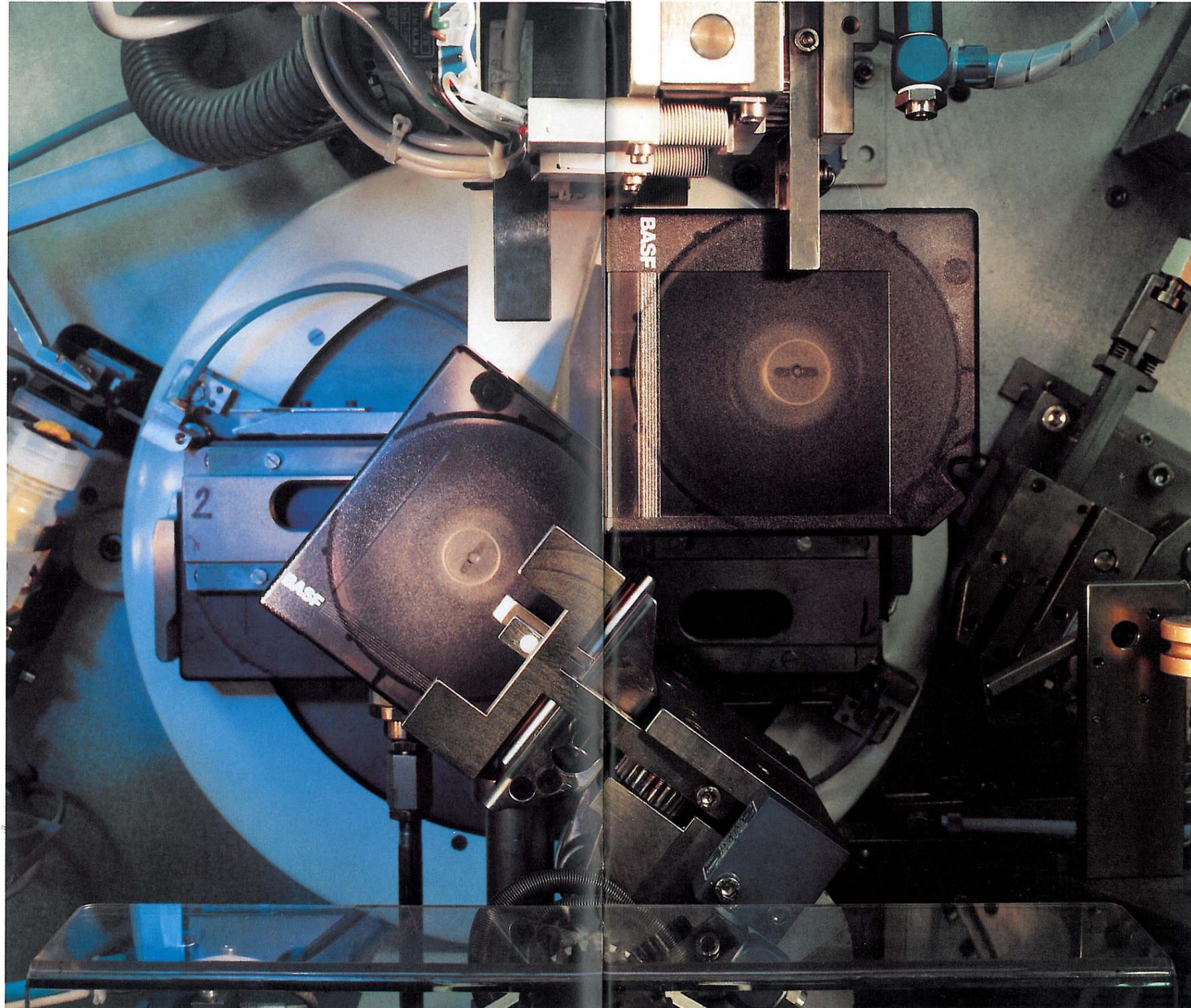
Isoptin® gegen Bluthochdruck

Obwohl das Geschäft vom drastischen Kursrückgang des US-Dollars beeinträchtigt war, konnten dennoch auf dem Pharmasektor insgesamt ein Umsatz in der Höhe des Vorjahres und eine Steigerung des Absatzes erzielt werden.

Zur Stärkung unserer Position in Italien erwarben wir das Pharmaunternehmen Ravizza S. A. Wir erweiterten damit auch unsere Produktpalette um eine Reihe von Arzneimitteln für das Zentralnervensystem. In Japan gründeten wir zusammen mit der Firma Taisho Pharmaceutical Co. Ltd. ein Gemeinschaftsunternehmen zum Vertrieb von Arzneimitteln in diesem zweitgrößten Pharmamarkt der Welt.

Im Inland wirkten sich die Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen, die sich vornehmlich auf den Arzneimittelsektor konzentrieren, hemmend auf unsere Geschäftstätigkeit aus. Obwohl wir höhere Kosten und Forschungsaufwendungen hatten, haben wir die Preise weitgehend stabil gehalten. Der Wettbewerb wurde durch Nachahmer verschärft, die bei der erleichterten Zulassung ihrer Präparate auch noch davon profitierten, daß sie sich auf die Dokumentation des Erstanmelders beziehen konnten.

Im stark expandierenden Markt der elektronischen Datenverarbeitung finden unsere Chromdioxid-Computerband-Kassetten wachsende Nachfrage für die Datenspeicherung auf Band. Im Werk Willstätt haben wir eine Neuanlage zur Fertigung dieser Kassetten errichtet. – Hier werden die Kassetten mit jeweils 170 Meter Chromdioxidband gefüllt.



Die Gentechnik ist eine aussichtsreiche Methode, um Fortschritte in der Vorbeugung und bei der Heilung von Krankheiten zu erzielen. Das Bild aus unserem Biotechnikum zeigt die Prüfung gentechnisch hergestellter Proteine.

Unser Umsatz wurde wesentlich getragen von den Arzneimitteln für das Herz- und Kreislaufsystem, für das zentrale und periphere Nervensystem, für Erkrankungen der Atemwege, der Haut und des Verdauungstraktes. Die wachsende Nachfrage nach Rytmonorm® und Cordichin®, die gegen Herzrhythmusstörungen eingesetzt werden, nach Isoptin® RR zur Behandlung des Bluthochdrucks, nach Procorum® gegen koronare Herzerkrankungen und nach den Antiasthmatica der Afonilum®-Linie belegt das Vertrauen in unsere Produkte bei Arzt und Patient.

Die neue Retardform von Isoptin®, die sich im Inland bereits gut entwickelt, wurde in den USA, in England und in Frankreich zugelassen. In den USA ist Isoptin® SR der erste Kalziumantagonist, der zur Behandlung des Bluthochdrucks verschrieben wird. Neben seiner guten Wirkung empfiehlt sich das Produkt wegen der einmal täglichen Anwendung.

Auf dem Gebiet der Infusions- und Dialyselösungen konnten wir unsere Position verbessern. Die Umsatzzahlen für unsere Pharmachemikalien Coffein, Theophyllin und Ephedrin bekamen die Dollarschwäche deutlich zu spüren, in den USA wuchs ihr Absatz jedoch erfreulich.

Regionale Tätigkeit

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in über 160 Ländern. In 35 Ländern haben wir Produktionsstätten; Schwerpunkt mit mehr als zwei Dritteln der Gesamtproduktion ist weiterhin die Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 15,0 Milliarden DM. Unsere Unternehmensgruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.

Gefestigte Marktposition in Europa

Unser europäisches Geschäft verlief insgesamt erfreulich. In der Umrechnung zur DM spiegelt sich jedoch die turbulente Entwicklung auf den Devisenmärkten wider. In Großbritannien, Frankreich und Holland haben wir die gesellschaftsrechtliche Konsolidierung der im Vorjahr erworbenen Inmont-Gesellschaften fortgesetzt. In Norwegen gründeten wir die Firma Glasurit Norge, in die wir unsere bisherige Vertretung für Autoreparaturlacke übernahmen.

Unsere Gesellschaften in Frankreich konnten ihren Umsatz erhöhen, wobei sich Farbstoffe und Veredlungsmittel, Audio- und Videokassetten sowie Pflanzenschutzmittel besonders gut entwickelten. Wenig erfreulich verlief das Düngemittelgeschäft. Gegen die Einführung einer französischen Herstellerabgabe auf Audio- und Videokassetten in exzessiver Höhe haben wir gemeinsam mit einem weiteren Unternehmen Beschwerde bei der EG-Kommission eingelegt.

In Italien ermöglichte die gute Konjunktur eine Festigung unserer Marktstellung. In einigen Arbeitsgebieten wie bei Kunststoffen, Textilchemikalien, Zwischenprodukten und Videokassetten wurden Marktanteile gewonnen.

In Österreich und in Portugal entwickelte sich unser Geschäft erfolgreich. In der Schweiz trug die Datentechnik wesentlich zum Ergebnis bei. Die wirtschaftlichen Bedingungen in Griechenland waren durch handelshemmende Maßnahmen erschwert.

Im ersten Jahr des Beitritts Spaniens zur Europäischen Gemeinschaft konnten wir unser Geschäft dort erfreulich ausweiten und unsere Fabrikationsanlagen auslasten. Bemerkenswert gut entwickelten sich Kunststoffe sowie das Geschäft mit unseren im Werk Tarragona hergestellten Industriechemikalien.

Das Geschäft mit den europäischen Staatshandelsländern verlief trotz einiger Einbußen, die auf weltwirtschaftliche Einflüsse und Sonderentwicklungen zurückzuführen sind, im wesentlichen befriedigend.

Nordamerika auf gutem Weg

Die Wachstumsrate der Gesamtwirtschaft in Nordamerika erreichte 1986 mit 2,5 Prozent die gleiche Höhe wie in der Europäischen Gemeinschaft. Der deutliche Verfall des Außenwertes der US-Währung vermochte im Berichtsjahr den Importsog nicht zu bremsen. Die gute Konjunktur in der Automobilindustrie

BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM	1985	1986
Europäische Gemeinschaft	25 834	23 901
Nordamerika	7 782	8 231
Süd- und Ostasien, Australien	2 600	2 288
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	3 705	2 117
Lateinamerika	2 152	1 866
Afrika, Westasien	1 166	1 065
Osteuropa	1 138	1 003
	44 377	40 471

und im Baugewerbe verstärkte jedoch die Nachfrage nach Chemieprodukten erheblich.

In Nordamerika, dem größten Chemiemarkt der Welt, konnten wir im Berichtsjahr mit nunmehr 21 000 Mitarbeitern einen Umsatz von knapp 3,9 Milliarden US-Dollar erwirtschaften, 1,1 Milliarden US-Dollar mehr als im Vorjahr. Auch vergleichbar gerechnet, das heißt, die Akquisitionen des Jahres 1985 ganzjährig einbezogen, weitete sich unser Geschäft erfreulich aus. Der Zuwachs war überwiegend mengenbedingt.

Die im Vorjahr erworbenen Firmen und Geschäftstätigkeiten konnten zügig und reibungslos in unsere Organisation eingegliedert werden. Die gleichzeitige Konsolidierung unseres Geschäfts, verbunden mit der Nutzung der Rationalisierungsmöglichkeiten, leistete einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der Ertragskraft unseres Nordamerikageschäfts. Die aus dem Zusammenschluß hervorgegangene BASF Corporation zählt nun zu den zehn größten Chemieunternehmen in Nordamerika. Durch Einbeziehung unserer kanadischen Gesellschaften haben wir die gesellschaftsrechtliche Konsolidierung zum Abschluß gebracht.

Wir investierten im Berichtsjahr knapp 240 Millionen US-Dollar in Sachanlagen, um am erwarteten Wachstum des nordamerikanischen Chemiemarkts auch in Zukunft angemessen teilzuhaben.



Leichtes Wachstum in Lateinamerika

In Lateinamerika verzeichnete die Wirtschaft insgesamt ein leichtes Wachstum. Die Entwicklung verlief jedoch in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich. So stand der guten Konjunktur in Brasilien ein Rückgang der industriellen Tätigkeit in Mexiko gegenüber. Unsere Gesellschaften konnten ihr Geschäftsvolumen ausweiten und befriedigende Erträge erzielen.

Die starke Binnennachfrage in Brasilien wurde im abgelaufenen Jahr durch eine höhere Kaufkraft breiter Bevölkerungsschichten gefördert. Dank des Absatzwachstums konnte die negative Wirkung des staatlichen Preisstopps überkompensiert werden. Guten Zuwachs verzeichneten Pharmazeutika, Audiokassetten, Konsumartikel aus Styropor®, Autoreparaturlacke und Pigmente. Ab September begrenzten jedoch Versorgungsprobleme bei Rohstoffen und Packmitteln die

Produktion. Im Werk Guaratinguetá der BASF Brasileira wurde eine Anlage zur Herstellung des Pflanzenschutzmittels Basagran in Betrieb genommen.

Auf die wirtschaftliche Entwicklung Mexikos wirkte sich der Verfall des Erdölpreises sehr nachteilig aus. Hinzu kamen die Folgen der Erdbebenkatastrophe. Trotzdem entwickelten sich unsere mexikanischen Gesellschaften zufriedenstellend; die beschleunigte Abwertung des Peso führte zu einem Abflachen der Erträge.

In den USA und in Kanada produzieren wir synthetische Fasern an 6 Standorten. Das Foto zeigt eine Umspulmaschine im Werk Asheville, North Carolina. Der größte Abnehmer der Fasern ist die Textil- und Teppichindustrie.

In Argentinien belasten Preiskontrollen zunehmend die Unternehmen. Dennoch erreichte unsere Gesellschaft über eine gute Mengenkonzunktur ein erfreuliches Ergebnis. In Kolumbien übertrafen die Zuwachsraten unseres Geschäfts das Marktwachstum. Die niedrigeren Ölpreise haben in Venezuela wie auch in Mexiko ein Umsteuern der Wirtschaft ausgelöst: Devisenausgaben wurden gedrosselt, die lokale Produktion hingegen gefördert. Dies konnten wir in eine deutliche Ausweitung des Geschäfts umsetzen.

Wegen der höher bewerteten DM erreichten unsere Lieferungen nach Lateinamerika nicht ganz das Vorjahresniveau.

Begrenzte Geschäftsmöglichkeiten in Afrika und Westasien

Wegen des Rückgangs der Ölpreise und -fördermengen sank das Bruttosozialprodukt der Ölländer auch 1986 weiter. In vielen Ländern hatten vorher beträchtliche Einnahmen aus dem Export von Erdöl und Erdgas hohe Ansprüche ausgelöst, die heute nicht mehr befriedigt werden können. Dieses wirtschaftlich schwierige Umfeld begrenzte unsere Geschäftsmöglichkeiten. Außer den Devisenproblemen in den meisten Ländern Afrikas und Westasiens wirkten sich die politischen Spannungen im Nahen Osten und besonders der Krieg zwischen Irak und Iran hemmend aus.

Unser Umsatz ging im Berichtsjahr zurück, wobei die Einbußen in Iran, Irak und Nigeria am höchsten waren. Davon waren alle unsere Arbeitsgebiete betroffen, ausgenommen Informationssysteme, Faservorprodukte und Zwischenprodukte. Die stärksten Einbußen mußten wir bei Kunststoffen und Industriechemikalien hinnehmen.

Der internationale Wettbewerb nahm zu. Dennoch konnten wir unsere Positionen in den meisten Märkten halten, wozu die Verkaufspreise zurückgenommen werden mußten. Die Verkäufe aus unseren lokalen Produktionen erreichten die Höhe des Vorjahres. Im Vergleich mit den Exporten spielen sie jedoch unverändert eine untergeordnete Rolle.

Wachstum in asiatischen Schwellenländern

In mehreren süd- und ostasiatischen Ländern, vor allem in Südkorea und Taiwan, war das Wirtschaftswachstum kräftig, während es sich in Japan verlangsamte. Dort war der Rückgang des US-Dollars gegenüber dem



Yen von einem erheblichen Druck auf die Preise begleitet.

In Japan konnten wir unseren Absatz kräftig steigern, im Umsatz jedoch wegen des Rückgangs der Erlöse nur den Umfang des Vorjahres erreichen. Erfreulich entwickelten sich Spezialchemikalien und Kunststoffe, schwächer dagegen waren Faservorprodukte und Zwischenprodukte. Wir haben unser Angebot besonders bei Veredelungsprodukten erweitert. In Yokkaichi haben wir begonnen, ein eigenes Werk aufzubauen, in dem zunächst eine Anlage zur Herstellung von Veredlungsmitteln errichtet wird.

In den anderen Ländern in Süd- und Ostasien konnten wir uns im scharfen Wettbewerb besonders mit nordamerikanischen und einheimischen Firmen gut behaupten. In Südkorea, der Volksrepublik China, Hongkong, Indien, Australien und Taiwan erzielten wir hohe Umsätze.

Die Zucht von Seidenraupen und ihrer Futterpflanze, des Maulbeerbaums, ist im südlichen China ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft. In einem umfangreichen Feldversuch testen wir dort die Wirkung unseres Volldüngers Nitrophoska® auf Maulbeerbäume.

Im traditionsverbundenen Kunsthandwerk vieler Länder finden unsere Sicocer®-Farben eine reizvolle Verwendung. Ein Beispiel ist diese Töpferei auf Taiwan.

In Südkorea erweitern wir in unserem Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF die Polystyrolherstellung um 20000 Tonnen. In Australien erwarben wir Anlagen zur Herstellung von technischen Kunststoffen und Pigmenten. In der Volksrepublik China lizenzierten wir Produktionsanlagen und eröffneten eigene Büros in Peking und Schanghai.

Rechnungslegung

Beteiligungen

In die Abschlüsse

einbezogene Gesellschaften

In den Konzernabschluß werden die BASF Aktiengesellschaft und die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. In den Gruppenabschluß werden die BASF Aktiengesellschaft und die

unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen und ausländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. Außerdem werden die inländischen und ausländischen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen.

Gesellschaften von geringer Bedeutung und Gesellschaften, deren Einbeziehung den Aussagewert der Abschlüsse beeinträchtigen würde, sind im Konzern- und Gruppenabschluß nicht enthalten. Die in den Konzernabschluß nicht einbezogenen Gesellschaften sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluß, Seite 57, aufgeführt.

I. In den Konzern- und Gruppenabschluß einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil ¹ in Prozent	Kapital ² in Millionen Währung
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen		DM 2 677,0
BASF Beteiligungs-GmbH, Ludwigshafen	100	DM 289,0
BASF Düngemittelwerke Victor GmbH, Castrop-Rauxel ³	100	DM 50,0
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl ³	100	DM 25,0
BASF Lacke + Farben AG, Münster	100	DM 180,0
BASF Rohstoffhandelsgesellschaft mbH, Ludwigshafen ³	100	DM 0,1
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg ³	100	DM 3,0
Burbach-Kaliwerke AG, Kassel	98,9	DM 0,1
Chemag AG, Frankfurt/Main	100	DM 6,0
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln ³	100	DM 30,0
Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren ³	100	DM 7,2
Kompakta-Werke Baustoff-GmbH, Traunreut ³	100	DM 1,0
COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf	100	DM 4,0
Elastogran GmbH, Lemförde	100	DM 60,0
Elastogran Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde ³	100	DM 2,1
Elastogran Maschinenbau GmbH, Lemförde ³	100	DM 3,1
Elastogran Polyurethan-Elastomere GmbH, Lemförde ³	100	DM 0,8
Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Lemförde ³	100	DM 2,3
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim ³	100	DM 87,0
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	100	100 Kuxe
Guano-Werke AG, Castrop-Rauxel ³	98,5	DM 16,8
Haidkopf GmbH, Celle/Kassel ³	100	DM 0,2
Kali und Salz AG, Kassel	75,1	DM 250,0
Knoll AG, Ludwigshafen	100	DM 100,0
LUWOG Wohnungsunternehmen der BASF GmbH, Ludwigshafen ³	100	DM 78,0
Minden Pharma GmbH, Minden ³	100	DM 1,0
Nordmark Arzneimittel GmbH, Uetersen ³	100	DM 20,0
Schiwa GmbH, Glandorf ³	100	DM 6,0
Transpharm GmbH, Ludwigshafen ³	100	DM 0,1
Vaerst (AG & Co.), Hamburg	87,5	DM 5,0
Wintershall AG, Celle/Kassel	100	DM 500,0
Wintershall Beteiligungs-GmbH, Kassel	100	DM 289,0
Wintershall Mineralöl GmbH, Düsseldorf ³	100	DM 16,0
Wintershall Rohölversorgungs-GmbH, Kassel	100	DM 10,0

II. Nur in den Gruppenabschluß einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil ¹ in Prozent	Kapital ² in Millionen Währung
Ammoniak Unie B.V., Utrecht	50	hfl 12,0
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen	100	bfr 5 000,0
BASF Argentina S.A., Buenos Aires	100	Austral 8,8
BASF Australia Ltd., Melbourne	100	A \$ 4,8
BASF Belgium S.A., Brüssel	100	bfr 100,0
einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung		
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo	100	Cz \$ 766,7
einschließlich 2 Mehrheitsbeteiligungen		
BASF Canada Inc., Montreal	100	can. \$ 27,3
BASF Coatings + Inks Ltd., Slinfold	100	£ stg 1,0
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 735,9
einschließlich 9 Mehrheitsbeteiligungen		
BASF Danmark A/S, Kopenhagen	100	dkr 10,5
BASF de México, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 1 195,9
einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung		
BASF Española S.A., Barcelona	100	Pta 1 500,0
BASF Finance Europe N.V., Arnhem	100	hfl 4,6
BASF India Ltd., Bombay	50	iR 30,2
BASF Italia Spa, Mailand	100	Lit. 2 500,0
BASF Italia Industriale Spa, Cesano Maderno	100	Lit. 3 500,0
BASF Japan Ltd., Tokio	100	Yen 3 900,0
BASF Lacke + Farben Ges.m.b.H., Wien	100	öS 27,7
BASF Nederland B.V., Arnhem	100	hfl 3,5
BASF Österreich Ges.m.b.H., Wien	100	öS 50,0
BASF Peintures + Encres S.A., Clermont-de-l'Oise	100	FF 81,4
BASF Química Colombiana S.A., Medellín	100	kol. \$ 223,1
BASF (Schweiz) AG, Wädenswil, Au	100	sfr 6,0
BASF Svenska AB, Göteborg	100	skr 5,0
BASF United Kingdom Ltd., Wembley	100	£ stg 0,8
BASF Venezolana S.A., Caracas	100	Bolivar 56,0
BASF Vitaminfabrik A/S, Grenaa	100	dkr 80,0
BASFIN Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 766,1
Compagnie Française BASF S.A., Levallois	100	FF 40,0
Delfzee Dubai Petroleum N.V., Den Haag	100	hfl 25,0
Fishburn Printing Ink. Company Ltd., Watford	100	£ stg 0,3
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo	100	Cz \$ 403,7
einschließlich 2 Mehrheitsbeteiligungen		
Glasurit S.A., Madrid	99,6	Pta 2 050,0
Inmont Italiana S.p.A., Mailand	100	Lit. 3 600,0
Inmont Ltd., Wednesfield	100	£ stg 0,1
Interknoll AG, Liestal	100	sfr 0,8
Knoll AG, Liestal	100	sfr 2,2
Knoll S.A., Rio de Janeiro	100	Cz \$ 105,8
Laboratoires BIOSEDRA S.A., Malakoff	100	FF 55,0
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi	50	Yen 1 600,0
Nupharma AG, Liestal	100	sfr 0,2
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim	50	FF 131,3
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling ³	50	DM 300,0
Suma S.A., Gien (Loiret)	100	FF 45,0
Wintershall Nederland B.V., Den Haag	100	hfl 12,0
Wintershall Oil AG, Zug	100	sfr 1,0
Wintershall Oil of Canada Ltd., Calgary	100	can. \$ 9,4

¹ Beteiligungen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

² Diese Angaben beziehen sich bei Aktiengesellschaften auf das Grundkapital, bei Gesellschaften mbH auf das Stammkapital sowie bei ausländischen Gesellschaften auf das Nennkapital oder das eingezahlte Kapital.

³ Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag.

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz ¹ Millionen DM	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen DM
BASF Düngemittelwerke Victor GmbH, Castrop-Rauxel <i>Düngemittel</i>	770	4,7	219,7	Organvertrag
BASF Lacke + Farben AG, Münster <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	5802	67,8	1397,8	74,1
Elastogran GmbH, Lemförde ² <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1611	50,4	712,6	43,5
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl <i>Steinkohle</i>	5763	42,6	788,3	5,1
Kali und Salz AG, Kassel <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	9080	137,5	1413,3	-30,8
Knoll AG, Ludwigshafen <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	2455	37,8	568,9	85,2
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	2872	78,4	1833,2	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	3648	206,5	3923,2	58,4

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz ¹ Millionen Währung	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen Währung
Europa				
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	2964	2083,3 belg. Franken	41681,2 belg. Franken	7459,2 belg. Franken
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien <i>Weichmacher und Vorprodukte, Kunststoffe, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Compact-Cassetten</i>	1035	1891,2 Peseten	39326,4 Peseten	3448,0 Peseten
Suma S.A., Gien (Loiret), Frankreich <i>Audio- und Videoprodukte</i>	827	42,9 franz. Franken	725,1 franz. Franken	30,9 franz. Franken

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz ¹ Millionen Währung	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen Währung
Nordamerika				
BASF Canada Inc., Montreal, Kanada <i>Weichmacher und Vorprodukte, Hilfsmittel</i>	506	3,7 kan. Dollar	286,0 kan. Dollar	8,7 kan. Dollar
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey, USA ² <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	19150	236,0 US-Dollar	3645,4 US-Dollar	188,5 US-Dollar
Lateinamerika				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor®, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	431	2,5 Australes	60,4 Australes	5,1 Australes
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien ² <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme</i>	3567	298,1 Cruzados	3442,7 Cruzados	453,7 Cruzados
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	468	2118,6 mex. Pesos	22176,9 mex. Pesos	599,6 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellin, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	477	321,3 kol. Pesos	10181,2 kol. Pesos	821,0 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien ² <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2295	88,3 Cruzados	2582,4 Cruzados	219,7 Cruzados
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte</i>	291	5,8 austr. Dollar	123,8 austr. Dollar	3,3 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien <i>Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungs- produkte, Pflanzenschutzmittel</i>	794	17,2 ind. Rupien	476,3 ind. Rupien	16,1 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredelungsprodukte, Compact-Cassetten</i>	302	729,7 Yen	47230,0 Yen	1103,0 Yen
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	259	2294,4 Yen	17779,9 Yen	1182,3 Yen

Jahresabschluß 1986
Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1986

Aktiva	Stand am 31.12.1986 TDM	Stand am 31.12.1985 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen	9 282 180	9 146 162
B. Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	1 278 556	1 313 338
C. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	894 097	1 008 214
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	124 243	59 985
3. Sonstige Finanzanlagen	494 767	526 920
	1 513 107	1 595 119
	12 073 843	12 054 619
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	199 908	197 568
B. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	5 393 409	5 771 067
C. Unfertige Leistungen	46 086	71 080
D. Forderungen		
1. Wechselforderungen	437 196	400 255
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	4 649 647	5 423 004
3. Sonstige Forderungen	980 267	1 013 878
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	-362 408	-370 795
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	952 012	1 088 384
	6 656 714	7 554 726
E. Geld und Geldanlagen		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	1 334 794	1 248 217
2. Kasse, Postgiro-, Bankguthaben	2 673 791	961 127
	4 008 585	2 209 344
	16 304 702	15 803 785
III. Aktivierter Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	457 352	490 050
	28 835 897	28 348 454

Passiva	Stand am 31.12.1986 TDM	Stand am 31.12.1985 TDM
I. Eigenkapital		
A. Eingezeichnetes Eigenkapital		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	2 677 000	2 578 236
2. Eingezeichnete Rücklagen	3 920 016	3 427 353
	6 597 016	6 005 589
B. Erwirtschaftetes Eigenkapital		
1. Stand am 1. Januar	4 604 811	4 007 687
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	-495 647	-404 907
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	910 249	997 520
4. Sonstige Veränderungen	2 179	4 511
5. Stand am 31. Dezember	5 021 592	4 604 811
Eigenkapital der BASF-Gruppe	11 618 608	10 610 400
II. Saldo aus Konsolidierung	92 475	64 817
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	86 889	119 319
IV. Sonderposten mit Rücklageanteil	344 706	433 249
V. Langfristige Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	4 458 827	4 180 158
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	2 539 931	2 437 080
	6 998 758	6 617 238
VI. Langfristige Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	1 558 792	1 584 840
2. Bankverbindlichkeiten	450 761	451 649
3. Sonstige Verbindlichkeiten	147 321	156 823
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	21 351	42 294
	2 178 225	2 235 606
VII. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	2 246 310	2 772 374
2. Wechselverbindlichkeiten	70 594	276 783
3. Bankverbindlichkeiten	576 892	1 287 488
4. Erhaltene Anzahlungen	91 082	113 515
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	1 440 963	1 063 753
6. Sonstige Rückstellungen	1 787 303	1 570 216
7. Sonstige Verbindlichkeiten	1 116 827	938 036
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	142 758	193 577
	7 472 729	8 215 742
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten	43 507	52 083
	28 835 897	28 348 454

**Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1986**

	1986	1985
	TDM	TDM
Umsatz	40 470 977	44 376 880
Kosten der umgesetzten Leistung	32 212 482	35 751 929
Bruttoergebnis	8 258 495	8 624 951
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	5 741 707	5 553 129
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	2 516 788	3 071 822
Andere Aufwendungen und Erträge		
Aufwendungen (Erträge) aus nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	116 800	-141 440
Erträge (Aufwendungen) aus anderen Beteiligungen	12 159	45 569
Zinserträge	267 120	430 349
Zinsaufwendungen	437 306	494 940
Abschreibungen auf Finanzanlagen	14 523	155 785
Währungsergebnis	526 864	311 105
Sonstige Aufwendungen (Erträge)	127 351	309 901
Summe	110 163	-32 163
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	2 626 951	3 039 659
Ertragsteuern	1 722 877	2 031 095
Ergebnis nach Steuern	904 074	1 008 564
Anteile Dritter am Ergebnis	-6 175	11 044
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	910 249	997 520

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Im Jahresabschluß der BASF-Gruppe werden die Jahresabschlüsse der BASF Aktiengesellschaft, ihrer 90 wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen und – anteilig – ihrer 5 wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungen konsolidiert, die im einzelnen auf den Seiten 40 und 41 aufgeführt sind. Nicht konsolidierte Mehrheits- und fünfzigprozentige Beteiligungen sowie wesentliche Minderheitsbeteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Der Konsolidierungskreis wurde durch die Einbeziehung von 6 Mehrheitsbeteiligungen erweitert, während 4 Mehrheitsbeteiligungen durch Fusionen oder wegen geringer Bedeutung ausgeschlossen sind.

Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der inländischen Gesellschaften sind auf der Grundlage der für ihre Rechtsform zutreffenden Bewertungsgrundsätze im Gruppenabschluß enthalten.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen einbezogen worden mit folgenden Ausnahmen: Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften in Nordamerika werden nach der Zeitbezugs-methode und nicht, wie es nach diesen Grundsätzen erforderlich wäre, zu Stichtagskursen in DM umgerechnet. Das hat zur Folge, daß Umrechnungsgewinne oder -verluste in das Jahresergebnis einbezogen und nicht unmittelbar im Eigenkapital verrechnet werden. Der Saldo aus Konsolidierung aus den Akquisitionen von 1985 wurde in voller Höhe im Aufwand der Jahre 1986 und 1985 erfaßt; er wird somit nicht planmäßig auf die erwartete Nutzungsdauer verteilt. Ohne diese Abweichungen bei ausländischen Gesellschaften wären folgende Positionen höher oder niedriger auszuweisen um:

Millionen DM	31.12. 1986	31.12. 1985
Anlagevermögen einschl. Saldo aus Konsolidierung	– 147,9	266,0
Vorräte	– 281,1	– 71,1
Eigenkapital	– 429,0	194,9
Ergebnis nach Steuern	– 130,9	– 218,4

Wären die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze von allen einbezogenen Gesellschaften angewendet worden, so wäre das Eigenkapital 1986 um 1359,7 Millionen DM und 1985 um 1823,7 Millionen DM höher. Das Ergebnis nach Steuern 1986 wäre um 29,0 Millionen DM höher und 1985 um 142,7 Millionen DM niedriger.

Diese Unterschiede ergeben sich vor allem aus Wertberichtigungen und Sonderposten mit Rücklageanteil, die ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässig sind, aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien zu pari erworben wurden, aus der unmittelbaren Belastung von Aufwendungen aus Änderungen in den Berechnungsgrundlagen von Pensionsrückstellungen im Ergebnis anstelle einer Verteilung über einen längeren Zeitraum, aus der Bilanzierung von Maßnahmen für den Umweltschutz, aus der Nichtaktivierung anteiliger Bauzinsen und aus der Berücksichtigung latenter Steuern. Zusätzlich geforderte Ausweis- und Erläuterungspflichten nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen haben keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Ergebnis.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse aller ausländischen Gesellschaften werden nach den Grundsätzen der Zeitbezugs-methode wie folgt in DM umgerechnet:

- Erträge und Aufwendungen – zu Quartalsdurchschnittskursen, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Kosten der umgesetzten Leistung, die zu historischen Kursen umgerechnet werden.
- Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse).
- Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende. Die sich aus Währungsschwankungen ergebenden Wertänderungen dieser Posten sind im Jahresergebnis in der Position „Währungsergebnis“ berücksichtigt.

Einzelposten des Abschlusses

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Zugänge, Ausbauten und Erweiterungen werden aktiviert.

Bewegliche Anlagegüter werden überwiegend degressiv, unbewegliche Anlagegüter überwiegend linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegüter richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Von den inländischen Gesellschaften werden außerdem ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässige Wertberichtigungen vorgenommen, die innerhalb der vorgesehenen Zeiträume grundsätzlich wahrgenommen werden. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden.

Zur Anpassung an den Nutzungsverlauf wurde die Abschreibung bestimmter Fabrikations- und sonstiger Anlagen nordamerikanischer Gesellschaften von der linearen auf die degressive Methode umgestellt. Dies führte, einschließlich der den Vorjahren zuzurechnenden Auswirkungen, zu einer Verminderung des Ergebnisses nach Steuern im Jahr 1986 um 105,9 Millionen DM und im Jahr 1985 um 55,8 Millionen DM.

Im Öl- und Gasbereich werden Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen aktiviert und innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige und für unfertige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen für unfertige Bohrungen werden bei Fündigkeit reaktiviert. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1986	31. 12. 1985
Millionen DM		
Grundstücke und Gebäude	8 098,4	7 772,3
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26 371,0	24 664,9
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1 364,8	1 251,6
	35 834,2	33 688,8
Abschreibungen, kumuliert	26 552,0	24 542,6
Sachanlagen	9 282,2	9 146,2

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1986 2520,1 Millionen DM und im Jahr 1985 2160,6 Millionen DM.

Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte

Erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen innerhalb einer Nutzungsdauer zwischen 4 und 20 Jahren oder um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung, bewertet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert werden für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die Wiederbeschaffungskosten, für unfertige und fertige Erzeugnisse der vom voraussichtlichen Verkaufserlös unter Abzug noch anfallender Kosten zurückgerechnete realisierbare Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten grundsätzlich auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt. Bei einigen Gesellschaften werden jedoch Vorräte von insgesamt 1194,0 Millionen DM im Jahr 1986 und 1260,7 Millionen DM im Jahr 1985 nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet, die zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert mit 1123,9 Millionen DM und 1550,7 Millionen DM bewertet würden.

Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Kasse, Postgiro-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1986	31. 12. 1985
Millionen DM		
Festgeldguthaben	2440,9	701,7
Kassenbestand und Sichteinlagen	232,9	259,4
	2673,8	961,1

Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital, das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und sonstige eingezahlte Rücklagen bei der BASF Aktiengesellschaft sowie den Wert der Options-scheine bei Ausgabe von Optionsan-leihen.

	31. 12. 1986	31. 12. 1985
	Millionen DM	Millionen DM
Grundkapital		
Stand am Jahresbeginn	2578,2	2249,5
Kapital- erhöhungen	98,8	328,7
Stand am Jahresende	2677,0	2578,2

	31. 12. 1986	31. 12. 1985
	Millionen DM	Millionen DM
Eingezahlte Rücklagen		
Stand am Jahresbeginn	3427,4	2354,2
Aufgeld aus Kapital- erhöhungen	255,1	865,6
Aufgeld und Wert der Optionsscheine aus der 3% Optionsanleihe von 1985/1995 und der 3% US-Dollar- Optionsanleihe der BASF Finance Europe N. V. von 1986/2001	237,5	207,6
Stand am Jahresende	3920,0	3427,4
Bedingtes Kapital	1012,3	721,3
Genehmigtes Kapital	760,0	155,0

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rück-lagen und der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft sowie die seit der Zu-gehörigkeit der konsolidierten und der nach der Equity-Methode erfaßten Ge-sellschaften zur BASF-Gruppe erwirt-schafteten nicht ausgeschütteten anteil-igen Gewinne und Verluste ausge-wiesen.

Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Unterschied zwischen den ausge-wiesenen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der konsolidier-ten Gesellschaften im Zeitpunkt des Er-werbs.

Die aktiven Posten setzen sich zu-sammen aus erworbenen Geschäfts-werten und den Unterschieden zwi-schen den Zeitwerten und den Buch-werten der Vermögensgegenstände der konsolidierten Gesellschaften im Zeit-punkt des Erwerbs, sofern diese Beträ-ge den betreffenden Bilanzposten nicht unmittelbar zugeordnet wurden. Die ak-tiven Posten werden – mit Ausnahme der aus den Akquisitionen von 1985 stammenden Beträge oder bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wert-minderung – planmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge ergeben sich aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien zu pari erworben wurden und aus Wertberichtigungen der Beteiligungs-buchwerte aufgrund steuerlicher Vor-schriften.

Aus der Saldierung des Restwerts aktiver und passiver Posten verbleibt ein passiver Saldo.

Sonderposten mit Rück-lageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem Rücklagen für Preissteige-rungen, Kapitalanlagen in Entwicklungs-ländern und vergleichbare, aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind im wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und zu erwar-tende Verluste im Zusammenhang mit dem Bergbau und der Öl- und Erdgas-gewinnung, Dienstalters- und Jubi-läumsprämien, Vorruhestands- und Al-tersteilzeitarbeitsverpflichtungen sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen und Risiken enthalten, mit deren Inan-spruchnahme frühestens nach Ablauf eines Jahres zu rechnen ist.

Die Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauzeit ratier-lich angesammelt; die Rückstellungen für Vorruhestand, Dienstalters- und Jubiläumsprämien werden zum Anwart-schaftsbarwert bzw. zum zeitanteilig er-dienten Anwartschaftsbarwert, die übr-igen Rückstellungen in Höhe der voraus-sichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen setzen sich wie folgt zusammen*:	31.12.1986 Millionen DM	31.12.1985 Millionen DM
3% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985, fällig 1995**	500,0	500,0
3% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986, fällig 2001**	456,0	–
11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1988**	320,2	406,1
9 $\frac{7}{8}$ % US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1983, zurückbezahlt am 28. Februar 1987	–	369,2
Umweltschutz- und Industrieentwicklungs-Bonds der BASF Corporation mit 3,5–9,5% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019	178,4	227,7
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs-, Hypotheken- und vergleichbare Darlehen mit 6 $\frac{1}{4}$ –15% Verzinsung, Fälligkeiten bis 1993	104,2	81,8
	1558,8	1584,8

* Die innerhalb eines Jahres fälligen Beträge von 313,9 Millionen DM und 85,7 Millionen DM in den Jahren 1986 und 1985 sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

** Aus den Anleihebedingungen ergeben sich folgende Optionsrechte:

3% Optionsanleihe von 1985/1995: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 500 DM sind Inhaber-Optionsscheine beigefügt, die zum Bezug von vier 50-DM-Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 145,- DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von noch 3 999 584 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 30. November 1994 ausgeübt werden.

3% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986: Je nominal 1000 US-Dollar-

Teilschuldverschreibung sind Inhaber-Optionsscheine beigefügt, die zum Bezug von zwölf 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Preis von 308,- DM je Aktie berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2 820 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 9. April 2001 ausgeübt werden.

11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988: Jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar ist mit Inhaberoptionsscheinen ausgestattet, die zum Bezug von 20 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 133,- DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von noch 3 245 305 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 29. Februar 1988 ausgeübt werden.

Das Anlagevermögen ist zur Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten mit Grundpfandrechten in Höhe von 102,0 Millionen DM und 153,2 Millionen DM in den Jahren 1986 und 1985 belastet.

Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten, ohne Kredite in süd-amerikanischen Währungen, liegen überwiegend zwischen 5,5 und 12,5 Prozent.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Sozialeinrichtungen.

Als langfristige Verbindlichkeiten werden nur Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen, während die innerhalb eines Jahres fällig werdenden Beträge in die entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert werden.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1987	342,3*
1988	386,0
1989	78,3
1990	72,7
1991	159,1
in Folgejahren	1482,1

* als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Auf der Fachmesse der Druckindustrie DRUPA '86 in Düsseldorf demonstrierten wir anhand ein-drucksvoller Beispiele die hohe Qualität unserer K+E-Druckfarbentechnik. Ein weiterer Messestand zeigte das Sortiment unserer polymeren Druckplatten und Verarbeitungsgeräte und stellte unsere Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der modernen Drucksysteme unter Beweis.



Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten enthalten neben kurzfristigen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 26,0 Millionen DM für 1986 und 73,2 Millionen DM für 1985. Die unausgenutzten Kreditlinien betragen 1571,6 Millionen DM zum 31. Dezember 1986. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten im Jahr 1986 erreichte 1923,4 Millionen DM, während die durchschnittliche Inanspruchnahme während des Jahres 1153,5 Millionen DM betrug.

Die durchschnittlichen Zinskosten für diese Kredite betragen am 31. Dezember 1986 11,1 Prozent, die durchschnittlichen Zinskosten während des Jahres 10,6 Prozent, ohne Kredite in südamerikanischen Währungen und 12,5 Prozent einschließlich dieser Kredite.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betrugen für 1986 1468,0 Millionen DM und für 1985 1435,0 Millionen DM.

Altersversorgung

Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den verschiedenen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu, die überwiegend durch Pensionsrückstellungen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt sind, Pensionsfonds, Unterstützungskassen oder Versicherungen abgedeckt werden. Die BASF-Versorgungsordnung ist ein von der gesetzlichen Rentenversicherung unabhängiges betriebliches Versorgungssystem, in dem die Grundversorgung durch die Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt wird.

Die Aufwendungen für gesetzliche Versicherungsbeiträge, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie sonstige Aufwendungen für Altersversorgung betrugen 1986 1316,4 Millionen DM und 1985 1221,4 Millionen DM.

Sonstige Aufwendungen (Erträge)

Im Jahr 1985 waren hier überwiegend Abschreibungen auf den Saldo aus Konsolidierung aus Erwerbsvorgängen des Jahres 1985 enthalten.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- oder vergleichbare ertragsabhängige Steuern. Sie werden nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge ermittelt. Zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichem Ergebnis und steuerpflichtigem Einkommen bei den ausländischen Gesellschaften werden durch den Ansatz latenter Steuern abgegrenzt. Der ausgewiesene Steueraufwand enthält auch Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern, die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen. Sie betrugen im Jahr 1986 117,9 Millionen DM und im Jahr 1985 324,0 Millionen DM. Nicht ertragsabhängige Steuern sind in den einzelnen Kostenpositionen enthalten.

Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist an anderer Stelle des Geschäftsberichts dargestellt.

Haftungsverhältnisse

Für die aus dem Geschäftsbetrieb zu erwartenden ungewissen Verbindlichkeiten oder drohenden Verluste bestehen angemessene Rückstellungen. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und anderen Verträgen oder aus Pensionszusagen. Ferner bestehen Eventualverbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie sonstige Haftungsverhältnisse.

Wir haben die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1986 und 1985 geprüft. Unsere Prüfung wurde nach den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung durchgeführt und umfaßte dementsprechend die Prüfung der Geschäftsbücher und andere Prüfungshandlungen in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Nicht geprüft haben wir die Jahresabschlüsse einiger BASF-Gruppengesellschaften, deren Anteile an den Bilanzsummen der Gruppe zum 31. Dezember 1986 und 1985 15 Prozent bzw. 17 Prozent betragen und deren Anteile an den Umsätzen der Gruppe für die Jahre 1986 und 1985 sich auf 19 Prozent bzw. 24 Prozent belaufen. Soweit sich unser Bestätigungsvermerk auf die in den Gruppenabschluß eingearbeiteten Beträge dieser Gesellschaften bezieht, beruht er ausschließlich auf den uns vorgelegten Berichten der anderen Abschlußprüfer, die diese Gesellschaften geprüft haben.

Die in der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden für die in den BASF-Gruppenabschluß einbezogenen inländischen Gesellschaften angewandt. Für die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften fanden die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze Anwendung. Wie in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß ausführlicher dargestellt, sind einige in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschlüsse nach der Zeitbezugsmethode und nicht nach der Stichtagskursmethode in Deutsche Mark umgerechnet worden und der aus den Neuerwerbungen im Jahr 1985 sich ergebende Saldo aus Konsolidierung wurde in voller Höhe im Aufwand erfaßt, anstatt ihn planmäßig auf die erwartete Nutzungsdauer zu verteilen, wie es nach den genannten Grundsätzen erforderlich wäre. Wir weisen auf die in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß beschriebenen wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsvorschriften und den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen

und die daraus sich ergebenden Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Prüfungsberichten der anderen Abschlußprüfer stellen die vorstehend genannten BASF-Gruppenabschlüsse – bis auf die Auswirkungen der Umrechnung einiger Fremdwährungsabschlüsse nach der Zeitbezugsmethode und der Vollabschreibung des Saldos aus Konsolidierung aus den Neuerwerbungen im Jahr 1985 – die Vermögenslage der Gruppe zum 31. Dezember 1986 und 1985 sowie die Ergebnisse aus ihrer Tätigkeit in den Geschäftsjahren 1986 und 1985 in Übereinstimmung mit den im vorhergehenden Absatz beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, die mit Ausnahme der in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß angegebenen und von uns für zulässig gehaltenen Änderungen in den Abschreibungsmethoden in den Jahren 1986 und 1985, in den beiden Jahren unverändert angewandt wurden, zutreffend dar.

Stuttgart/Washington, D.C.
den 7. April 1987

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey Prof. Dr. Csik
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Deloitte Haskins & Sells
Certified Public Accountants

J. M. Crawford A. L. Wallace
Partner Partner

Jahresabschluß 1986
Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1986

Aktiva	Stand am 31.12.1986 DM	Stand am 31.12.1985 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 247 441 462	1 235 910
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	161 371 400	164 583
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	143 057 419	153 010
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	153 893 641	152 875
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	2 008 124 250	2 054 281
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	514 309 003	474 861
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	849 548 666	617 812
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	3 545 133	5 277
	5 081 290 974	4 858 609
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	3 554 483 904	3 203 117
2. Wertpapiere	527 753	354
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 47 609 401 DM	170 196 196	186 429
	3 725 207 853	3 389 900
C. Konsolidierungsausgleichsposten	538 570 890	422 712
	9 345 069 717	8 671 221
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	83 594 019	80 986
B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	2 903 844 458	3 204 753
C. Unfertige Leistungen	55 073 502	84 071
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	27 339 799	15 574
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 10 382 938 DM	2 345 726 882	2 935 067
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 14 705 733 DM	158 015 880	144 408
4. Schecks	7 866	-
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben	2 494 928	3 902
6. Guthaben bei Kreditinstituten	2 390 750 819	659 026
7. Wertpapiere	1 325 032 583	1 233 029
Zwischensumme Ziffer 4-7: Geld und Geldanlagen	3 718 286 196	1 895 957
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	3 636 361 119	4 339 102
9. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend § 89 AktG	6 417 620	6 725
10. Sonstige Vermögensgegenstände	722 543 679	563 348
	13 657 203 154	13 269 991
III. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	106 000 000	119 250
2. Sonstige	18 005 070	35 707
	124 005 070	154 957
	23 126 277 941	22 096 169

Passiva	Stand am 31.12.1986 DM	Stand am 31.12.1985 TDM
I. Grundkapital	2 677 000 050	2 578 236
Bedingtes Kapital: 1 012 266 150 DM		
II. Offene Rücklagen einschließlich Konzerngewinn*		
1. Eingezahlte Rücklagen	3 830 511 537	3 337 848
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	4 084 868 867	3 791 564
	7 915 380 404	7 129 412
Eigenkapital des BASF-Konzerns	10 592 380 454	9 707 648
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	3 635 393 212 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 826 000 000 DM	
Konzerngewinn	830 490 784 DM	
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz		
1. Kapitalanteile	92 719 936	105 276
2. Gewinnanteile	81 171	9 984
3. Verlustanteile	- 6 274 204	-
	86 526 903	115 260
IV. Sonderposten mit Rücklageanteil	359 099 053	451 570
(gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwLStG, § 3 AuslInvG, § 52 Abs. 5 EStG)		
V. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	87 923 100	90 375
VI. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	4 321 536 702	4 075 416
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	26 831 000	37 953
3. Andere Rückstellungen	4 697 579 075	3 961 827
	9 045 946 777	8 075 196
VII. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen	500 000 000	571 097
2. Schuldscheindarlehen durch Grundpfandrechte gesichert	6 600 000	8 800
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 29 849 182 DM	82 803 180	63 951
4. Verbindlichkeiten gegenüber der BASF Pensionskasse davon durch Grundpfandrechte gesichert: 32 552 460 DM	63 269 003	74 380
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1 836 220	713
Von Nummern 1-5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 45 748 933 DM	654 508 403	718 941
VIII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 234 773 534	1 573 470
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	-	720
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 409 645	166 939
4. Erhaltene Anzahlungen	87 152 586	108 326
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	210 568 554	327 545
6. Sonstige Verbindlichkeiten	751 971 590	753 164
	2 293 875 909	2 930 164
IX. Rechnungsabgrenzungsposten	6 017 342	7 015
	23 126 277 941	22 096 169
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	93 626 899	305 740
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 597 983 775	1 328 876
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	99 060 530	180 404
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	30 000 000	-

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1986**

	1986 DM	DM	1985 TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse		28 718 676 884		33 023 424
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen		18 863 827 066		23 056 595
		9 854 849 818		9 966 829
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	72 359 130		48 278	
4. Erträge aus Beteiligungen	317 226 909		343 115	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	2 954 339		4 023	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	427 168 299		377 018	
7. Erträge aus Zuschreibungen	12 636 982		13 106	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	160 751 010		167 749	
9. Sonstige Erträge	665 240 484	1 658 337 153	653 565	1 606 854
		11 513 186 971		11 573 683
10. Löhne und Gehälter	5 065 413 426		4 938 875	
11. Soziale Abgaben	819 935 641		791 506	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	574 694 010		554 307	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	1 471 422 022		1 404 736	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	61 133 048		113 641	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	117 413 070		126 614	
16. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 383 040 907		1 577 690	
b) sonstige	1 153 964 167		1 079 445	
	2 537 005 074		2 657 135	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	23 706 379	10 670 722 670	1 445	10 588 259
18. Jahresüberschuß		842 464 301		985 424
19. Gewinnvortrag		204 895 603		138 355
		1 047 359 904		1 123 779
20. Einstellungen in offene Rücklagen		223 062 153		311 647
		824 297 751		812 132
21. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	81 171		9 984	
22. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	6 274 204	6 193 033	—	9 984
23. Konzerngewinn		830 490 784		802 148

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 7. April 1987

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heydkamp
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Konzernabschluß 1986

Die zum Konzern gehörenden Unternehmen mit Sitz im Inland sind auf den Seiten 40 und 57 aufgeführt.

Die in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften sind auf Seite 40 angegeben.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Die Deltaplast Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde, und die M. R. Kunststofftechnik GmbH, Diepholz, wurden durch Verschmelzung auf die Elastogran Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde, übertragen.

In den Konzernabschluß einbezogen wurde die 1985 gegründete Wintershall Beteiligungs-GmbH, Kassel, welche die im Zusammenhang mit einer Realteilung übernommenen Beteiligungen der Wintershall AG im Düngemittel- und Kali- und Salz-Bereich hält, und deren ebenfalls 1985 gegründete Muttergesellschaft, die BASF Beteiligungs-GmbH, Ludwigshafen.

Hierdurch erfährt der Konzernabschluß materiell keine Änderung.

Sonstige Angaben

Die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen wichtigen ausländischen Beteiligungsgesellschaften sind in der Beteiligungsübersicht, Seiten 42 und 43, aufgeführt.

Bei dort nicht genannten ausländischen Explorationsgesellschaften wurden Aufwendungen durch Zuschüsse ausgeglichen.

Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG alte Fassung nicht einbezogene Gesellschaften:	Nominalkapital TDM	Unser Anteil in Prozent
Auguste Victoria-Grundstücks oHG, Marl	■	100 ²
BADICHEM Chemiegeschäfte GmbH, Ludwigshafen*	100	100 ²
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen*	3 000	100 ¹
BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen*	50	100 ¹
Beienrode-Bergwerks-GmbH, Kassel	50	89,9 ¹
Chemische Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg*	100	100 ²
COMPAREX Informationssysteme GmbH, Mannheim	50	100 ²
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Kassel*	100	100 ²
Düngerhandel Kassel GmbH, Frankfurt	1 000	100 ²
Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim*	8 500	100 ²
Fritzsche Dodge & Olcott GmbH, Hamburg	1 100	100 ²
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach GmbH, Ludwigshafen	50	100 ¹
Gewerkschaft Röchling GmbH, Marl*	50	100 ¹
Gewerkschaft Ummendorf i. L., Kassel	■	100 ²
Glasurit GmbH, Hamburg*	100	100 ³
Herbol GmbH, Köln*	100	100 ³
Kali und Salz Consulting GmbH, Kassel	100	100 ²
Kali-Bank GmbH, Kassel*	6 000	100 ²
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg*	4 000	100 ²
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel*	1 500	100 ²
Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria oHG, Marl	■	100 ¹
Montangesellschaft mbH, Köln*	1 155	100 ²
SAWIKO Salzvertriebsgesellschaft mbH, Kassel*	100	100 ²
Spezialdünger-Beteiligungsgesellschaft mbH, Kassel	50	100 ²
Tensid-Chemie Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	200	100 ²
Torf- und Humuswerk Uchte GmbH, Uchte	3 000	100 ²
Twyford Pharmaceuticals GmbH, Ludwigshafen*	50	100 ²
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 ²
Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg	50	100 ¹
Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth*	3 500	100 ²
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	4 000	100 ²
Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG alte Fassung im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften: (Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	65	100
Dr. Heinrich von Brunck Gedächtnis-Stiftung für Werksangehörige der BASF GmbH, Ludwigshafen	50	95
Gewerkschaft Victor Chemische Werke – Unterstützungskasse GmbH i. L., Castrop-Rauxel	50	100
GEWOG Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen der BASF GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Unterstützungskasse Nordmark Arzneimittel GmbH, Uetersen	50	100

* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

¹ Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb.

² Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

³ Geschäftsführungsgesellschaften.

Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die wesentlichen Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der *Konsolidierungsausgleichs*posten wurde nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt.

Der Saldo aus der Konsolidierung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Aktive und passive Salden werden gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Konsolidierungsausgleichsposten resultieren aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände von Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden und diese Abschreibungen sich im Konzernergebnis ausgewirkt haben, verminderten sich diese Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichsposten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und sonstige Einzahlungen.

Die *erwirtschafteten Rücklagen einschließlich Konzerngewinn* enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern von diesen erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne sowie den Konzerngewinn.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche *Haftungsverhältnisse* einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF und sind dort erläutert.

Darüber hinaus ist zur Sicherung von Verbindlichkeiten der BASF Aktiengesellschaft gegenüber der BASF-Betriebskrankenkasse durch die LUWOG Wohnungsunternehmen der BASF GmbH eine Grundschuld bestellt. Am 31. Dezember 1986 beläuft sich die Haftsumme auf 20,2 Millionen DM. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist eine Hypothekenverbindlichkeit dieser Gesellschaft in Höhe von 5,5 Millionen DM enthalten.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus und hat Grundschulden bestellt. Die hierdurch gesicherten Verpflichtungen sind mit 1,0 Millionen DM unter den Rückstellungen und mit 0,7 Millionen DM unter den anderen Verbindlichkeiten erfaßt.

Bei der Wintershall AG bestehen Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgesellschafter nach § 24 GmbH-Gesetz und eine solidarische Haftung für Konsortialverpflichtungen zur Erbringung zukünftiger Explorationsleistungen in Algerien.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralölsteuer der Wintershall-Gruppe.

Der *Jahresüberschuß* umfaßt die Ergebnisse der einbezogenen Konzerngesellschaften einschließlich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Gewinnvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen.

Einstellungen in die offenen Rücklagen stammen aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, der BASF Lacke + Farben AG, der Knoll AG und der Wintershall AG.

Der *auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Verlust* betrifft die Anteile Fremder am Verlust der Kali und Salz AG.

Ausgezeichnete mechanische Eigenschaften bei geringem Gewicht machen unsere Hochleistungs-Verbundwerkstoffe für den Flugzeugbau besonders geeignet. Der hier gezeigte Rumpfteil des Prototyps eines 10sitzigen Passagierflugzeugs von Beechcraft wurde aus harzgetränkten Kohlenstofffasern der BASF hergestellt. Dabei wurde analog zum Kokon der Seidenspinnerraupe der Rumpf in einem Stück gewickelt. Die Fenster sind nachträglich herausgeschnitten. Die Aufnahme läßt die Wickelstruktur erkennen, die entsprechend den zu erwartenden Belastungen berechnet ist.



Jahresabschluß 1986
Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1986

Aktiva	Stand am	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am	Stand am
	01.01.1986	DM	DM	DM	DM	31.12.1986	31.12.1985
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
I. Anlagevermögen							
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	772 653 793	50 297 852	+ 44 566 973	2 685 411	90 050 716	774 782 491	772 654
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2 983 364	1 048 782	+ 53 643	18 326	122 642	3 944 821	2 983
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	110 502 357	2 415 265	- 9 943 943	1 063 615	1 383 864	100 526 200	110 502
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	1 187 892	500 073	+ 35 920	-	148 994	1 574 891	1 188
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 367 568 958	339 916 718	+272 219 903	8 962 644	623 760 016	1 346 982 919	1 367 569
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	252 936 392	169 881 345	+ 47 195 149	2 648 296	193 624 717	273 739 873	252 937
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	482 719 901	578 284 853	-354 127 645	14 950 727	41 383 089	650 543 293	482 720
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-	-	-	-	1	(1,-)
	2 990 552 658	1 142 344 888	-	30 329 019	950 474 038	3 152 094 489	2 990 553
B. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	3 905 654 436	451 617 276	-	2 243	-	4 357 269 469	3 905 654
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 12 096 917 DM	104 538 958	20 497 312	-	20 127 578	6 095 045	98 813 647	104 539
	4 010 193 394	472 114 588	-	20 129 821	6 095 045	4 456 083 116	4 010 193
	7 000 746 052	1 614 459 476	-	50 458 840	956 569 083	7 608 177 605	7 000 746
II. Umlaufvermögen							
A. Vermietete Erzeugnisse							
						83 594 019	80 986
B. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						489 102 040	465 086
2. Erzeugnisse, Waren						1 396 750 106	1 463 304
						1 885 852 146	1 928 390
C. Unfertige Leistungen							
						63 115 381	51 338
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens							
1. Geleistete Anzahlungen						18 401 772	6 089
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 9 316 758 DM						1 449 894 325	1 618 990
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 14 250 675 DM						150 475 364	126 679
4. Kassenbestand						555 512	396
5. Guthaben bei Kreditinstituten						1 098 148 352	125 812
6. Wertpapiere						1 159 179 482	763 517
Zwischensumme Ziffer 4-6: Geld und Geldanlagen						2 257 883 346	889 725
7. Forderungen an verbundene Unternehmen						3 501 762 611	4 253 553
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						3 694 274	4 125
9. Sonstige Vermögensgegenstände						424 374 080	302 280
						9 839 047 318	9 262 155
III. Rechnungsabgrenzungsposten							
1. Disagio						106 000 000	119 250
2. Sonstige						11 145 794	28 195
						117 145 794	147 445
						17 564 370 717	16 410 346

Passiva	Stand am	Stand am
	31.12.1986	31.12.1985
	DM	TDM
I. Grundkapital		
Bedingtes Kapital: 1 012 266 150 DM	2 677 000 050	2 578 236
II. Offene Rücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage (Stand 01.01.)	3 142 729 717	2 069 550
Einstellung aus Aufgeld aus gewährten Optionsrechten	255 154 534	1 073 180
	237 508 961	-
	3 635 393 212	3 142 730
2. Freie Rücklage (Stand 01.01.)	1 651 000 000	1 501 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	175 000 000	150 000
	1 826 000 000	1 651 000
	5 461 393 212	4 793 730
III. Sonderposten mit Rücklageanteil (gemäß § 7c EStG, § 74 EStDV, Abschnitt 35 EStR, § 1 EntwLStG, § 3 AuslInvG)		
	155 736 179	181 156
IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		
	62 470 000	59 155
V. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	3 280 039 446	3 113 313
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	14 000 000	14 000
3. Andere Rückstellungen	2 615 798 882	2 029 205
	5 909 838 328	5 156 518
VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen		
a) 8½% Options-Schuldverschreibungen von 1974/1986	-	71 097
b) 3% Options-Schuldverschreibungen von 1985/1995	500 000 000	500 000
	500 000 000	571 097
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 12 537 200 DM	58 104 047	20 239
3. Verbindlichkeiten gegenüber der BASF Pensionskasse	30 716 603	44 423
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1 460 000	-
	590 280 650	635 759
Von Nummern 1-4 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 21 595 149 DM		
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	771 195 961	787 366
2. Erhaltene Anzahlungen	69 041 919	42 056
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	936 195 409	1 264 967
4. Sonstige Verbindlichkeiten	390 165 556	409 743
	2 166 598 845	2 504 132
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten		
	5 649 076	5 976
IX. Bilanzgewinn		
	535 404 377	495 684
	17 564 370 717	16 410 346
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	36 499 000	241 708
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 572 569 970	1 311 384
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	5 198 460	17 506

**Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1986**

	1986 DM	DM	1985 TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	18 717 239 534		20 460 655	
2. Verminderung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	44 962 628	18 672 276 906	51 033	20 409 622
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		173 654 825		147 152
4. Gesamtleistung		18 845 931 731		20 556 774
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		9 244 620 523		11 606 747
6. Rohertrag		9 601 311 208		8 950 027
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	65 408 775		17 476	
8. Erträge aus Beteiligungen	196 560 666		185 160	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	224 569		275	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	387 563 814		323 353	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8 369 595		14 369	
12. Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	-		12 401	
13. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	94 958 193		122 935	
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	33 353 568		128 459	
15. Sonstige Erträge	234 018 163		226 344	
davon außerordentliche: 30018130 DM		1 020 457 343	(44 140)	1 030 772
		10 621 768 551		9 980 799
16. Löhne und Gehälter	3 334 389 319		3 198 078	
17. Soziale Abgaben	474 565 636		446 978	
18. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	404 370 557		443 748	
19. Abschreibungen auf Sachanlagen	950 474 038		884 341	
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6 095 045		6 342	
21. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	45 657 903		25 462	
22. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12 352 211		12 905	
23. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	192 122 733		173 268	
24. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 259 625 883		1 262 014	
b) sonstige	6 282 746		14 255	
	1 265 908 629		1 276 269	
25. Aufwendungen aus Verlustübernahme	177 097 329		47 406	
26. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	7 933 504		7 146	
27. Sonstige Aufwendungen	3 040 433 833	9 911 400 737	2 813 175	9 335 118
28. Jahresüberschuß		710 367 814		645 681
29. Gewinnvortrag		36 563		3
		710 404 377		645 684
30. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		175 000 000		150 000
31. Bilanzgewinn		535 404 377		495 684

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 201515276 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 104 Prozent, 107 Prozent, 110 Prozent, 114 Prozent, 118 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 7. April 1987

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Schneck
Wirtschaftsprüfer

Bilanz

Aktiva

**I. Anlagevermögen
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

1.-7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbstgestellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten und anteilige lineare Abschreibungen des Fertigungsbereichs einbezogen. Grundsätzlich werden bewegliche Anlagegüter degressiv, unbewegliche Anlagegüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern wurde Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen die Restbuchwerte von verschrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie Änderungen in der Zuordnung.

Auf die Zugänge des Jahres 1986 einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:

	Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	13,2
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	.
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1,4
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	.
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	187,9
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	93,2
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	37,1
Insgesamt	332,8

Von den rund 1854 Hektar Grundbesitz sind rund 12 Hektar mit Erbbaurechten belastet.

8. Die *immateriellen Anlagewerte* werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen wurden die steuerlichen Möglichkeiten wahrgenommen. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	1986	1985
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
linear und degressiv	765,3	724,3
geringwertige Wirtschaftsgüter	25,6	27,2
	790,9	751,5
<i>Außerplanmäßige Abschreibungen</i>		
Reinhaltung der Luft und des Wassers, Lärm- und Abfallbeseitigung	79,6	82,1
Forschung und Entwicklung	75,6	38,0
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	2,3	6,5
Sonstige	2,1	6,2
	159,6	132,8
Insgesamt	950,5	884,3

B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde in den Vorjahren durch Abschreibungen Rechnung getragen. Im Berichtsjahr waren keine Abschreibungen erforderlich.

Die Zugänge betreffen überwiegend Kapitalerhöhungen der BASFIN Corp., Parsippany, der BASF Chemicals Ltd., Middlesbrough, und der BASF Lacke + Farben AG, Münster, durch Sacheinbringung der Inmont S. A., Clermont-de-l'Oise, und der Inmont Italiana S. p. A., Mailand.

Weitere Kapitalerhöhungen erfolgten bei Tochtergesellschaften in Japan, Brasilien, Portugal, Irland, Frankreich, Türkei und in Korea sowie bei der Dr. Wolman GmbH, Sinzheim.

Die restlichen Zugänge betreffen hauptsächlich den Erwerb der Pigmenti Italia S. p. A., Cesano Maderno, umfirmiert in BASF Italia Industriale Spa, sowie die Gründungen der COMPAREX Informationssysteme GmbH, Mannheim, und der BASF Vita Ltd. in Thailand.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Alle unverzinslichen Darlehen wurden bei der Darlehensgewährung auf den Zeitwert abgeschrieben. Dieser Wertansatz wird grundsätzlich bis zur Tilgung beibehalten. Einzelrisiken wurde durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen.

Auf Ausleihungen im Berichtsjahr entfallen Abschreibungen in Höhe von 5,4 Millionen DM.

II. Umlaufvermögen

A. Vermietete Erzeugnisse

Als vermietete Erzeugnisse werden Medien und Geräte für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschläge.

B. Vorräte

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und unter Abzug steuerlicher Bewertungsabschläge angesetzt. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Anstieg von 24,0 Millionen DM.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert der Sachanlagen im Fertigungsbereich. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 66,6 Millionen DM.

C. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen umfassen überwiegend Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

1. Die *geleisteten Anzahlungen* sind mit den Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* haben um 169,1 Millionen DM abgenommen. Das durchschnittliche Zahlungsziel ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

3. Die *Wechsel* betreffen ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind kurzfristig verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere in DM. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen sowie Ausleihungen und sonstigen Vermögensgegenständen. Der Rückgang ist vornehmlich auf die Rückzahlung von Darlehen durch unsere Tochtergesellschaften in den USA und in England zurückzuführen.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen Erstattungsansprüche, Forderungen an Gruppengesellschaften, soweit diese keine verbundenen Unternehmen sind, kurzfristige Darlehensforderungen, überwiegend an Werksangehörige, Scheindarlehen sowie abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen ausgewiesen.

Die anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen abgesichert.

III. Rechnungsabgrenzungsposten

Das *Disagio* umfaßt den Unterschied zwischen dem Wert der 3-Prozent-Optionsanleihe von 1985/1995 ex Optionschein zum Zeitpunkt der Emission und deren Rückzahlungsbetrag. Dieser Unterschied wird entsprechend der Laufzeit der Schuldverschreibungen mit jährlich 10 Prozent abgeschrieben. Im Jahr 1986 belief sich die Abschreibung wie im Vorjahr auf 13,3 Millionen DM.

Der *Posten Sonstige* betrifft vorausbezahlte Zinsen, Mieten, Versicherungsbeiträge und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Abschlußstichtag darstellen.

Passiva I. Grundkapital

Das Grundkapital wurde am 16. Dezember 1986 aus genehmigtem Kapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um 40 000 000 DM durch die Ausgabe von 800 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von 50 DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Januar 1986 gewinnberechtigigt; der Ausgabepreis betrug 277,70 DM. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe.

Aus dem bedingten Kapital wurden durch den Umtausch von 1 113 600 Optionsscheinen der 8½-Prozent-Optionsanleihe von 1974/1986 1 169 280 Bezugsaktien im Nennwert von 50 DM begeben und das Grundkapital um 58 464 000 DM erhöht. Die Inhaber von Optionsscheinen aus der 11-Prozent-US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N. V. haben 5538 Bezugsrechte für die gleiche Zahl Aktien im Nennwert von 50 DM geltend gemacht. Hieraus resultiert eine Erhöhung des Grundkapitals aus dem bedingten Kapital um 276 900 DM.

Das Optionsrecht aus den 3-Prozent-Options-Schuldverschreibungen von 1985/1995 wurde durch den Umtausch von 416 Optionsscheinen gegen ebensoviele Aktien im Nennwert von 50 DM ausgeübt; dies führt zu einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem bedingten Kapital um 20 800 DM.

Zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung wurden aus dem bedingten Kapital nominal 2100 DM Aktien ausgegeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1991 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 560 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausschließen, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter bestimmt sind. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern der Optionsscheine aus den in § 3

der Satzung genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechtes zustehen würde.

Weiter ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 1. Juni 1991 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 200 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

Das bedingte Kapital dient mit 21 700 DM der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

Mit 162 265 250 DM steht es zur Verfügung für die Besicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien aus der 165 000 000-US-Dollar-Optionsanleihe von 1982/1988 der BASF Finance Europe N. V.

In Höhe von 199 979 200 DM ist es für die Umtauschrechte aus den 3-Prozent-DM-Options-Schuldverschreibungen der Gesellschaft von 1985/1995 vorgesehen, in Höhe von 141 000 000 DM sichert es die Optionsrechte der Inhaber von Optionsscheinen aus der 3-Prozent-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N. V. und mit 9 000 000 DM steht es zur Verfügung, um den Inhabern von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen einer unmittelbaren oder mittelbaren 100prozentigen Beteiligungsgesellschaft, die bis zum 1. Juni 1989 begeben werden, ein Bezugsrecht einzuräumen.

Weitere 500 000 000 DM sind ausschließlich dazu bestimmt, für den Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen bis zum 1. Juni 1991 im Sinne der Ermächtigungen, die dem Vorstand durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 26. Juni 1986 gewährt wurden, die Ausübung von Optionen auf BASF-Aktien sicherzustellen.

Hiernach betrug das Grundkapital 2 677 000 050 DM, das genehmigte Kapital 760 000 000 DM, das bedingte Kapital 1 012 266 150 DM.

Das Grundkapital ist ausschließlich eingeteilt in Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM.

II. Offene Rücklagen

1. Der *gesetzlichen Rücklage* wurde das Aufgeld aus der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten und aus dem bedingten Kapital sowie die von BASF Finance Europe N. V. für die Garantie der Optionsrechte auf BASF-Aktien aus deren 235-Millionen-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 gewährte Vergütung zugeführt. Diese Vergütung entspricht dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabebetrag und dem Wert der Optionsanleihe ex Optionsschein zum Zeitpunkt der Emission.

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 175 000 000 DM zugewiesen.

III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	1,5
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	95,5
Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	0,1
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungsländer-StG	51,8
Rücklage nach § 3 AuslInvG	6,8

V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren (§ 6a EStG) ermittelt.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, aus der tariflichen Vorruhestandsregelung und ähnlichen Verpflichtungen, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen, Prozebrisiken, Verpflichtungen zu Umweltschutzmaßnahmen, sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus sonstigen schwebenden Geschäften sowie Steuern; sie sind ausreichend bemessen.

VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1. Die 3-Prozent-Optionsschuldverschreibungen von 1985/1995 wurden im Januar 1985 begeben und sind seither unverändert.

1.–4. Von den vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen dieser Verbindlichkeiten sind 2,2 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind geringfügig zurückgegangen.

2. Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Vorauszahlungen von Kunden und Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen); sie sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

3. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten, insbesondere aus der kurzfristigen Geldanlage einiger Beteiligungsgesellschaften.

4. Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus Resturlaub sowie Steuer-schulden, Abgaben und sonstige kurzfristige Schulden.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

VIII. Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vorausbezahlte Miet- und Wartungsleistungen und Lizenzen abgegrenzt.

Haftungsverhältnisse

Die Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sind um rund 205 Millionen DM zurückgegangen.

Bürgschaften wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen. Die Verbindlichkeiten daraus liegen um rund 261 Millionen DM über dem Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen betreffen Garantien zugunsten von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten umfassen die Verpfändung von Wertpapieren an die BASF-Betriebskrankenkasse im Nennwert von 40 Millionen DM und noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile u. ä. in Höhe von 3 932 810 DM.

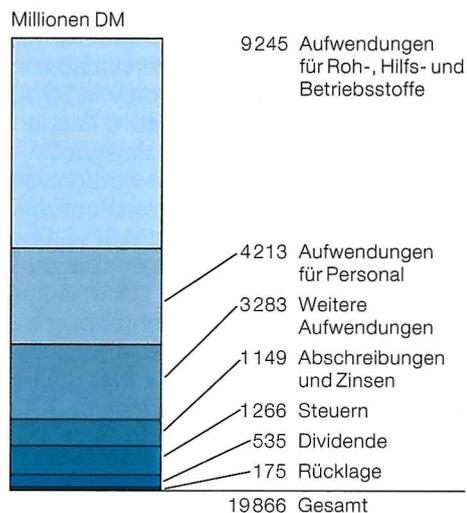
Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall AG. Im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag einer Tochtergesellschaft in den USA haben wir erklärt, die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen dieser Gesellschaft zu sichern.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 1986 auf 9 284 744 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 492 000 DM.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1986 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1986 5 812 630 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 1 311 500 DM.

BASF Aktiengesellschaft Verwendung des Gesamtertrags¹ 1986



¹ Gesamtleistung + andere Erträge.

Gewinn- und Verlustrechnung

1.–6. Die *Umsatzerlöse* verminderten sich um 8,5 Prozent, die *Gesamtleistung* liegt um 8,3 Prozent unter der des Vorjahres. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* gingen um 20,4 Prozent zurück, der *Rohertrag* ist um 7,3 Prozent gestiegen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen vorwiegend von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, mit 67,8, BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S.P., mit 16,6, BASF Japan Ltd., Tokyo, mit 15,5, Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, mit 13,2, BASF Canada Inc., Montreal, mit 12,5, BASF Española S.A., Barcelona, mit 12,3, BASF de México, S.A. de C.V., México, D.F., mit 7,7, BASF Nederland B.V., Arnhem, mit 6,7, BASF Vitaminfabrik A/S, Grenaa, mit 6,1 und BASF Italia Spa, Mailand, mit 5,2, jeweils Millionen DM.

Die inländischen Beteiligungserträge enthalten die hierauf entfallende anrechnungsfähige Körperschaftsteuer.

10. Die *sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge* liegen um 64,2 Millionen DM über dem Vorjahr. Die Verbesserung ergibt sich überwiegend durch die erheblich gestiegene Liquidität.

13. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergeben sich aus dem Fortfall von geschäftlichen, rechtlichen und steuerlichen Risiken.

14. Die *Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil* betreffen im wesentlichen die Preissteigerungsrücklage sowie Auflösungen von Rücklagen nach § 1 Entwicklungsländer-StG infolge Zeitablaufs und Auflösungen von Rücklagen nach § 3 AuslInvG.

15. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von gewerbesteuerlichen Organisationsverhältnissen, Investitionszulagen für Forschung und Entwicklung und für bestimmte Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Auflösung nicht mehr erforderlicher Einzelwertberichter-

gungen zu Forderungen und Korrekturposten zu Aufwandspositionen.

16. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 136,3 Millionen DM.

17. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 27,6 Millionen DM erhöht.

18. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* liegen um 39,4 Millionen DM unter den Vorjahreswerten und betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Vorruhestandszahlungen, Firmenbeiträge an die BASF Pensionskasse und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

19.–20. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

21. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle, durch die Berichtigung dubioser Forderungen, Abwertungen auf den niedrigeren Wert und durch die Absicherung von Transferrisiken.

22. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbruch und Verschrottung von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung zurückzuführen.

23. Die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* sind infolge der Geschäftsausweitung zwar gestiegen, sie liegen jedoch erheblich unter den Zinserträgen.

24. a) Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* enthalten auch Ertragsteuern für frühere Jahre.

24. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich Gesellschaftsteuer, Mineralölsteuer, Wechselsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

25. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen die BASF Düngemittelwerke Victor GmbH, Castrop-Rauxel, die LUWOG Wohnungsunternehmen der BASF GmbH, Ludwigshafen, und die BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl, deren Verlust infolge von Maßnahmen für den Umweltschutz erheblich über dem Vorjahr liegt.

27. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte, Währungsverluste sowie Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen und die Bildung von Rückstellungen.

28.–31. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 175 000 000 DM der *freien Rücklage* zugeführt. Danach ergibt sich ein *Bilanzgewinn* von 535 404 377 DM.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 535 404 377 DM eine Dividende von 10,00 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von rund 5,63 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1986 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 677 000 050 DM eine Dividendensumme von 535 400 010 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 4367 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 7. April 1987

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in fünf Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 28. April 1987

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. rer. nat.
Matthias Seefelder, Heidelberg
Vorsitzender

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Helmut Böllersen, Nordstemmen
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werkes Siegfried-Giesen
der Kali und Salz AG

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Aufsichtsrats der
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,
Heidelberg

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
Ehem. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Unilever N.V.

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Dreieich-Dreieichenhain
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Roland Koch, Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen
Sprecher des Wirtschaftsausschusses
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafterrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Ernest M. Laudenschlager, Frankenthal

Professor Dr. phil. h.c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Robert Bosch GmbH

Heinz-Werner Meyer, Dortmund
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau und Energie

Manfred Reimann, Ludwigshafen
MdB

Wilhelm Roßmöller, Marl
Vorsitzender des Betriebsrats der
Gewerkschaft Auguste Victoria
(Schacht 1/2)

Werner Vitt, Isernhagen
Stellv. Vorsitzender des Hauptvorstands
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Professor Dr. jur. Klaus Vogel,
Starnberg
Leiter der Forschungsstelle für ausländisches
und internationales Finanz- und Steuerrecht der
Universität München

Dr. rer. nat. Winfried Wiegräbe,
Neustadt (Weinstraße)
Vorsitzender des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft

Vorstand

Dr. Hans Albers
Vorsitzender

Dr. Hans Detzer
stellv. Vorsitzender

Dr. Detlef Dibbern

Professor Dr. Helmut Dörfel

Dr. Wolfgang Jentzsch

Dr. Ingo Paetzke

Dr. Ronaldo Schmitz

Dr. Jürgen Strube

Dr. Dietmar Werner
ab 1. 1. 1987

Professor Dr. Karl-August Wetjen

Professor Dr. Herbert Willersinn

Hans Joachim Witt

BASF-Gruppe

Leiter der Bereiche

Frederick W. Bernthal
Nordamerika Finanzen

Dr. Günter Bogenstätter
Technische Entwicklung

Gaston Borgoltz
Frankreich

Hans Brühwiler
Europa 3

Dr. Klaus Cantzler
Europa 2

Dr. Otto Christmann
Textilchemie

Klaus Deichner
Afrika/Westasien

Rudolf Düttemeyer
Spanien

Dr. Albrecht Eckell
Spezialchemikalien

Peter Eisenlohr
Personal

Dr. Horst Endres
BASF Antwerpen

Diethard Francke
Ingenieurtechnik

Günter J. Grochla
Japan

Dr. Johannes Grohmann
Personal

Harald Grunert
Bilanzen

Dr. Franz Haaf
Verbundwerkstoffe

Dr. Erwin Hahn
Farbenlaboratorium

Professor Dr. Manfred Heckle
Informationssysteme

Friedrich Hofherr
Schaumstoffe

J. Larry Jameson
Nordamerika Lacke und Farben

Dr. Jürgen-Friedrich Kammer
Finanzen

Dr. Josef F. Kohnle
Pigmente und Hilfsmittel

Dr. Hans-Harald Kopper
Fasern

Hans-Jakob Krämer
Dispersionen

Otto Landhäußer
Energie und Kohle

Theo Marré
Werkstechnik

Dr. Norbert Martin
Europa 1

Dr. Horst Metzger
Pflanzenschutz

Dr. Manfred Minsinger
Polyurethane

Dr. Ernst Mühling
Logistik und Vertriebseinheiten

Dr. Martin Pape
Ammoniaklaboratorium

Dr. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Dr. Heinz Pohlemann
Technische Kunststoffe

Professor Dr. Hans-Jürgen
Quadbeck-Seeger
Pharma

Wolfgang Ritter
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. Norbert Rudolphi
Planung und Controlling

Peter Rustemeyer
Rohstoffeinkauf

Dr. Hans-Uwe Schenck
Hauptlaboratorium

Professor Dr. Burghard Schmitt
Kunststofflaboratorium

Dr. Karl Schuhmann
Grundchemikalien

Frohdhin Schuster
Lateinamerika

Dr. Hanns-Helge Stechl
Zwischenprodukte

Dr. Dieter Stein
Lacke und Farben

Edwin L. Stenzel
Nordamerika Chemie

Dr. Walter Stilz
Neue Arbeitsgebiete

Dr. Hans-Jürgen Sturm
Feinchemie

Dr. Karl-Heinz Tillmann
Düngemittel

Dr. Otto Walterspiel
Kali und Salz

Robert H. Weber
Rechnungswesen und Informatik

Dr. Dietmar Werner
Faservorprodukte

Dr. Gernot Winter
Polyolefine und PVC

Gerhard Wolf
Industriechemikalien

Heinz Wollenweber
Brasilien

Heinz Wüstefeld
Öl und Gas

Dr. Robert Zinser
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1986

Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

Werte in Millionen DM	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	21 150	21 513	25 896	27 731	31 766	32 486	35 111	40 400	44 377	40 471
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	1 109	1 149	1 703	1 271	1 290	1 011	1 678	2 520	3 040	2 627
Ertragsteuern	696	718	1 067	891	909	731	1 152	1 607	2 031	1 723
Anteile Dritter am Ergebnis	25	10	17	21	14	5	9	18	11	-6
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	388	421	619	359	367	275	517	895	998	910
Vermögen										
Sachanlagen	7 181	7 597	7 679	7 724	7 977	8 136	7 778	7 710	9 146	9 282
Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	29	30	16	102	99	87	106	84	1 313	1 279
Finanzanlagen	848	708	817	683	728	886	1 088	1 354	1 595	1 513
Anlagevermögen	8 058	8 335	8 512	8 509	8 804	9 109	8 972	9 148	12 054	12 074
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	3 453	3 274	3 906	4 603	5 400	5 103	5 232	5 550	6 040	5 640
Forderungen	3 078	3 445	4 018	4 395	4 833	5 026	5 774	6 723	7 555	6 657
Geld und Geldanlagen	624	708	863	670	725	754	1 769	2 708	2 209	4 008
Umlaufvermögen	7 155	7 427	8 787	9 668	10 958	10 883	12 775	14 981	15 804	16 305
Aktivierte Kosten, Rech- nungsabgrenzungsposten	130	107	94	105	122	152	124	102	490	457
Saldo aus Konsolidierung	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	15 362	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348	28 836
Kapital										
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677
Eingezahlte Rücklagen	1 704	1 747	1 804	1 844	1 907	1 965	2 257	2 354	3 427	3 920
Erwirtschaftetes Eigenkapital	2 385	2 578	2 965	3 019	3 106	3 098	3 406	4 008	4 605	5 022
Eigenkapital	6 003	6 264	6 740	6 861	7 045	7 119	7 874	8 611	10 610	11 619
Saldo aus Konsolidierung	-	6	10	45	17	37	79	99	65	92
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	143	132	131	132	118	112	113	123	119	87
Sonderposten mit Rücklage- anteil	386	422	720	698	736	713	647	658	433	345
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	2 362	2 454	2 857	3 214	3 577	3 948	4 801	6 017	6 617	6 999
Langfristige Verbindlich- keiten (fällig nach 1 Jahr)	2 401	2 144	1 877	1 928	1 966	2 564	2 256	2 097	2 236	2 178
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rech- nungsabgrenzungsposten	4 067	4 447	5 058	5 404	6 425	5 651	6 101	6 626	8 268	7 516
Fremdkapital	8 830	9 045	9 792	10 546	11 968	12 163	13 158	14 740	17 121	16 693
Summe	15 362	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348	28 836
Investitionen und Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	1 655	1 757	1 811	1 841	2 059	2 003	1 630	2 051	2 794	2 657
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 336	1 451	1 628	1 592	1 733	1 714	1 916	2 128	2 161	2 520
Mitarbeiter	113 798	115 408	117 168	116 518	116 646	115 868	114 128	115 816	130 173	131 468

Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Werte in Millionen DM	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	9 632	9 680	12 134	12 491	14 184	14 954	16 937	19 809	20 461	18 717
Gewinn vor Steuern	677	678	994	744	725	556	896	1 316	1 908	1 970
Steuern EEV einschließlich LA-VA	396	407	589	414	400	320	506	761	1 262	1 260
Gewinn nach Steuern	281	271	405	330	325	236	390	555	646	710
Vermögen										
Sachanlagen	2 941	3 143	3 226	3 255	3 299	3 276	3 105	3 010	2 991	3 152
Finanzanlagen	2 767	2 815	2 826	2 904	3 126	3 167	3 091	3 086	4 010	4 456
Anlagevermögen	5 708	5 958	6 052	6 159	6 425	6 443	6 196	6 096	7 001	7 608
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 325	1 272	1 674	1 804	2 019	1 974	2 049	2 166	2 060	2 033
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ¹	1 356	1 447	1 846	1 939	1 980	2 248	2 947	3 560	6 400	5 603
Geld und Geldanlagen	368	345	585	340	411	330	481	1 184	890	2 258
Umlaufvermögen	3 049	3 064	4 105	4 083	4 410	4 552	5 477	6 910	9 350	9 894
Summe	8 757	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351	17 502
Kapital										
Grundkapital	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677
Rücklagen und Gewinnvortrag	2 418	2 509	2 607	2 736	2 849	2 921	3 244	3 421	4 644	5 287
Rücklagenzuführung	50	40	90	50	40	30	80	150	150	175
Dividende	230	233	315	280	285	206	310	405	496	535
Eigenkapital	4 612	4 721	4 983	5 064	5 206	5 213	5 845	6 225	7 868	8 674
Sonderposten mit Rücklageanteil	204	216	275	219	277	287	288	302	181	156
Rückstellungen	1 599	1 686	1 959	2 106	2 306	2 599	3 429	4 601	5 156	5 910
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	828	735	659	684	701	729	344	186	636	590
Andere Verbindlichkeiten	1 514	1 664	2 281	2 169	2 345	2 167	1 767	1 692	2 510	2 172
Fremdkapital	3 941	4 085	4 899	4 959	5 352	5 495	5 540	6 479	8 302	8 672
Summe	8 757	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351	17 502
Investitionen, Abschreibungen und Abgänge										
Investitionen in Sachanlagen	833	884	887	811	859	827	741	794	884	1 142
Abschreibungen und Abgänge von Sachanlagen	629	681	804	782	814	850	912	890	904	981
Mitarbeiter	52 932	52 318	52 515	52 312	52 690	52 494	51 825	52 278	53 458	54 634

¹ Einschließlich Wechsel und Rechnungsabgrenzungsposten;
Wertberichtigungen sind aufgerechnet.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF